

Stefan Pongó, Ružena Kozmová,
Günther Koch

Deutsche Grammatik in ausgewählten Übungen

Lektion 1

1 Zur Wortartenproblematik

In den Grammatiken unterscheidet man Wortarten, Wortklassen, lexikalische Kategorien u.ä. Wortarten und Wortklassen sind nicht naturgegeben, sie müssen von Grammatikern unterschieden, definiert werden. Daher gibt es für die Ermittlung von Wortarten oder Wortklassen verschiedene Klassifizierungskriterien, Prinzipien und Verfahren. Insgesamt lassen sich drei Verfahren unterscheiden:

- das distributionelle Verfahren
- das semantische Verfahren
- das flexematische Verfahren (Vgl. Engel 1996: 17)

Das **distributionelle** Verfahren klassifiziert die Wörter nach ihren Umgebungen, ihrer »Distribution«, in der sie im Satz vorkommen können. Dafür werden so genannte »Distributionsrahmen« oder »Substitutionsrahmen« aufgestellt und definiert.

Das **semantische** Verfahren geht bei der Einordnung der Wörter in bestimmte Klassen von der Wortartbedeutung aus. Die Wortartbedeutung stellt eine verallgemeinerte Bedeutung auf einer höheren Abstraktionsebene dar.

Das **flexematische** Verfahren geht von formalen Kriterien aus. Das Kriterium für die Zuordnung der Wörter zu bestimmten Formklassen liegt also in ihrer Form.

1. Erklären Sie die Klassifizierungskriterien in folgenden Grammatiken:

HELBIG, G., BUSCHA, J.: Deutsche Grammatik, Iudicium Verlag 1991.

JUNG, W.: Grammatik der deutschen Sprache. Bearbeitet von G. Starke. Berlin 1988., bzw.

DUDENGRAMMATIK

ENGEL, U.: Deutsche Grammatik. Heidelberg 1988, ²1991, ³1996.

2. Beantworten Sie folgende Fragen.

In der ersten Stunde wurden allgemeine Fragen und Grundbegriffe der Morphologie behandelt. In Bezug darauf ergeben sich folgende Fragen:

Was sind **Flexeme**? [GDG: 75]

Wie kann man die Wörter nach der Art der Flexion (morphologisches Kriterium) einteilen? [GDG: 70]

Erklären Sie die Prinzipien der Deklination, Konjugation und Komparation. [GDG: 75 ff.]

Die Schulgrammatiken nennen zehn oder neun Wortarten, je nachdem, ob man den Artikel als eigene Wortklasse oder zum Substantiv zählt. Wann und wo wurden die für die Schule verbindlichen Wortarten festgelegt? [GDG: 76]

Erklären Sie die Unterschiede zwischen **lexikalischen** und **grammatischen Morphemen**. [GDG: 71]

Zentrales Element der lexikalischen Ebene ist das **Wort**. Nennen Sie die Merkmale des Wortes. [GDG: 72]

Wortgruppen und Sätze können durch folgende Merkmale charakterisiert werden:

Wortgruppen (Syntagmen, Phrasen) sind als syntaktische Konstruktionen komplexe Zeichen bzw. Zeichenkombinationen. Im Gegensatz zu Sätzen verfügen sie nicht über _____ (Einordnung in Zeit), _____ und _____ (Sprechabsicht). Sie haben jedoch als kommunikative Einheiten bestimmte kommunikative Bedeutungselemente. [GDG: 72]

Der **Satz** ist die kleinste selbständige kommunikative Einheit. Wie nennt man das Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das die Beziehungen innerhalb des Satzes untersucht? [GDG: 73]

Lektion 2

1.1 Das Verb

Das **Verb** (lateinisch *verbum* = »das Wort«) ist die einzige konjugierbare Wortart. Was versteht man unter Konjugation? [GDG: 79]

Zu den Verben können entweder finite Formen oder ein Partizip II geordnet werden.

Welche Formen kann man im finiten Bereich unterscheiden [GDG: 79 ff.]

Welche Formen lassen sich im infiniten Bereich bilden: [GDG: 79]

Die Verben kann man nach unterschiedlichen Kriterien klassifizieren. Nach morphologischen Kriterien unterscheidet man: **starke**, **schwache** und **unregelmäßige** Verben.

Nach syntaktischen Kriterien (Kriterium der Kombinierbarkeit) unterscheidet man: **Vollverben**, **Hilfsverben** und **Funktionsverben**. Die Hilfsverben oder Nebenverben sind solche Verben, die in Verbindung mit anderen Verben auftreten. Sie zerfallen in Tempusverben oder **Auxiliarverben** (*haben, sein, werden*), **Modalverben** (*dürfen, können, mögen, sollen, wollen*), **Modalitätsverben** (*brauchen, drohen, gedenken, pflegen, scheinen* u.a. mit *zu* + Infinitiv). Die **Funktionsverben** „verbinden sich regelmäßig mit Präpositional- oder Nominalphrasen, in denen ein Nomen das Geschehen bezeichnet“ [ENGEL 1996: 407], z.B. *Hilfe leisten, zur Aufführung kommen/bringen, in Angst geraten/versetzen* u.a.

Nach dem Verhältnis zum Subjekt unterscheidet man persönliche und unpersönliche Verben (Impersonalia). Impersonalia sind solche Verben, oder verbale Wendungen, die mit dem persönlichen Pronomen *es* konstruiert werden können (z.B.: *Es regnet/blitzt/schneit/donert*).

Nach semantischen Kriterien unterscheidet man:

Nach der **Geschehensart**

- **Zustandsverben:** *hungern, kranken, leben, liegen, leiden, schlafen*
- **Vorgangsverben:** *frieren, regnen, scheinen, schneien, wehen, wirbeln*
- **Tätigkeitsverben** sind z.B.: *gehen, essen, laufen, lesen, schreiben*
- **Handlungsverben** (als Subklasse von Tätigkeitsverben): *beliefern, schicken, unterstützen, widmen* u.a. [ENGEL 410]

Nach dem **Geschehensablauf** („Aktionsart“) lassen sich unterscheiden:

A. imperfektive Verben, die Geschehen und Zustände wiedergeben, „die am Anfang und Ende nicht als begrenzt markiert sind“ [ENGEL 410]. Ihre Subklassen sind:

- **durative** Verben (drücken fortlaufendes geschehen oder andauernden Zustand aus: *liegen, schlafen, gehen*)
- **iterative** Verben drücken wiederholtes Geschehen aus: *flattern, sticheln, streicheln*

B. Perfektive Verben drücken die zeitliche Begrenzung des Geschehens aus. Ihre Subklassen sind:

- **ingressive** oder **inchoative** Verben. Sie bezeichnen den Beginn eines Geschehens: *abfahren, aufblühen, losgehen, einschlafen, entflammen*
- **egressive** oder **terminative** Verben. Sie bezeichnen die Endphase eines Geschehens: *aufhören, erjagen, verblühen, beenden*
- **kausative** Verben (Deverbativa). Sie drücken ein Bewirken, Veranlassen zur Handlung aus: *tränken, legen, setzen, stellen*
- **faktitive** Verben (Denominativa). Sie drücken ein Versetzen in einen neuen Zustand aus: *füllen, leeren, lösen*
- **mutative** Verben. Sie drücken einen Übergang von einem Zustand in einen anderen Zustand ohne zeitliche Begrenzung aus: *reifen* (= reif werden), *erkranken* (= krank werden), *rosten* (= rostig werden) (Nach Engel 1996: 410)

3. Klassifizieren Sie folgende Verben nach ihrer Semantik (Tätigkeits- oder Handlungsverben, Vorgangsverben, Zustandsverben), nach morphologischen Kriterien (regelmäßig, unregelmäßig), nach dem Verhältnis im Prädikat (Vollverben, Hilfsverben), nach dem Verhältnis zu Subjekt (persönliche, unpersönliche Verben), nach dem Verhältnis zum Objekt (transitive und intransitive Verben). [GDG: 79, 98 ff.]

donnern, liegen, legen, haben, rufen, arbeiten, laufen, sein, dauern, steigen, wachsen, kaufen, lesen, schließen, bleiben, lachen, essen, geben, nehmen, versprechen, waschen, hängen, stecken, denken, glauben, stehen, brauchen, sterben, werden, loben, scheinen, wissen, singen, fahren, zeichnen, geschehen, gedenken, befehlen, schreiben, lesen, kommen, verstehen, mögen, schwören, blühen, stecken, stattfinden, regnen

1.2 Die Impersonalia

Impersonalia sind solche Verben bzw. verbale Wendungen, die nur mit dem unpersönlichen Pronomen *es* als formalem Subjekt konstruiert werden können. Das Pronomen *es* nimmt zwar die Position des Subjekts ein, kann aber nicht als ein echtes Subjekt betrachtet werden, da es bedeutungsleer ist.

Zu den Impersonalia gehören vor allem nullwertige Witterungsverben:

Es regnet/schneit/donnert/blitzt/grünt u.a.

Bei einer Gruppe adjektivischer und substantivischer Verbindungen (*sein/werden/bleiben* + Adjektiv oder Substantiv), die Naturphänomene oder Tagesabschnitte bezeichnen, stehen ebenfalls mit dem unpersönlichen Pronomen *es*;

Es ist(wird/bleibt) neblig/diesig/spät/kalt/warm.

Es war Mittag. Es ist wieder Frühling geworden.

Die Gruppe der sog. „Geräuschverben“ kann auch persönliche Varianten haben:

Es klopfte an die Tür. Mein Herz klopfte vor Freude.

Zu dieser Gruppe gehören Verben wie *poltern, knistern, klingeln, pochten, rascheln* u.a.

Eine besondere Gruppe stellen Verben bzw. verbale Wendungen dar, die körperliche Aktivitäten, Zustände oder seelische Empfindungen ausdrücken. Tritt bei diesen Verben ein Geschehens- oder Zustands-träger auf, wird er syntaktisch nicht als Subjekt, sondern als Dativ- oder Akkusativobjekt manifestiert:

Im Winter zieht es mich in die Berge.

4. Bilden Sie Sätze aus dem Wortmaterial.

nicht länger aushalten, bei dieser Hitze, ich

jucken, sie, Arme und Beine, Mückenstiche

schütteln, er, der Blick in die Tiefe

gefallen, ich, am Plattensee

gut gehen, er, in Passau

Bei einer anderen Gruppe von Verben, die körperliche Aktivitäten oder Zustände ausdrücken, verhält sich das Pronomen *es* wie ein **Korrelat** (Platzhalter). Das Pronomen *es* als Korrelat ist am Satzanfang immer obligatorisch, in Satzinnern fakultativ:

Es freut mich sehr, dass ich dich getroffen habe.

Besonders freut (es) mich, dass ich dich getroffen habe.

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind ... [Goethe]

5. Bilden Sie Sätze aus dem Wortmaterial.

frösteln _____

grauen _____

ekeln _____

schwindeln _____

grausen _____

schauern _____

dürsten _____

hungern _____

Ähnlich verhält sich das Pronomen *es* bei der Gruppe von prädikativen Verbindungen, die gleichfalls körperliche Zustände oder seelische Empfindungen bezeichnen:

Es war ihm in dem dicken Anorak warm.

Ihm war (es) ihm dicken Anorak warm.

6. Bilden Sie Sätze aus folgendem Wortmaterial.

angst sein _____
 bange sein _____
 schwindlig sein _____
 schlecht sein _____
 warm sein _____
 wohl sein _____

Zu den gebräuchlichsten unpersönlichen Verbformen gehört die wohl bekannte Kombination *es gibt* + Akkusativobjekt. Diese Form drückt eine Existenz oder ein Vorhandensein aus.

*Seit Wochen gab es keinen Zwischenfall.
 Vermutungen hatte es ja schon immer gegeben.
 Einen anderen Gasthof gibt's hier nicht.*

7. Bilden Sie Sätze aus dem folgenden Wortmaterial. Verwenden Sie dabei die Konstruktion *es gibt/gab* + Akkusativobjekt.

Hexen, aber, nicht

Auf der anderen Straßenseite, ein Laden, für Autoersatzteile

kein, anderer Weg

eine Diskussion darüber, vorher, nicht (Perfekt)

Eines Tages, furchtbares Gewitter

8. Klassifizieren Sie die Verben in folgenden Sätzen nach ihrer Beziehung auf das Subjekt (persönliche, unpersönliche, unpersönlich gebrauchte Verben). [GDG: 80, 83]

1. Eines Tages *gab es* ein furchtbares Unwetter; *es blitzte* und *donnerte*, der Regen *floss* in Strömen, es *war* schrecklich. *Es blitzte* in der Ferne.
2. In der Ferne hat es schwach *gedonnert*. Die Wellen *donnerten* an die Küste. Der Zug *donnerte* über die Brücke.

3. Es *regnete* den ganzen Tag ununterbrochen. Aus allen Fenstern *regnete es* Blumen.
4. Mich hat am ganzen Körper *gefroren*. Es hat mich im ungeheizten Zimmer *gefroren*.
5. Es *schlägt* zwölf. Die Uhr *schlug* zwölf. *Es schlug* Mitternacht.
6. Die Sonne *scheint* schon den dritten Tag.
7. Die Luft ist kühl und *es dunkelt*.
8. *Es hagelte* große Eiskörner.
9. *Es mangelt* ihm nicht an Mut.
10. Hier darf nicht *geraucht* werden. Es darf nicht geraucht werden.
11. Es wird *getanzt, gejubelt* und *gesungen*.

1.2.1 Die sog. gemischten Verben (Verben mit dem sog. Rückumlaut)

9. Beachten Sie die Hauptformen folgender Verben.

Infinitiv		Präteritum	Prät. Konj.	Partizip II
brennen	<i>horiet'</i>	brannte	(brennte)	gebrannt
kennen	<i>poznat'</i>	kannte	(kennte)	gekannt
nennen	<i>menovat'</i>	nannte	(nennte)	genannt
senden	<i>poslat'</i>	sandte	(sendete)	gesandt
wenden	<i>vysielat'</i>	sendete		gesendet
	<i>obrátit'</i>	wandte	(wendete)	gewandt
		wendete		gewendet
bringen	<i>priniest'</i>	brachte	(brächte)	gebracht
denken	<i>mysliet'</i>	dachte	(dächte)	gedacht
dünken	<i>zdat' sa</i>	deuchte		gedeucht
		dünkte		gedünkt

10. Ergänzen Sie folgende Sätze durch die passende Form der in Klammern angegebenen Verben in allen möglichen Tempusformen.

1. Das Holz _____ knisternd. Sie _____ vor Neugierde. Die Kohle _____ gut. (*brennen*)
2. Ich _____ seine Vorzüge und Schwächen. Ich _____ ihn als hilfsbereiten Menschen. Er _____ kein Maß. Ich _____ einige Menschen, die dabei gewesen waren. (*nennen*)

3. Wir _____ unseren Sohn nach dem Großvater. Der Lehrer _____ einige von euch aber du warst nicht unter den genannten. (*nennen*)
4. Sie _____ zur Straßenbahn. _____ ihr um die Wette? Der Mörder _____ ihm das Messer in den Leib. (*rennen*)
5. Mein Freund _____ mir aus Berlin ein Telegramm. Die Wolken _____ Platzregen zur Erden. Der Student _____ seinem Vater Grüße zum Geburtstag. Der Österreichische Rundfunk _____ im vergangenen Winter eine Konzertreihe. Das bedrängte Schiff _____ Notrufe. (*senden*)
6. Er _____ uns den Rücken. zu. Die Lage _____ sich zum Guten. Er _____ seine Blicke zum Himmel. (*wenden*)
7. Er _____ ihr ein Glas Wasser. Die Sängerin _____ ein Schubert-Lied. Die Zeitungen _____ kein Wort darüber. (*bringen*)
8. Ich _____ nicht daran. Sie _____ oft an ihren Geliebten. (*denken*)
9. Sein Benehmen _____ mich seltsam. Er _____ sich sehr geschickt. Mir _____, wir bekommen ein Gewitter. (*dünken*).

11. Setzen Sie das Partizip II ein.

- Das Radio hat gestern das angekündigte Konzert _____. (*senden*)
- Er hat seinem Onkel ein Telegramm _____.
- Wir haben ihm ein Geburtstagsgeschenk _____.
- Die Studentin hat sich an den Rektor mit einem Gesuch _____. (*wenden*)
- Der Bauer hat das Heu _____.
- Er _____ den Rücken. (Präteritum)
- Der Kraftfahrer _____ den Wagen. (Präteritum)
- Die Lage hast sich zum Schlechten _____.

Lektion 3

1.2.2 Mischung von starker und schwacher Konjugation

12. Beachten Sie die Grundformen (Infinitiv, Präteritum und Partizip II) folgender Verben. Die weniger gebräuchlichen Formen stehen in Klammern. [GDG: 81 ff.]

a) Schwaches Präteritum, aber starkes Partizip II stehen nebeneinander:

Infinitiv	schwach. Prät.	starkes. Prät.	schwach. Part. II	starkes Part. II
mahlen <i>mliet'</i>	mahlte			gemahlen

b) Schwaches Präteritum, aber starkes und schwaches Partizip II stehen nebeneinander:

Infinitiv	schwach. Prät.	starkes Prät.	schwach. Part. II	starkes Part. II
salzen <i>solit'</i>	salzte		(gesalzt)	gesalzen
spalten <i>štiepat'</i>	spaltete		(gespaltet)	gespalten

c) Schwaches und starkes Präteritum, aber starkes Partizip II stehen nebeneinander:

Infinitiv	schwach. Prät.	starkes. Prät.	schw. Part. II	starkes Part. II
backen <i>piect'</i>	backte	(buk)		gebacken
dingen <i>najimat', najat'</i> hauen <i>sekat', tesat'</i>	dingte haute	(dang) (hieb)		gedungen gehauen

d) Schwache und starke Formen im Präteritum und im Partizip II haben folgende Verben:

Infinitiv	schwach. Prät.	starkes Prät.	schwach. Part. II	starkes Part. II
-----------	----------------	---------------	-------------------	------------------

gären <i>kvasit', kysnúť</i>	(gärte)	gor	(gegärt)	gegoren
glimmen <i>tlieť</i>	(glimmte)	glomm	(geglimmt)	geglommen
klimmen <i>liezť</i>	(klimmte)	Klomm	(geklimmt)	geklommen
küren <i>volit', vyberať</i>	kürte	(kor)	gekürt	gekoren
melken <i>dojit'</i>	melkte	(molk)	(gemelkt)	gemolken
schallen <i>zniet', zvučať</i>	schallte	scholl	geschallt	aber nur: (verschollen) <i>nezvestný</i> (geschlissen)
schleiben <i>párať (perie)</i>	schleibte	(schluss)	geschleibt	(geschnoben)
schnauben <i>fučať</i>	schnaubte	(schnob)	geschnaubt	(geschnoben)
sieden <i>vriet', varit' sa</i>	(siedete)	sott	(gesiedet)	gesotten
stieben <i>rozutekať sa</i>	(stiebte)	stob	(gestiebt)	gestoben
triefen <i>kvapkať, presakovať</i>	(triefte)	troff	getrieft	(getroffen)
weben <i>tkať</i>	webte	(wob)	gewebt	(gewoben)

e) Verschiedene Konjugation bei verschiedener Bedeutung haben folgende Verben:

Infinitiv	schwach. Prät.	starkes Prät.	schwach. Part. II	starkes Part. II
bewegen <i>pohnúť, prinútiť k čomu</i>		bewog		bewogen
bewegen <i>pohybovať,</i>	bewegte		bewegt	

<i>vzrušiť</i>				
bleichen <i>blednúť</i> bleichen <i>bieliť</i>	bleichte	blich	gebleicht	geblichen
pflügen <i>zaoberať</i> <i>sa niečím</i> pflügen <i>ošetrovať,</i> <i>staráť sa,</i> <i>robieváť</i>	pflügte	pflüg	gepflügt	gepflügen
quellen <i>prameniť,</i> <i>vyvieráť,</i> <i>vzdúvať sa</i> quellen <i>máčať</i>	quellte	quoll	gequollt	gequollen
schaffen <i>stvoríť,</i> <i>vytvoríť</i> schaffen <i>vykonať,</i> <i>urobiť,</i> <i>dopraviť</i>	schaffte	schuf	geschafft	geschaffen
scheren <i>strihať</i> scheren <i>staráť sa,</i> <i>pratať sa</i>	scherte	schor	geschert	geschoren
schleifen <i>brúsiť</i> schleifen <i>vliecť,</i> <i>zrovnať</i>	schleifte	schliff	geschleift	geschliffen
saugen <i>cicať</i> saugen <i>nasáť,</i> <i>vysávať</i>	saugte	sog	gesaugt	gesogen
verderben <i>pokaziť</i> (verder-		verdarb	verderbt	verdorben

ben)			<i>mravne skazený</i>	
weichen <i>ustúpiť,</i> <i>povoliť</i> weichen <i>máčat,</i> <i>mäkčiť</i>	weichte	wich	geweicht	gewichen
wiegen <i>vážiť</i> wiegen <i>hojdat' sa,</i> <i>drobno rozsekat'</i>	wiegte	wog	gewiegt	gewogen

f) Verschiedene Konjugation derselben Verben; schwache Formen bei transitiven, starke Formen bei intransitiven Verben:

Infinitiv	schwach. Prät.	starkes Prät.	schw. Part. II	starkes Part. II
erschrecken <i>zlaknúť sa</i>		erschrak		erschrocken
erschrecken <i>naľakat'</i>	erschreckte		erschreckt	
schmelzen <i>roztápat' sa</i>		schmolz		geschmolzen
schmelzen <i>taviť,</i> <i>roztápat'</i>	schmelzte		geschmolzt	
hängen (hangen) <i>visieť</i>		hing		gehangen
hängen <i>zavesiť</i>	hängte		gehängt	
schwellen <i>nadúvať sa,</i> <i>puchnúť</i>		schwoll		geschwollen
schwellen <i>vzdúvať</i>	schwellte		geschwellt	

g) Mischung verschiedener Verben bei der Konjugation eines Verbs

Infinitiv	schwach. Prät.	starkes Prät.	schwach. Part. II	starkes Part. II
hängen (hängen) <i>visiet'</i>		Hing		gehangen
hängen <i>zavesit'</i> , <i>obesit'</i>	hängte		gehängt	
laden <i>naložit'</i> laden <i>pozývát'</i>	(ladete)	Lud	(geladet)	geladen

13. Ergänzen Sie folgende Sätze durch die richtige Form der in den Klammern angegebenen Verben. Bestimmen Sie, ob auch andere Formen des Partizip II möglich sind und verwenden Sie die häufigere Form.

- Wir _____ Kaffee. Er _____ das Getreide. Warum _____ du den Kaffee nicht feiner. (*mahlen*)
- Der Koch _____ die Suppe wenig. (*salzen*) Sie _____ die Suppe. (*versalzen*)
- Der Blitz _____ eine Eiche. Gestern _____ er die ganze Nacht Holz. (*spalten*)
- Der Bäcker _____ gestern Brot. Das Brot _____ nicht genug. (*backen*)
- Die Kinder haben sich _____. Der Vater _____ dem Sohn den Hintern voll. Der Fischer _____ ein Loch ins Eis. Der Künstler _____ die Gruppe in Marmor. Er _____ ihm mit der Faust ins Gesicht. Die Halbstarken _____ die Möbel im Saal in Stücke. Viele Studenten _____ das Geld auf den Kopf. Er ging schon am frühen Morgen auf die Wiese und _____ Gras für seine Ziegen. Der Junge _____ mit einem Stock um sich. (*hauen*)

14. Ergänzen Sie folgende Sätze durch die entsprechende Form der in den Klammern angegebenen Verben im Präteritum oder Perfekt.

- Der Früchte sind _____. (*gären*)
- Als im Februar 1991 die Shiiten im Süden des Landes den Aufstand wagten, _____ es auch in Bagdad (*gären*)

3. Das Lagerfeuer _____ noch lange. (*glimmen*)
4. Ein glückliches Lächeln _____ über die Züge von Österreichs oberstem Fremdenverkehrschef. (*glimmen*) [Die Zeit]
5. Als die Schwerkranke von dem neu entwickelten Medikament hörte, _____ ein Funken Hoffnung in ihren Augen. [= sie hatte wieder ein wUebungenenig Hoffnung] (*glimmen*)
6. Wir müssen Brikkett auflegen, bevor die Glut im Ofen wieder _____ ist. (*verglimmen*)
7. Steil _____ der Weg. (*klimmen*)
8. Nach mehreren Stunden _____ wir den Gipfel des Berges. (*er-klimmen*)
9. Bis dahin müssen ... 26 Kühe _____, muss die Milch in rollbaren Containern vom Stall zur Straße _____ sein. (*melken, schaffen*) [die Zeit]
10. Die Frau _____ die Milch in einen Eimer. (*melken*)
11. Den _____ man aber tüchtig. [= jemandem auf unredliche Art und Weise Geld abnehmen] (*melken*)
12. Der Dresdner Zwinger ist von Matthäus Daniel Pöppelmann _____ worden. (*schaffen*)
13. Wir haben heute nicht viel _____. (*schaffen*)
14. Das Baby _____ Milch aus der Flasche. (*saugen*)
15. Der Schwamm hat sich voll Wasser _____. [= hat viel Wasser aufgenommen] (*saugen*)
16. In den Messerschmieden werden Messer und Scheren _____. (*schleifen*)
17. Mit Hilfe eines Traktors _____ die Waldarbeiter die Baumstämme an die Straße. [= zogen sie die Baustämme über den Boden] (*schleifen*)
18. Sein Deutsch hat Putin zwischen 1984 und 1990 in Dresden _____, wo er für den sowjetischen Geheimdienst stationiert war. (*schleifen*) [Die Zeit]
19. Ihre Kinder _____ vor Nässe. (*triefen*)
20. Seine Kleider _____ vor Nässe. (*triefen*)
21. Sein Mantel _____. (*triefen*)
22. Das Motorrad _____ vor Schlamm. (*triefen*)
23. Der Regen _____ vom Dach. (*triefen*)
24. Sie _____ ein schönes Muster in den Stoff. (*weben*)
25. Diese Hausleinwand _____ noch meine Mutter. (*weben*)
26. Legenden wurden um die Herzlichkeit von Frauen _____. (*weben*).

15. Begründen Sie die Verwendung der regelmäßigen und unregelmäßigen Verbformen in folgenden Sätzen.

A) 1. Die Räder des Wagens *mahlten* im Sand. 2. Mein Tier *mahlte* gemüthlich sein Morgenfutter. 3. Die Köchin *salzte* das Fleisch ein. 4. Hausfrau *versalzte* das Essen. 5. Die Partei *spaltete* sich in zwei Gruppen. 6. Gestern *spaltete* ich den ganzen Tag Holz. 7. Der Bäcker *backte* Brot. 8. Er *drang* den Dorfnachtwächter dazu. [Schrittmatter] 9. Die Bande *dingte* Mörder. 10. Wütend *hieb* der Junge mit seinem Stock um sich. 11. Die Geschwister *hauten* sich. 12. Er *hieb* sich durch die feindlichen Reihen zu den Seinigen. 13. Er *haute* ihnen aufs Maul.

B. 1. Der Wein *gor* in Fässern. 2. Es *gärte* in den Ländern Afrikas. 3. Das Feuer *glimmte* noch unter der Asche. 4. Die Zigaretten *glimmten* in der Dunkelheit. 6. Das Feuer *glimmte* wieder stärker. 7. In der Ferne *glommen* Lichter auf. 8. Ein glückliches Lächeln *glomm* über die Züge von Österreichs oberstem Fremdenverkehrschef. [Die Zeit] 9. Die Matrosen *kloppen* mit Seilen an Deck. 10. Sie *kloppen* auf Leitern ins Freie. 11. Die Soldaten *kloppen* aus den Gruben. 12. Steil *klopp* der Weg. [Die Zeit] 13. Man *kürte* ihn zum Vorsitzenden des Ausschusses. 14. Sie hat einen Melkschemel dabei – setzte sich unter eine Kuh und *molk* sie. [Die Zeit] 15. Aus dem Clinton-Lager *schallte* sofort Zeter und Mordio. [Die Zeit] 16. Kriegsgewinnlerin PDS! *scholl* es im Bundestag. [Die Zeit] 17. Aus dem Kaffeehaus tönte die Musik, *scholl* Stimmengewirr und Tassenklirren. [Roth] 18. In den Winterabenden *schlissen* die Frauen Federn. 19. Vater *schliss* (*schleißte*) Holz im Schuppen. 20. „Ich bin wohl nicht erwünscht hier“, *schnaubte* sie und verließ die Veranstaltung. [Die Zeit] 22. Die Frau *sott* Eier. 23. Er *sott* Krebse. 24. Das Boot *stob* jetzt durchs Wasser. 25. Funken *stoben* gen Himmel. 26. Der Regen hatte aufgehört, aber noch *troff*/*triefte* es von allen Dächern. 27. Er *troff* vor Sentimentalität und Selbstmitleid. 28. Vom Dach *triefte* das Wasser. 29. Die Berichterstattung nach Dianas Tod *triefte* in den meisten Zeitungen Englands von voyeuristischer Heuchelei. 30. Sie *webte* einen Kleiderstoff. 31. Eine Fülle von Phantasiestalten lebte und *webte* hinter seiner Stirn. 32. Die Sonne *wob* (*webte*) goldene Fäden in das Laub.

Lektion 4

1.3 Tempus

Das **Tempus** ist eine grammatikalisierte Verbform. Grammatikalisiert bedeutet, dass es aus einer bestimmten finiten Form besteht. Der Begriff „umfasst Verbformen und Verbkomplexe, denen zeitliche Bedeutung zugeschrieben wird.“ [Engel 1996: 883]

Die Tempora können drei Zeitabschnitte bezeichnen:

- a) Gegenwart
- b) Vergangenheit
- c) Zukunft

Man unterscheidet einfache oder synthetische Tempusformen, wie Präsens (*ich singe*) oder Präteritum (*ich kam, suchte*) und zusammengesetzte oder analytische Tempusformen, wie Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II (*ich habe/hatte geschlafen; er wird schlafen/geschlafen haben*).

Strukturell (also der Form nach) unterscheidet man sechs Tempora: Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II.

1.4 Tempusformen

16. Setzen Sie die Verben in den Klammern in die richtige Form des Präsens, Präteritums, Perfekts, Plusquamperfekts und Futurs (dort, wo es möglich ist). [GDG: 108 ff.]

Der Hund (beißen) das Kind.
 → Der Hund *beißt* das Kind.
 → Der Hund *biss* das Kind.
 → Der Hund *hat* das Kind *gebissen*.
 → Der Hund *hatte* das Kind *gebissen*.
 → Der Hund *wird* das Kind *beißen*.
 → Der Hund *wird* das Kind *gebissen haben*.

1. Die Sonne _____ durch den Nebel. (*dringen*)
2. Die Sache _____ mir schlecht. (*dünken*)
3. Der geschlagene Gegner _____. (*fliehen*)
4. Der Rein _____ durch Deutschland. (*fließen*)
5. Es _____ mich an den Füßen. (*frieren*)
6. Der Wein _____ (*gären*).
7. Daraus _____ nichts Neues. (*gedeihen*)
8. Ihm _____ alles. (*gelingen*)
9. Wir _____ die Freuden des Lebens. (*genießen*)
10. Die Vermutung _____ (*gewinnen*) immer mehr Raum.
11. Sie _____ ihrer Mutter. (*gleichen*)
12. Das Boot _____ über das Wasser. (*gleiten*)
13. Die Polizei _____ den Brandstifter. (*ergreifen*)
14. Er _____ ihm in den Arm. (*kneifen*)

15. Das Kind _____ auf dem Teppich. (*kriechen*)
16. Mein Mann _____ oft an Kopfschmerzen. (*leiden*)
17. Fritz _____ mir sein Fahrrad für morgen. (*leihen*)
18. Er _____ das Blaue vom Himmel. (*lügen*)
19. Wegen seines Magenleidens _____ er scharfe Speisen. (*meiden*)
20. Der Hirt _____ seinem Hund). (*pfeifen*)
21. Der Kritiker _____ den Dichter. (*preisen*)
22. Das Kind _____ sich die Augen. (*reiben*)
23. Der Bauer _____ Unkraut aus der Erde. (*reißen*)
24. Die Wurst _____ nach Knoblauch. (*riechen*)
25. Die neue Chefin _____ um die Anerkennung bei den Angestellten. (*ringen*)
26. Schweiß _____ ihm von der Stirn. (*rinnen*)
27. Das Gericht _____ die Ehe. (*scheiden*)
28. Sie _____ glücklich zu sein. (*scheinen*)
29. Er _____ sich die Brille auf die Stirn. (*schieben*)
30. Das Getreide _____ aus der Erde. (*schießen*)
31. Der Dieb _____ in das Haus. (*schleichen*)
32. Er _____ das Messer. (*schleifen*)
33. Die Tür _____ sich von selbst. (*schließen*)
34. Der Matrose _____ einen Knoten. (*schlingen*)
35. Er _____ einen Stein ins Wasser. (*schmeißen*)
36. Eine scharfe Schere _____ gut. (*schneiden*)
37. Das _____ zum Himmel. (*schreien*)
38. Er _____ langsam die Treppe hinauf. (*schreiten*)
39. Der Junge _____ gut. (*schwimmen*)
40. Ihre Hoffnungen, den Sohn wieder zu sehen, _____ immer mehr. (*schwinden*)
41. Pendel _____ hin und her. (*schwingen*)
42. Er _____ einen Eid. (*schwören*)
43. Das Schiff _____ (*sinken*).
44. Das Kleid _____ gut. (*sitzen*)
45. Der Vulkan _____ Feuer. (*speien*)
46. In der Spinnerei _____ man Fasern¹ zu Garn². (*spinnen*)
47. Er _____ wieder sein Garn. (= erzählt unwahre Geschichten) (*spinnen*)
48. Der Motor _____ nicht (_____). (*anspringen*)
49. Das Wasser _____. (*steigen*)
50. Es _____ nach Knoblauch³. (*stinken*)
51. Der Maler _____ die Tür. (*streichen*)

¹ vlákno

² priadza

³ cesnak

52. Mutter _____ Butter auf das Brot. (*streichen*)
 53. Der Schein _____. (*trügen*)
 54. Es _____ mich zu warten. (*verdrießen*)
 55. Er _____ nicht von der Stelle. (*weichen*)
 56. Die Magnethadel _____ stets nach Norden. (*weisen*)
 57. Die Verkäuferin _____ die Ware. (*wiegen*)
 58. Das kleine Mädchen _____ einen Kranz aus Löwenzahn⁴. (*winden*)
 59. Der Rauch _____ durch den Schornstein. (*ziehen*)
 60. Es _____ mich zum Lachen. (*zwingen*)

1.5 Präsens

1.5.1 Gebrauchsvarianten

Das morphologische Präsens (eine mit Endungen: *-e*, *-(e)st*, *-(e)t*, *-en*, *-(e)t*, *-en* gebildete Tempusform) kann alle drei Zeitabschnitte benennen. Demzufolge unterscheidet man:

1. aktuelles Präsens mit dem Zeitbezug GEGENWART
2. Präsens mit dem Zeitbezug ZUKUNFT
3. historisches Präsens (Präsens mit dem Zeitbezug VERGANGENHEIT)
4. gnomisches Präsens (bezeichnet alle drei Zeitabschnitte)

Das aktuelle Präsens wird immer dann gebraucht, wenn das Aktuelle zum Ausdruck gebracht werden muss. So ist es bei aktuellen Informationen im Falle der Nachrichten, der Reportagen, eines Gesprächs usw.

Aufwind in Salzburg

Die Salzburger Industrie ist im Aufwärtstrend. Zu diesem Ergebnis kommt die jüngste Konjunkturumfrage unter 49 Betrieben. In der Investitionsgüterindustrie meldet mehr als die Hälfte der Firmen steigende Auslandsaufträge, in der Konsumgüterindustrie sind es 42 Prozent. Schlechte Ergebnisse gibt es nur in der Lebensmittelindustrie, zwei Drittel klagen über rückläufige Geschäfte.

(Salzburger Nachrichten, 12. 4. 1999)

⁴ púpava

3Sat in neuem Design

Ab heute, Montag, präsentiert sich 3Sat, das werbefreie Partnerprogramm von ZDF, ORF, SRG und ARD in neuer Optik auf dem Fernsehschirm. Das überarbeitete 3Sat-Design sieht zahlreiche neue Motive vor, die – aus ungewöhnlichen Perspektiven aufgenommen – die Neugierde des Betrachters wecken sollen. Die neue On-Screen-Präsentation soll eine verbesserte Orientierungshilfe bei der Übersicht des 3Sat-Programms bieten und die Programmüberleitungen optimieren, teilte der ORF mit.

(Salzburger Nachrichten, 12. 4. 1999)

Das Präsens kann auch den Zeitbezug ZUKUNFT bezeichnen. Dies ist dann möglich, wenn in dem Satz eine Zeitangabe (die auf die Zukunft hinweist) vorkommt oder wenn sich der Zukunftsbezug aus dem Kontext (aus der Situation ergibt):

Morgen schreibe ich meinem Freund einen Brief.

Er kommt bestimmt (es ist sicher, dass er kommt).

Der Vater wartet darauf, dass der Sohn die Prüfung besteht.

17. Bilden Sie Sätze mit dem Zeitbezug ZUKUNFT!

schreiben: r Aufsatz, morgen, ich
Morgen schreibe ich einen Aufsatz

- a) *besuchen*: e Tante, ich, in einer Woche
- b) *singen*: e Sängerin, im nächsten Jahr, e Oper
- c) *unternehmen*: r Professor, eine Reise, nach Paris, in zwei Jahren
- d) *gehen*: Studenten, heute Abend, ins Theater
- e) *ankommen*: r Zug, in einer Stunde
- f) *feiern*: r Onkel, r Geburtstag, am Freitag
- g) *schenken*: Karl, seine Freundin, r Armband, vor der Reise
- h) *bringen*: Erich, mir, s Buch, morgen

Die Programmvorschau wird zwar im Präsens geschrieben, es handelt sich jedoch um Handlungen, die sich erst in der Zukunft vollziehen:

18. TV-Tipps

Radiokolleg

„Neues Deutsch“ steht im Mittelpunkt der von Susanne Pauser und Wolfgang Ritschl gestalteten vierteiligen „Radiokolleg“ Reihe von Montag bis Don-

nerstag, jeweils um 9. 30 Uhr auf Österreich 1. Sprache ist lebendig und verändert sich im Kommunikationsalter schneller denn je. Gesprochenes Deutsch erfährt durch die Einflüsse von Werbung und Unterhaltungsindustrie eine massive Bereicherung an Anglizismen, und das Bemühen um „Political Correctness“ beschert so manche befremdliche Formulierung. Die Schriftsprache wiederum tendiert zu Vereinfachung und Verknappung.

(Salzburger Nachrichten, 12. 4. 1999)

Abenteuer Wildnis

Wo sind die Tiere nachts, wo essen sie und bringen sie ihren Nachwuchs auf die Welt? Die Serie „Vom Alltag wilder Tiere“ hat heute mit der Kamera in Nester, Höhlen, Bauten, Stämme und in Erdhügel geschaut, um darüber zu berichten, wie unsere Mitgeschöpfe draußen in der Natur wohnen.

(Salzburger Nachrichten, 12. 4. 1999)

Letzter Atem

Jutta ist verheiratet und hat eine neunjährige Tochter. Da verliebt sie sich Hals über Kopf in ihren Kollegen. Was andere als Affäre abtun, ist für Jutta ernst. Im Urlaub bittet sie ihren Mann Carl um die Scheidung. Der ist wie vor den Kopf gestoßen. Gerade in dieser Woche erfährt die junge Frau auch, dass sie schwanger ist. Als wäre das alles nicht schon belastend genug, stellt ihr Arzt einen bösartigen Tumor in Juttas Kopf fest. Sie ist verzweifelt.

(Salzburger Nachrichten, 12. 4. 1999)

Die Tempusform PRÄSENS bezeichnet nicht nur gegenwärtige oder künftige Handlungen. Wenn im Satz eine Zeitangabe vorkommt, die auf die Vergangenheit hinweist, benennt die Präsensform Vergangenheit. Das historische Präsens ist meistens situations- oder kontextbezogen. Der Sprecher beruft sich auf ein Ereignis, das sich in der Vergangenheit abgespielt hat. Den Sätzen mit dem morphologischen Präsens gehen in der Regel die im Präteritum voraus oder auch nach.

I.

Ich war neulich in Wien. Ich kaufte ein bisschen ein, bewunderte Sehenswürdigkeiten in Museen. Wie ich über die Kärntenstraße ging, da treffe ich mei-

nen Freund. Und stell dir vor. Er tut, als ob er mich nicht kennt. Ich war traurig darüber.

II.

Vor kurzem stehe ich vor dem Brandenburger Tor und plötzlich sehe ich meine alte Bekannte. Sie ging aber vorbei, ohne mich anzumerken. Schade. Ich könnte sie in ein gemütliches Kaffee einladen.

19. Bestimmen Sie, welche Zeitbezüge die einzelnen Tempusformen ausdrücken! Achten Sie darauf, dass eine Zeitangabe mehrere Sätze beeinflussen kann!

Es ist Montag, der 4. Januar 1999.
 → Zeitbezug VERGANGENHEIT
 (Das genannte Datum ist längst vorbei, der Sachverhalt ist folglich vergangen)

Es ist Montag, der 4. Januar 1999. Das Euro-Zeitalter beginnt. Nicht nur die Finanzwelt blickt nach Frankfurt. Erstmals veröffentlicht die Europäische Zentralbank einen Euro-Wechselkurs.

Frankfurt ist zur Hauptstadt des europäischen Geldes geworden. Im Euro-Tower wird der Zins für den gesamten Euro-Raum gemacht.

(Deutschland: 8)

1.6 Perfekt

Das Tempus Perfekt ist eine zusammengesetzte Form, sie besteht aus dem Auxiliar (Hilfsverb) *haben* oder *sein* und dem Partizip II des betreffenden Verbs. Wann das Hilfsverb *haben* oder *sein* gebraucht werden soll, gibt es in den Grammatiken unterschiedliche „Rezepte“. (Vgl. etwa HBG, DG, GDG). Vereinfacht können wir folgende Anhaltspunkte formulieren:

1. *haben*

Das Hilfsverb *haben* steht bei Verben, die:

- a) eine Dauer des Geschehens ausdrücken,
- b) bei Akkusativverben,

Beispiele:

*Ich **habe** ein Lied gesungen.*

*Ich **habe** einen Roman gelesen.*

Wir **haben** (stundenlang) geschwommen, getanzt, gegessen, gestanden.

2. sein

Das Hilfsverb *sein* steht:

- a) bei allen Fortbewegungsverben, wenn sie Zielgerichtetheit ausdrücken.
- b) bei Verben, die eine Veränderung ausdrücken

Beispiele:

*Ich **bin** gefahren, geritten, geflogen, geschritten* (in einer bestimmten Richtung).

*Das Buch **ist** erschienen; Die Rose **ist** auf/verblüht; Die Liebe **ist** erloschen.*

Wird ein Verb transitiv gebraucht, verwendet man das Auxiliar *haben*.

*Ich **habe** mein Auto in die Garage gefahren.*

In den Sätzen

*Ich **bin** die Treppe heruntergerannt. Er **ist** den steilen Hang heruntergefahren.*

ist das Substantiv „die Treppe“ Bestandteil des Prädikats = die Treppe herunterrennen.

20. Sagen Sie, was der Bademeister alles getan hat!

Auf dem Gelände standen überall Stühle herum (auf/ Terrasse)
→ Der Bademeister hat sie auf die Terrasse gestellt.

Feierabend im Schwimmbad

1. An einem Baum hing ein nasses Handtuch (*auf/ Leine im Waschraum*).
2. In einer Umkleidekabine lag eine goldene Uhr. (*in / Schublade im Kassenraum*).
3. Neben der Kasse stand ein Fahrrad (*in / Abstellraum*).
4. Im Fahrradschloss steckte/stak ein Schlüssel (*in / Tasche*)

5. Ein paar Badegäste saßen immer noch am Schwimmbecken (*er hat sie gebeten, in Restaurant*)
6. Das Spielzeug lag im Gras (*auf/ Tisch im Kassenraum*)
7. Ein Wasserschlauch lag auf dem Boden (*in / Schrank*)
8. Der Verbandskasten stand vor dem Erste-Hilfe-Schrank (*in / Schrank*).
9. Ein Liegestuhl stand im Sandkasten (*auf/ Liegewiese*)
10. Eine Decke lag auf der Liegewiese (*in / Regal im Kassenraum*).

Viele schwache (regelmäßige) Verben sind aus starken (unregelmäßigen) entstanden. Die abgeleiteten Verben nennt man auch Kausativa. Es handelt sich um folgende Verbpaare:

21. Setzen Sie das jeweils richtige Verb im Partizip Perfekt ein!

erschrecken:

Die Nachricht von einer Steuererhöhung hat die Bürger *erschreckt*.
Sie *sind erschrocken*, als sie die Gehaltsabrechnung bekamen

bleichen – verbleichen:

Die Hausfrau hat die Wäsche in der Sonne _____
Die Farbe der Gardinen ist _____.

ertränken – ertrinken:

Der Hund hat das kleine Kind _____.
Das kleine Kind ist fürchterlich _____.

fallen – fällen:

Die Waldarbeiter haben die Bäume mit Motorsägen _____.
Die Bäume sind krachend zu Boden _____.

löschen – erlöschen:

Die Feuerwehr hat das Feuer _____.
Das Feuer ist langsam _____.

(an)schwellen – schwellen:

Der Dauerregen hat den Fluss _____ lassen.
Der Fluss ist schnell _____.

schwemmen – schwimmen:

Die Strömung hat das Holz ans Ufer _____.
Das Holz ist auf der Wasseroberfläche _____.

verschwenden – verschwinden

Eine Kommission soll feststellen, ob Geld _____ worden ist.

Viele Millionen Mark sind unkontrolliert _____.

schwemmen – schwimmen:

Bei der Überschwemmung hat der Rhein viel Schlamm in die Häuser _____.

Viel Schmutz ist auf der Wasseroberfläche _____.

sprengen- springen:

In Berlin hat ein Sprengmeister eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg _____.

Er ist schnell zur Seite _____.

senken – sinken:

Die Politiker haben die Steuer nicht _____.

Die Realeinkommen sind weiter _____.

steigern – steigen:

Der Sportler hat seine Leistungen _____.

Dadurch sind seine Siegeschancen _____.

(ÜGF: 26f)

Einige Verben haben im Perfekt schwache und starke Formen, die sich in ihrer Bedeutung nicht unterscheiden: *backen, glimmen, hauen, melken, saugen, schallen, (sich) spalten, weben* (GDG). Einige dennoch weisen, besonders in bildlicher Bedeutung, feine Unterschiede auf:

Der Bauer hat Holz *gespaltet*/ *gespalten*.

Die Partei hat sich *gespalten*.

Sie hat diesen Wandteppich *gewebt*.

Diese Burg ist mit vielen Sagen *umwoben*.

16. Starke oder schwache Form? Setzen sie das Perfekt bzw. Partizip Perfekt ein!

scheren:

Du warst beim Friseur? Der **hat** dich ganz schön kahl **geschoren**.

Wie ich dich kenne, **hast** du dich nicht darum **geschert**.

bewegen:

Der frühe Tod seines besten Freundes _____ ihn sehr _____.
 Dieses Erlebnis _____ ihn dazu _____, sich Re-
 chenschaft abzulegen.
 Er _____ sich länger nicht aus dem Hause _____.
 Schließlich _____ ihn seine Freunde dazu _____, unter
 Leute zu gehen.

gären:

Der Apfelmost kann nicht mehr getrunken werden, denn er _____ zu lan-
 ge _____.
 Unter Weinbauern _____ es kräftig _____, als der Handel
 liberalisiert wurde.

schaffen:

Der Hausmann _____ die Arbeit problemlos
 _____.
 Er _____ im ganzen Haus Ordnung _____.
 Er scheint für Hausarbeiten wie _____.
 Wenn seine Frau abends nach Hause kommt, _____ er alle Arbeit
 _____.

schleifen:

Sabine _____ ihren Schal hinter sich her _____, so dass er ganz
 schmutzig geworden ist.
 Vorsicht! Dieses Messer ist scharf _____.
 Von Soldaten sagt man, dass sie beim Militär _____ wer-
 den.
 Der Abgeordnete hielt eine _____ Rede.

senden:

Geburtstagskinder bekommen manchmal Blumen über ein Blumengeschäft
 zu _____.
 Glückwünsche werden vom Rundfunk zusammen mit einem Musik-
 stück _____.
 Er hat ihr per Post die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag
 _____.
 Er schrieb begeistert von einem Film, den das Fernsehen letzten Samstag
 _____.

wachsen:

Fritz _____ als Kind nur sehr langsam _____.
 Er _____ aber allen ganz besonders ans Herz _____.
 Er meint, dass er jetzt _____ ist.

weichen:

Über Nacht _____ der Regen die Wege auf _____.

Bei dem Regen sind die Wege ganz auf _____.

Beim Spaziergehen _____ wir großen Pfützen aus _____.

Mein Hund _____ mir dabei nicht von der Seite _____.

wenden:

Das Aupaarmädchen _____ sich beim Kochen oft an die Hausfrau um Rat _____.

Die Ratschläge, die sie bekam, _____ sie immer gleich an _____.

Sie _____ beim Kochen gern scharfe Gewürze ver _____.

22. Bilden Sie Perfektformen!

Wie gut, sagt sich Günther, dass man _____ hat, logisch zu denken.
→ dass man gelernt hat, logisch zu denken.

Thorsten S., Schriftensmaler aus München, hat allen Grund zum Ärger:

„Es ist heutzutage nicht gerade leicht, im Berufsleben Fuß zu fassen. Mit viel Fleiß muss das doch zu machen sein. Dachte ich wenigstens. Also _____ ich _____

(*arbeiten*), _____ meine Arbeit gut _____

(*machen*).

Aber dann _____ es trotzdem _____.

(*passieren*).

Ich _____ meinen Job _____ (*verlieren*).

Und warum? Weil's auch bei uns eine ganz böse Konkurrenz gibt, die meinem Chef schwer zu schaffen _____ (*machen*). Die Illegalen meine ich – skrupellose Leute, die ohne Steuern und Sozialabgaben arbeiten und deshalb einfach billiger sind. So billig, dass mein Chef nicht mehr mithalten konnte, denn in seiner Preise war die soziale Sicherheit seiner Angestellten einkalkuliert.

Ich _____ zwar inzwischen wieder Arbeit _____ (*finden*), aber die Angst _____ (*bleiben*).

(E: 78)

23. Bilden Sie Perfektformen!

Inzwischen _____ er seine Tante _____ (*abholen*).

→ hat _____ abgeholt

Ihr habt viele niedergemäht!

Dieter Simon, der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, über die Zukunft der Forschung in der Ex-DDR.

SPIEGEL: Herr Professor Simon, die DDR-Forschung wurde vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft, Hans Zacher, vor Jahresfrist noch als „wissenschaftliche Wüste“ bezeichnet. Inzwischen _____ der Wissenschaftsrat fast alle Institute _____ (*besuchen*) und _____ (*begutachten*). Teilen Sie Zachers Urteil ?

SIMON: Ich _____ dieses Urteil nie _____ (*teilen*). Und Herr Zacher _____ es ja auch sehr schnell _____ (*revidieren*). Allgemein _____ sich unser Eindruck _____ (*bestätigen*), dass wir es dort mit einer vielfach behinderten Wissenschaft zu tun haben. Die Kollegen drüben lebten in einer Zucht-hausatmosphäre und konnten sich nun einmal nicht so entfalten wie wir. Ihnen fehlte internationale Kommunikation, westliche Technologie und vieles mehr. Und unter diesen Bedingungen _____ sie mit Energie und Erfindungsreichtum teilweise sehr gute Leistungen _____ (*bringen*).

SPIEGEL: Das dürfte doch kaum für die Geistes- und Sozialwissenschaften gelten.

SIMON: Wir sollten nicht ungerecht sein. Ich kann beispielsweise die Juristen nicht schon deswegen für schlecht halten, weil sie nichts von der bürgerlich-spätkapitalistischen Rechtsordnung verstehen. Die hatten eine andere, eine sozialistische Justiz, und nun _____ sie plötzlich ihren Gegenstand _____. (*verlieren*).

Selbst die Kollegen vom Fach Marxismus-Leninismus sollte man nicht pauschal Unwissenschaftlichkeit bescheinigen. Nicht alle _____, das als eine krude, in sich selbst ruhende Ideologie _____ (*betreiben*).

(Der SPIEGEL Nr. 27/45 1991:40-43)

Intransitive Bewegungsverben drücken oft nur in Verbindung mit einem Richtungsadverb eine Ortsveränderung aus. In diesem Fall bilden sie das Perfekt mit dem Auxiliar *sein*.

Der Schmetterling ist über die Wiese geflattert.
Die Hühner haben aufgeregt mit den Flügeln geflattert.

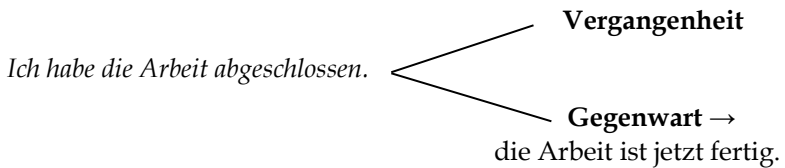
24. Setzen Sie folgende Sätze ins Perfekt.

1. a) Der Betrunkene schwankt von einer Straßenseite auf die andere.
b) Die Bäume schwanken im Wind.
2. a) Der Drache schwebt in der Luft.
b) Der Luftballon schwebt langsam in die Höhe.
3. a) Das Mädchen tanzt vor Freude durchs Zimmer.
b) Das Mädchen tanzt vor Freude im Zimmer.
4. a) Er stampfte durch die Eingangshalle.
b) Der Junge stampfte vor Wut mit den Füßen.
5. a) Das Fett spritzt in der Pfanne heftig.
b) Das Fett spritzt aus der Pfanne.

1.6.1 Zum Gebrauch des Perfekts:

Das Perfekt drückt aus:

- a) vergangene Handlungen: *Ich habe in Paris gelebt.*
- b) vergangene Handlungen mit einem Resultat in der Gegenwart:



Da in diesem Satz auch ein Resultat vorliegt, spricht man von einem resultativen Perfekt und die Verben diesen Typs nennt man resultative Verben.

- c) zukünftige Handlungen, wenn im Satz eine zukunftsbezogene Zeitangabe oder die Konjunktion mit der Bedeutung Zukunft steht:

Morgen habe ich die Prüfung bestanden – Zajtra urobím skúšku.



Einige Grammatiken wie die so genannte Dudengrammatik (DG: 151) unterscheiden auch eine weitere Gebrauchsvariante des Perfekts mit der Bedeutungskomponente „allgemein gültig“:

Ein Unglück ist schnell geschehen.

25. Bestimmen Sie Zeitbezug (Zeitabschnitt) in den folgenden Perfektsätzen!

Wie gut, sagt sich Günther, dass man gelernt hat, logisch zu denken.
→ VERGANGENHEIT

1. Heute habe ich die Flaschen zum Container gefahren.
2. Was haben Sie tatsächlich gegen das Waldsterben getan?
3. Bis sie nach Hause kommt, haben wir schon gefrühstückt.
4. Wenn ich die Arbeit erledigt habe, gehe ich in die Disko.
5. Gesten hat mir mein Vater Klavier gekauft.
6. Leise sagte sie: „Ich habe wirklich an Pierre nicht gedacht“.
7. Ich war auch in Tokio. Bin vor zwei Stunden angekommen.
8. Ich habe aus Tokio zweimal angerufen. Niemand hat sich gemeldet.
9. In einem Monat haben wir diese Arbeit geschafft.
10. Wenn du ausgeschlafen hast, ruft mich an!

Das Perfekt wird gewöhnlich als das Tempus des Dialogs bezeichnet. Dadurch nimmt diese Tempusform in der gesprochenen Sprache eine ähnliche Funktion – die des Grundtempus – wie das Präteritum in der geschriebenen Sprache ein.

Ansonsten hat das Perfekt in der geschriebenen Sprache eine stilistische Funktion, indem es in der Belletristik oft am Textanfang/Textende und in emotionalen Passagen verwendet wird.

1.7 Präteritum

Unregelmäßige Verben bilden ihre präteritale Form in der Regel mit einem Vokalwechsel (Doppelformen, starke oder schwache Formen siehe in der Tabelle 1. 1. 2 a-g):

Die Präteritalformen der unregelmäßigen Verben bilden sog. Ablautreihen, die man auswendig (HB: 37ff.) lernen muss.

bewegen	bewog	gießen	goss
biegen	bog	gleiten	glitt
bleiben	blieb	helfen	half
essen	aß	laufen	lief
fallen	fiel	lesen	las
finden	fand	schaffen	schuf
gewinnen	gewann	stehlen	stahl

26. Bilden Sie das Präteritum. Achten Sie auf die regelmäßigen und unregelmäßigen Formen!

Heinrich (unterbrechen) ihn.
→ Heinrich unterbrach ihn.

Hendrik (*sein*) an diesem Abend in brillanter Stimmung, der Schall (*sitzen*) ihm im Nacken, er (*schäumen*) von echt rheinischer Munterkeit und (*überraschen*) die ehrfurchtsvoll belustigten Kollegen mit immer neuen Schnurren und Scherzen. Gerade hat er ein ebenso vergnügliches wie ergiebiges Spiel eronnen. Da er in den Zeitungen nur die Theaternachrichten gründlich (*lesen*) und sich eigentlich nur für Dinge, die das Theater (*betreffen*), lebhaft (*interessieren*), (*wissen*) er in den Ensembles aller deutschen Schauspiel-, Opern- oder Operettenbühnen Bescheid; sein geübtes Gedächtnis (*behalten*) den Namen der zweiten Altistin in Königsberg, wie der „übertragenen Salon-dame“ in Halle. Es (*geben*) viel Spaß und Gelächter, da Hendrik sich von den Kollegen in seiner sonderbaren Wissenschaft prüfen (*lassen*). Er (*antworten*) prompt, wenn man ihn (*fragen*).

(K. Mann: 154)

27. Bilden Sie Präteritum!

Heinrich (*unterbrechen*)
ihn.
→ Heinrich unterbrach ihn.

Trotz Hendriks Nervosität hatte man manchmal vergnügte Stunden. Vormittags (*liegen*) die drei auf dem hölzernen Steg, der weit hinaus ins blaue Wasser (*führen*) und an dem mittags der kleine, weiße, mit goldenen Verzierungen, drollig aufgeputzte Dampfer (*anlegen*). Nicoletta (*turnen*) und (*trainieren*); sie (*springen*) übers Seil, (*wandeln*) auf den Händen, (*biegen*) den Rumpf nach hinten, bis ihre Stirne den Erdboden (*berühren*) – während Barbara faul in der Sonne (*liegen*). Nachher, beim Baden, (*sein*) jedoch sie es, die sich besser (*bewähren*), als die eifrige Nicoletta; Barbara (*können*) schneller und ausdauernder schwimmen. Hendrik seinerseits (*kommen*) für die sportliche Konkurrenz nicht in Frage: er (*schreien*) schon, wenn er mit den Zehen das kalte Wasser (*berühren*), und nur durch langes Zureden und viel Spott (*bringen*) Barbara ihn dazu, einige Schwimmbewegungen zu versuchen.

(K. Mann: 121)

1.7.1 Zum Gebrauch des Präteritums

Das Tempus Präteritum wird gewöhnlich Erzähltempus genannt. Somit wird diese Tempusform zum Ausdruck der Handlungen, die sich in der Vergangenheit abgespielt haben.

Die präteritalen Sätze stehen in einem unterschiedlichen Zeitverhältnis zueinander. Sie können Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit oder Nachzeitigkeit ausdrücken. Dabei ist anzumerken, dass dieses Verhältnis durch einzelne Sachverhalte (nicht unbedingt durch die Konjunktionen) gebildet wird:

1. **Gleichzeitigkeit** - *Erna kochte eine Suppe, während ihre Mutter schlief.*
2. **Vorzeitigkeit** - *Hans verneigte sich, bevor er sie küsste.*
3. **Nachzeitigkeit** - *Er zog den Stuhl mit dem Fuß ein wenig zu sich, und spitzte seinen Künstlerbleistift.*



1. Einige Linguisten (z.B.: THIEROFF: 1992) sprechen in Zusammenhang mit dem Präteritum über eine Variante, die allgemein gültige Handlungen beschreibt. Dies betrifft die Sachverhalte in Märchen:

Dornröschen war ein schönes Kind.

2. Das Präteritum kann Handlungen beschreiben, die in der Wirklichkeit einen gegenwärtigen Sachverhalt bezeichnen. Es handelt sich insbesondere um Zustände wie:

Wir kamen über die Autobahn nach Florenz, das in einem tiefen Tal lag.

Die Stadt Florenz liegt immer noch in einem tiefen Tal. (Allgemein gültige Tatsache, weil sie nicht nur damals, sondern auch jetzt in einem tiefen Tal liegt.)

1.8 Plusquamperfekt

Dieses Tempus stellt eine zusammengesetzte Form dar. Es besteht aus der präteritalen Form der Hilfsverben *sein* und *haben* und dem Partizip II.

1.8.1 Gebrauchsvarianten des Plusquamperfekts

Das Plusquamperfekt kommt gewöhnlich mit präteritalen Sätzen vor, vereinzelt ist auch sein absoluter Gebrauch möglich.

Seine Aufgabe besteht darin, die Relationen *vor* oder *nach* der Handlung im Präteritum auszudrücken.

Es gibt keine festen Regeln, wann das Plusquamperfekt obligatorisch auftreten muss. Viele Grammatiker behaupten, dies sei bei der Konjunktion *nachdem* verbindlich (z.B. H/B). Wenn Sie aber den folgenden Text durchgelesen haben, stellen Sie fest, dass der Plusquamperfektgebrauch nicht unbedingt an die Konjunktion *nachdem* gebunden ist.

28. Bestimmen Sie Sätze, in denen das Plusquamperfekt steht!

Die altmodische Villa, in deren Erdgeschoss er ein Zimmer bewohnte, lag in einer jener stillen Straßen, die vor dreißig Jahren zu den vornehmsten der Stadt *gehört hatten*. Mit der Inflation *waren* die meisten Bewohner der feinen Gegend *arm geworden*; ihre Villen mit den vielen Zinnen und Giebeln sahen schon recht heruntergekommen aus – verwahrlost, wie die großen Gärten, die sie umgaben. Auch die Frau Konsul Mönkeberg, der Hendrik monatlich vierzig Mark für eine geräumige Stube bezahlte, fand sich in bedrängten Verhältnissen. Trotzdem *war* sie eine tadellose, stolze Dame *geblieben*..

(K. Mann: 138)

29. Das Plusquamperfekt hat eine textsteuernde Funktion, weil es einzelne Ereignisse in der Vergangenheit anordnet. Prüfen Sie, wann es sich um die Relation „vor“ und wann „nach“ dem Präteritum handelt!

1. So ging das weiter. Der Rotgesichtige *war* tatsächlich nicht *betrunken*. Er sagte bloß, was er dachte, wie er sich fühlte. Für ihn *hatte* ein Gott *versagt*, er *hatte* es gerade *gesehen* und *gehört*.
2. Felsen *hatte* ich noch nicht *gesehen*. Was natürlich nicht besagte, dass es keine ab.
3. Ich fuhr nun wieder, und im Rückenspiegel tanzten wieder Lichter eines Wagens – vermutlich *war* Jens *aufgetaucht*..
4. Born zählte. Neunzehnhundertachtundsechzig *hatte* er sich als einziger Lehrer der Schule *geweigert*, eine Erklärung zu unterschreiben, in der der Einmarsch in die Tschechoslowakei *begrüßt worden war*. Danach *hatte* er sich für einige Monate in eine Nervenklinik *zurückgezogen*..

30. Wann Präteritum, wann Plusquamperfekt? Bilden Sie richtige Tempusformen!

Norma _____ (*erkennen*), dass ihn eine Kugel seitlich in den Hals
 _____. (*treffen*)
 → Norma erkannte (jetzt), dass ihn eine Kugel seitlich in den Hals getroffen
 hatte. (vorher)

Ihr _____ (*einfallen*) die Geschichte mit den Marienkäfermädchen
 _____, die Barski _____ (*erzählen*).

Er _____ in die Königsstraße _____ (*einbiegen*),
 und sie _____ (vorbeifahren) nun am israelitischen Friedhof
 _____.

Dann _____ (*auspacken*) die beiden die Taschen _____,
 die wir _____ (*mitbringen*).

Er verstand: Petra _____ (sollen) nicht wissen, dass sie ihn
 _____ (*anrufen*).

Die Steinbachs _____ (besitzen) da ein schönes Haus, das
 den Krieg _____ (*überstehen*).

Am Abend zuvor _____ ich bei Tom und Petra _____ (*ein-
 laden*), und natürlich _____ (kommen) das Gespräch darauf,
 was Petra _____ (*passieren*).

Er _____ (vertreten) immer die Meinung des Kollegen, der als
 letzter _____ (*sprechen*).

Sie _____ (*bleiben*) lange in der Wanne, und zwischen ihren Brü-
 sten _____ (liegen) der Kleeblattglücksbringer, der kein Glück
 _____ (*bringen*).

Die textsteuernde Funktion des Plusquamperfekts lässt sich auch an dem folgenden Text exemplifizieren. Der Präteritumsatz leitet eine Geschichte in die Vergangenheit ein. Da der Autor erzählen will, was sich in der Vergangenheit vollzogen hat, setzt er das Plusquamperfekt an. Das Ende der Geschichte wird wieder mit dem Präteritum markiert.

Abenteuer eines Brotbeutel

Er kam aus einem verschlafenen polnischen Nest, das Niestronno hieß, hatte im Hinterzimmer des väterlichen Kotens gehockt, Gravüren auf Doublé-Armbänder gekritzelt, zierliche Gravüren, hatte die Uhren der Bauern repariert, zwischendurch das Schwein gefüttert, die Kuh gemolken – und abends, wenn Dunkelheit über Niestronno fiel, war er nicht in die Kneipe, nicht zum Tanz gegangen, sondern hatte über einer Erfindung gebrütet, mit ölverschmierten Fingern an unzähligen Rädchen herumgefummelt, sich Zigaretten

gerollt, die er fast alle auf der Tischkante verkohlen ließ – während seine Mutter die Eier zählte und den Verbrauch an Petroleum beklagte.

(H. Böll:126)

In einem Text kann man Abschnitte finden, die aus lauter PLQ-Sätzen bestehen. Auch dieser sog. absolute PLQ-Gebrauch bezieht sich auf die vergangenen Verbalereignisse, die sich vor denen im Präteritum abgespielt haben.

Kerzen für Maria

ich war nicht untätig gewesen nach dem Kriege, *ich hatte aufgeräumt*, Schutt *gefahren*, Steine *geputzt*, *gemauert*, Sand *gefahren*, Kalk *geholt*, *hatte* Anträge *gestellt*, immer wieder Anträge *gestellt*, *hatte* Bücher *gewälzt*, sorgsam diesen Haufen Stearin *verwaltet*; unabhängig von allen, die mir ihre Erfahrungen hätten mitteilen können, *hatte ich* die Herstellungsweise von Kerzen *gefunden*, schönen, einfachen, guten Kerzen, die mit einem sanften Gelb gefärbt waren, das ihnen die Hoheit schmelzenden Bienenwachses verlieh. *Ich hatte* alles *getan*, um mir eine Existenz zu gründen, wie die Leute so schön sagen: etwas zu tun, das Geld einbringt, und obwohl ich hätte traurig sein müssen – erfüllte mich gerade diese vollkommene Nutzlosigkeit meiner Bemühungen mit einer Freude, die ich noch nicht *gekannt hatte*.

(H. Böll: 118)

1.9 Futur I

Das Tempus Futur I stellt eine analytische Tempusform dar. Es wird mit dem Hilfsverb *werden* und dem **Infinitiv des Vollverbs** gebildet.

1.9.1 Gebrauchsvarianten des Futur I

Das Futur I bezeichnet den Zeitbezug ZUKUNFT oder GEGENWART mit einer Vermutung.

Künftige Sachverhalte liegen dann vor, wenn im Satz das Futur I mit einer Zeitangabe oder ohne diese Angabe auftritt. Steht im Satz eine Zeitangabe, die auf die Gegenwart verweist, so bezeichnet das Futur I gegenwärtiges Geschehen mit modalem Faktor (Vermutung).

Eine weitere Bedeutungsvariante des Futur I ist „**nachdrückliche Aufforderung**“:

*Sie werden diese Äußerung nicht wiederholen.
Du wirst nicht zu Hause bleiben.*

Hier dient Futur I „zum Ausdruck besonders brüsker Aufforderungen, Befehle usw. Formulierungen solcher Art wirken noch strenger und unpersönlicher als die entsprechenden Präsensäußerungen (*Sie wiederholen diese Äußerung nicht.*) oder Aufforderungen im Imperativ (*Wiederholen Sie diese Äußerung nicht!*).“ (U. Engel 1996: 469)

31. Suchen Sie die Formen des analytischen Futurs in den folgenden Texten aus und vergleichen Sie sie mit den slowakischen Entsprechungen. Achten Sie darauf, ob in dem betreffenden *werden*-Satz auch eine Zeitangabe vorkommt!

Selbstverständlich **wird** sie einmal in einer Kommune **leben**.
Samozrejme **bude** raz žit' v komúne.

Selbstverständlich wird sie einmal in einer Kommune leben. Jeder wird nur das tun, was ihm Spaß macht, und jeder wird das, was ihm Spaß macht, für die anderen mittun. Für sie werden andere mit das Brot schneiden, mit das Geschirr säubern und morgens die Bettdecke aus einem spiralförmigen in einen mehr oder weniger rechteckigen Gegenstand zurückverwandeln.

(R. Kunze: 35)

32. Suchen Sie die Formen des analytischen Futurs in den folgenden Texten aus und vergleichen Sie sie mit den slowakischen Entsprechungen. Achten Sie darauf, ob in dem betreffenden *werden*-Satz auch eine Zeitangabe vorkommt!

Morgens werde ich mit der Bahn von Aschersleben aus zurückfahren. Unterwegs werde ich in Schriften blättern, die Hans Stubbe mir mitgegeben hat. Ich werde auf einen Satz stoßen, den ich mir anstreichen werde, um ihn einmal, falls es dazu kommt, an das Ende der Beschreibung zu setzen, die ich von meinem Besuch geben soll. Der Satz heißt: Unsere Erde, dieser einmalig kostbare Planet, Geburtsstätte und Heimat des Menschen...

33. Bestimmen Sie Tempusformen und Zeitbezüge, die sie benennen in dem folgenden Text!

... ein Hausmeister bedeutet ... = PRÄSENS

Ein Hausmeister bedeutet für den reibungslosen Schulbetrieb so viel, dass ich ein zweites Vierteljahr ohne Hausmeister nicht überleben werde.

Michael wird während der Weltfestspiele im Urlaub sein.

Von einem tausend Menschen werden mindestens zwei erkranken, für die sie einspringen werden.

Für jene aber, die am anderen Ende der Stadt wohnen, ist es beschwerlicher, nach Motol (Stadtviertel in Prag) zu gelangen, so dass sie erst später kommen werden.

„Und wenn alles vorüber ist -; wenn sich das alles totgelaufen hat: ... die Wonne, in Massen aufzutreten ... und in Gruppen Fahnen zu schwenken ...

Dann wird einer kommen, der wird eine geradezu donnernde Entdeckung machen; er wird den Einzelmenschen entdecken. Er wird sagen: es gibt einen Organismus, Mensch geheiß, auf den kommt es an.

(R. Kunze: 52)

Eine modale Variante des *werden*-Satzes entsteht dann, wenn im Satz eine modale Angabe vorkommt:

Der Zug wird wahrscheinlich eine Verspätung haben.

Der Satz hat eine temporale (der Zeitbezug: ZUKUNFT) und eine modale Bedeutung (Ungewissheit).

Eine andere Möglichkeit, wie der *werden*-Satz modalisiert werden kann, besteht darin, dass ein *werden*-Satz eine die Gegenwart implizierende Angabe enthält.

Die Mutter wird jetzt im Garten arbeiten.



*Matka **asi pracuje** teraz v záhrade.*

*temporal = Zukunft, —
daher ungewiss = modal
eine finite Form = ich arbeite*

*Präsens = Gegenwart
temporal = **Gegenwart***

Der Zeitbezug Gegenwart überwiegt bei weitem (2x signalisiert):

1. jetzt, 2. die infinite Form –arbeiten – lässt sich in der finiten Form nur als Gegenwart interpretieren). Daher wird der Satz gegenwärtig und modal (durch das slowakische *asi*) interpretiert.

Lesen sie die Übungen in der Übungsgrammatik HB.

Eine solche Modalisierung des Satzes ist auch durch den Kontext / durch die Situation möglich, indem der futurische Satz durch den vorhergehenden präsentischen Satz beeinflusst wird. Der *werden*-Satz wird gegenwärtig und modal interpretiert:

Situation:

A: Guten Tag. Mein Besuch wird Sie überraschen.

(Moja návšteva Vás asi prekvapuje.)

B: Nicht im geringsten. Ich habe Sie erwartet.

Kontext:

Es klingelt. Peter geht nicht ans Telefon. Er wird in der Werkstatt arbeiten.

Zvoní. Peter nejde k telefónu. Asi pracuje v dielni.

1.10 Futur II

Diese Tempusform wird mit Hilfsverb werden und Infinitiv II gebildet:

Er wird den Ball (wohl) verloren haben.

Es ist eine „schwerfällige“ (3-gliedrige) Konstruktion

Daher wird sie in der Regel durch die einfachere Form – das Perfekt – ersetzt. Dies ist wohl der Grund, warum das Futur II selten verwendet wird.

1.10.1 Gebrauchsvarianten des Futur II

Das Futur II drückt prinzipiell Vergangenheit mit einer Vermutung aus. Dies ist dann der Fall, wenn der Satz keine Zeitangabe enthält.

Steht eine Zeitangabe im Satz, dann entspricht der Zeitbezug dieser Angabe.

Das Kind wird eingeschlafen sein =

	↓		↓
Diet'a	asi		zaspalo.

(eingeschlafen sein je obrátené perfektum = es ist eingeschlafen)

temporal = Zukunft

ungewiss = modal

die finite Form = *es ist eingeschlafen*

temporal = **Vergangenheit**

Diet'a asi zaspalo = Diet'a (*bude také, že zaspalo) – der Vollzug (Eingeschlafensein) ereignet sich erst in der Zukunft.

Das Kind wird vor kurzem eingeschlafen sein. Diet'a zaspalo pred chvíl'ou.

Diet'a asi pred chvíl'ou zaspalo.

Zeitbezug = Vergangenheit

temporal = Zukunft

ungewiss = modal

die finite Form = das Perfekt = *es ist eingeschlafen*

Zeitbezug = Vergangenheit

Im Satz liegen zwei Signale für die Vergangenheit vor, der Satz wird vergangen und modal interpretiert.

Das Kind wird in einer Weile eingeschlafen sein.

Diet'a (asi) o chvíl'u zaspí

temporal = Zukunft (Futur II)

unsicher = modal

temporal = Zukunft (Zeitangabe)

Zeitbezug = Zukunft

Im Satz liegen zwei Signale für die Zukunft vor, der Satz wird künftig und modal interpretiert.

Das Futur II kann durch das Perfekt ersetzt werden. In dem Fall aber muss die modale Angabe obligatorisch auftreten.

Das Kind wird in einer Weile eingeschlafen sein. = Futur II

Das Kind ist sicher in einer Weile eingeschlafen. = Perfekt

34. Bilden Sie Sätze im Futur II!

der pazifische Raum / in 100 Jahren / wirtschaftlich an Bedeutung zunehmen

Der pazifische Raum wird wirtschaftlich in 100 Jahren zugenommen haben

35. Was wird die Menschheit in 100 Jahren erreicht haben?

die Medizin / die meisten Krankheiten besiegen

die Menschen / viele Wüsten und Steppen fruchtbar machen

die Biologie / zur wichtigsten Wissenschaft werden

die Menschen / weitere Galaxien erforschen

es / ein kosmopolitischer Lebensstil / sich herausbilden

die Grenzen zwischen den meisten Staaten / verschwinden

viele Völker / Frieden miteinander schließen

man / den Traum vom Paradies auf Erden / noch nicht verwirklichen

(ÜGF: 323)

36. Ergänzen Sie Zeitangaben in Sätzen mit Futur II so, dass der Zeitbezug Vergangenheit oder Zukunft vorliegt!

Sie wird sich wahrscheinlich auf ihren Urlaub gefreut haben

→ *Sie wird sich (schon) auf ihren Urlaub gefreut haben:* Vergangenheit

Sie wird sich auf ihren Urlaub in der nächsten Woche gefreut haben.

1. Sie wird ihr heutiges Arbeitspensum vermutlich (schon/ erst morgen) geschafft haben.
2. Sie wird deswegen vom Chef gelobt worden sein (vorhin / morgen).
3. Vermutlich wird sie eine Gehaltserhöhung bekommen haben (demnächst)
4. Sie wird eine gute Idee gehabt haben (wieder).
5. Sie wird ein Rendezvous gehabt haben (heute Abend / schon gestern)
6. Vermutlich wird sie mit ihrem Freund verabredet gewesen sein (heute)
7. Für ihre Zufriedenheit wird sie bestimmte Gründe gehabt haben (schon früher).
8. Sie wird sich einen neuen Computer angeschafft haben (vor einer Woche, in einem Monat).
9. Ihr Freund wird sich wohl verirrt haben (gestern).

37. Ersetzen Sie Futur II im Nebensatz durch Perfekt und Futur I im Hauptsatz durch das Präsens.

Sobald ich das Telegramm erhalten haben werde, werde ich abreisen.
 → Sobald ich das Telegramm erhalten habe, reise ich ab.

1. Sobald Sie die Rechnung bezahlt haben werden, werden wir Ihnen die Ware liefern. _____
2. Wenn ich diese Aufgabe gelöst haben werde, werde ich noch einen Aufsatz schreiben.

3. Wenn Sie bis zum Abschluss dieses Schuljahres Ihre Fehler überwunden haben werden, werden Sie diese schwere Prüfung ohne Schwierigkeiten bestehen. _____

4. Sobald er sein Geständnis abgelegt haben wird, wir ihm das Gericht seine Schuld beweisen können.

38. Erklären Sie, warum in den folgenden Sätzen Futur II gebraucht wird (ein Geschehen, das in der Zukunft schon beendet sein wird, oder eine Vermutung, die sich auf Vergangenes bezieht, oder als abwertende Frage, oft verstärkt durch Wörter wie *schon, wohl* u.a.). (Vgl. GDG: 112)

1. Bis morgen *werden* wir es *erfahren haben*. 2. Die Rechnung *wird gestimmt haben*. 3. Was *wird* er (schon) *gemacht haben*?! 4. Die Eltern *werden* schon nach Hause *gekommen sein*. 5. Wo *werden* Sie gestern schon *gewesen sein*? 6. Er *wird* es wohl *getan haben*. 7. Es *wird* schon zwölf *geschlagen haben*. 8. Das *wird* ja wohl das letzte *gewesen sein*. 9. Sie *werden* bis Ende des Monats diesen Artikel *geschrieben haben*. 10. Unsere Sportler *werden* große Erfolge *erreicht haben*.

39. Sagen Sie die Sätze im Futur I.

Die Mädchen binden Kränze aus Blumen.
 → Die Mädchen werden Kränze aus Blumen binden.

1. Wir lassen unsere Koffer auf dem Bahnhof. 2. Die Mutter bäckt noch heute Brot. 3. Er fliegt morgen nach Berlin. 4. Ich wende mich an das Reisebüro. 5. Wir erwägen noch den Kauf eines Hauses. 6. Ich bringe den Brief sofort zur Post. 7. Wir trinken noch ein Glas Wein. 8. Wir gleichen unsere unterschiedlichen Auffassungen nach einer längeren Diskussion aus. 9. Wenn es um die Mathematik geht, können wir uns nicht mit ihm vergleichen. 10. Heute Abend gehen wir aus.

1.10.2 Zur Verwendung des Perfekts und Präteritums

Das Perfekt dient zur Darstellung von etwas Vergangenenem. Es wird vor allem zur Darstellung abgeschlossener (vollzogener) Geschehnisse verwendet, die für die Gesprächsbeteiligten von Belang sind. Das Präteritum ist insbesondere das Tempus des zusammenhängenden Berichtes, der Erzählung. (GDG: 110 ff.)

40. Bestimmen Sie, welche Verben und Sätze nicht im Präteritum oder Perfektum gebraucht werden können. Bestimmen Sie, welche Sätze aufgrund der Bedeutung mit der Kursiv markierten Verben in beiden Tempusformen gebraucht werden können.

1. Man *droht* mir mit der Ausweisung. [Prät. – Perf.]
2. Das Gebiet *droht* zu veröden. [Prät. – Perf.]
3. Was Herbert angeht, so mache ich mir keine Sorgen. Der *ist* nicht auf den Mund *gefallen*. [Prät. – Perf.]
4. Hans ist sehr unglücklich vom Pferd *gefallen*. [Prät. – Perf.]
5. Hören Sie, *fuhr* der Mann *fort*, das geht Sie doch nichts an! [Prät. – Perf.]
6. Den ganzen Nachmittag war er da, am Abend *fuhr* er da wieder *fort*. [Prät. – Perf.]
7. Wilke? Ach ja. Der *hat* auch nicht die Weisheit mit Löffeln *gegessen*. [Prät. – Perf.]
8. Die hintere Tür des Hauses *ging* in den Garten. [Prät. – Perf.]
9. Ich *ging* gewöhnlich durch die hintere Tür des Hauses. [Prät. – Perf.]
10. Wie aus Bonn *verlautete*, ist mit Steuererhöhungen zu rechnen. [Prät. – Perf.]
11. Nun *hat* er *ausgelitten*. Frieden seiner Seele! [Prät. – Perf.]
12. Er *hat* wirklich viel *gelitten*. [Prät. – Perf.]
13. Ich habe ihn sehr *gemocht*. [Prät. – Perf.]
14. *Mochte* er auch nicht gerade der Fleißigste sein – das war kein Grund, ihn zu entlassen. [Prät. – Perf.]

15. Er *mochte* nichts zu sich nehmen, er hatte überhaupt keinen Appetit. [Prät. – Perf.]
16. Der Mann *mochte* 20 Jahre alt sein. [Prät. – Perf.]
17. Ich *musste* den ganzen Text auswendig gelernt haben. [Prät. – Perf.]
18. Ich *musste* den ganzen Text auswendig lernen. [Prät. – Perf.]
19. Kant *pfliegte* täglich exakt zur gleichen Zeit spazieren zu gehen. [Prät. – Perf.]
20. Erna *pfliegte* das letzte Reh wirklich sehr fürsorglich. [Prät. – Perf.]
21. Der Matrose *schien* betrunken zu sein. [Prät. – Perf.]
22. Die Sonne *schien* wie im Hochsommer. [Prät. – Perf.]
23. Michael *hat ausgesorgt*, dem kann nichts mehr passieren. [Prät. – Perf.]
24. Man *hat* dafür *gesorgt*, dass so etwas nicht wieder passiert. [Prät. – Perf.]
25. Was macht denn Peter? – Mit dem red ich nicht mehr. Der *ist* für mich *gestorben*. [Prät. – Perf.]
26. Georg Büchner *ist* 1837 in Zürich *gestorben*. [Prät. – Perf.]
27. Dieses Bild *hat* es mir *angetan*. [Prät. – Perf.]
28. Er *hat* viel für die Leidenden *getan*. [Prät. – Perf.]
29. Das Wetter *versprach* schön zu werden. [Prät. – Perf.]
30. Er *versprach*, mir bald zu schreiben. [Prät. – Perf.]
31. Er *hat* sich mehrmals *versprochen*. [Prät. – Perf.]

1.10.3 Das Plusquamperfekt

41. Setzen Sie folgende Sätze ins Perfekt (Plusquamperfekt)

1. Was kostet dein neuer Mantel?

2. Um wie viel Uhr frühstückt ihr?

3. Unsere deutschen Bekannten reisen oft in die Slowakei.

4. Wir setzen uns im Kino immer in die letzte Reihe.

5. Ich wundere mich, dass du dir das deutsche Buch (noch) nicht bestellst.

42. Beachten Sie das Plusquamperfekt in folgenden Sätzen.

1. Nachdem die Glocke geläutet hatte, hob sich der Vorhang.
2. Mein Freund ging an die Universität in Passau, vorher hatte er zwei Semester in Nitra stu-

diert. 3. Die Gesellschaft rückte aus, nachdem Mahlmann sie abgezählt hatte. [H. Mann] 4. Alles kam so, wie ich es gesagt hatte. 5. Sie hatten uns im vorigen Jahr besucht. 6. Der zweite Weltkrieg war am 1. September 1939 ausgebrochen. 7. Niemand war zu Hause, alle waren weggegangen. 8. Erst im Autobus bemerkte ich, dass ich meine Geldtasche nicht mitgenommen hatte.

Lektion 5

1.11 Verben mit trennbarer und untrennbarer Vorsilbe

Untrennbare Verben werden mit kurzen Vorsilben zusammengesetzt, deren Sinn kaum noch verständlich ist: z.B. *be-*, *emp-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *miss-*, *ver-*, *zer-* u.a. Sie werden beim Sprechen nicht betont. Diese Vorsilben geben dem Verb eine neue Bedeutung, die man aus dem Stammverb meistens nicht ableiten kann: (GDG: 96f., 354 ff.)

Ich *suche* den Schlüssel.
Aber: Ich *besuche* meinen Onkel.

43. Setzen Sie die folgenden untrennbaren Verben in die richtige Präsens- und Präteritumform.

Der Vater _____ der Tochter ein Geschenk _____. (*versprechen*)
Der Vater *verspricht* der Tochter ein Geschenk.
Der Vater *hat* der Tochter ein Geschenk *versprochen*.

1. Die Stadtverordneten haben den Bau des Schwimmbades _____. (*beschließen*)
2. Seine Freundin _____ mir gut. (*gefallen*)
3. Die Kinder _____ die Kälte nicht. (*empfinden*)
4. Der Architekt _____ einen Bauplan. (*entwerfen*)
5. Auch der Wirtschaftsminister _____ keine Wunder. (*erreichen*)
6. Ich habe dich _____ (*missverstehen*)
7. Der Arzt _____ meinem Vater das Rauchen. (*verbieten*)
8. Heinz _____ die Ampel nicht und _____ leider einen Unfall. (*beobachten*), (*verursachen*)
9. Du willst _____ unsere Freundschaft! (*zerstören*)

Einige Verben, die mit *durch-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *voll-*, *wieder-* zusammengesetzt sind, werden trennbar, andere untrennbar gebraucht. Beim trennbaren Verb liegt die Betonung auf dem trennbaren Präfix

(*umkehren*), beim untrennbaren Verb liegt die Betonung auf dem Stammvokal des Verbs (z.B. *umgeben*). Bei den trennbaren Verben bleibt der Sinn der Präposition im Allgemeinen erhalten. Die untrennbaren Verben haben zusammen mit den Präfixen meist eine neue, veränderte Bedeutung. [GDG: 355 ff.

44. Ist das Verb trennbar oder untrennbar? Bilden Sie Sätze im Präsens und Perfekt.

überführen

- a) Der Autor dieser vorgeblichen Memoiren war mit erdrückenden Beweisen als Scharlatan _____ worden.
- b) Natürlich spielen Wut und Zorn mit, aber es ist _____ in Sprachspiel. [Quelle: Die Zeit]
- c) Der Chemiker hat Wasser in den gasförmigen Zustand _____.

übergaben

- d) Der Minister hat die neue Autobahnstrecke dem Verkehr _____.

übergreifen

- e) Das Feuer hat auf die benachbarten Häuser übergegriffen.

übertragen

- f) Das Fernsehen hat diese Festveranstaltung _____.
- g) Der Übersetzer hat Harry Potter aus dem Englischen ins Deutsche _____.
- h) Malaria wird durch Insektenstiche _____.
- i) Die Verantwortung für die Finanzen wurde ihr _____.

überlegen

- j) Der Koalitionspartner hat seinen Austritt aus der Regierung genau _____.
- k) Die Mutter hat dem kranken Kind eine warme Decke übergelegt.

unterhalten

- l) Wir haben uns oft über Literatur _____.
- m) Man hat beim Essen einen Teller _____, damit keine Krümel auf den Boden fallen.

unternehmen

- n) Wieso wird nichts Sinnvolles _____, um die Kinder vor der Einstiegsdroge Zigarette zu schützen? [Quelle: Die Zeit]

unterstreichen

- o) Der fulminante Start des Euro hat das europäische Dilemma der Inselnation nur noch _____.

durchbrechen

- p) Sein rasender Gedankenfluss wurde _____.
 q) Das verfaulte Brett ist _____.

durchkreuzen

- r) Der Mann hat die Zahlen auf dem Lottoschein _____.
 s) Die Krankheit hat seine Urlaubspläne _____.

durchschauen

- t) Der Lehrer hat die Absicht des Schülers sofort _____.
 u) Ich habe diverse Bücher _____. [Quelle: TAZ 1994]

durchschneiden

- v) Der Kanal hat das Land _____.
 w) Der Fischer hat die Leine _____.

hinterziehen

- x) In dreistelliger Milliardenhöhe werden Steuern _____.

übertreten

- y) Der Gangster hat das Gesetz _____.
 z) Er ist zum Islam _____.

unterhalten

- aa) Wir haben uns die ganze Zeit gut _____.

übersehen

- bb) Die Zeitgeschichte hat seine Taten auf sträfliche Weise _____.
 cc) Und wie schnell wird man sich die alberne Pillbox aus Wellblech _____ haben? [Quelle: Welt 1999]

umfahren

- dd) Er hat mit dem Finger die Umrisse _____.
 ee) Zuvor hatte sie noch eine Ortstafel _____. [Quelle: Stuttgarter Zeitung 1995]

umstellen

- ff) Die Polizisten haben das Haus des Gauners _____.
 gg) Meine Mutter hat die Möbel wieder _____.

unterbrechen

hh) Warum hast du mich _____?

In folgenden Verben ist das Präfix immer betont und trennbar:

unterkommen

ii) Er ist in einem frei stehenden Zimmer einer Wohnungsetage _____.

untergehen

jj) Dort ist eine blühende Kultur _____.

kk) Das Handelsschiff ist im Sturm _____.

ll) Ich kann ihn nicht sehen, er ist in der Menge _____.

Die mit den unbetonten, untrennbaren Präfixen *durch-* und *über-* gebildeten Fortbewegungsverben haben oft eine transitivierende und perfektivierende Bedeutung gegenüber den Verben mit dem betonten Präfix:

a) Der Zug *fährt* bis Nitra *durch*.

b) Der Zug *durchfährt* die Stadt. (transitiv)

45. Setzen Sie das passende Partizip II ein.**durchfahren**

a) Das virtuelle Fahrzeug hat das Netz mehrere hundertmal _____.

b) Der Intercity hat nicht gehalten, er ist _____.

durchlaufen

c) Der Kaffee ist _____.

d) Der neue Opel hat ein umfangreiches Testprogramm _____.

durchziehen

e) Die entsprechenden Maßnahmen werden _____.

f) Benns Werk ist _____ von Allusionen, Motiven und Valeurs christlicher Bilder. [Quelle: Die Zeit]

überfahren

g) Auf dem gleichen Streckenabschnitt hatte schon im September 1997 ein Schnellzug ein rotes Signal _____ und einen Frachtzug gerammt, sieben Menschen starben. [Quelle: Die Zeit]

übergehen

- h) Es (das Kloster) ist unlängst in den
 i) Besitz eines Hamburger Reeders _____ und aufwendig renoviert worden.
 j) Die örtlichen Politiker sind zwar sauer, weil die Großbank sie und ihre Stadtentwicklungspläne völlig _____ hat.

überspringen

- k) Niemand konnte sich vorstellen, wie das Inferno dieses Idyll in einem Seitenweg _____ hatte.
 l) Ob die Scrapie-Seuche vom Schaf aufs Rind _____ ist, erscheint den britischen Experten mittlerweile fraglich. [Quelle: Die Zeit]

Für die präfigierten Verbformen mit *um-* gilt folgende Regel: wird mit dem Verb ein Objekt bezeichnet, das verändert wird, ist das Präfix in der Regel betont und trennbar; bezeichnet man ein unbewegtes Objekt *um ... herum*, dann ist das Präfix unbetont und nicht trennbar:

- m) Der Schreibtisch muss *umgestellt* werden
 n) Am Gründonnerstag um acht Uhr morgens *umstellte* eine Hundertschaft Polizisten die vier Baracken. [Quelle: Die Zeit]

Weitere Beispiele zum Gebrauch von trennbaren/untrennbaren Vorsilben.

umstellen ein Baby von Muttermilch auf feste Nahrung umstellen, Möbel umstellen; die Wörter in einem Satz umstellen; Die Polizei umstellte das Haus, in dem sich der Dieb aufhielt

umlegen Der Hagel hat die Blumen umgelegt, einen Kranken in ein anderes Zimmer umlegen; Der Patient wurde umgelegt; ein Braten, umlegt mit Gemüse

umlagern Nach dem Schlusspfeiff waren die Sieger von ihren Fans umlagert; die Waren wurden umgelagert;

umfahren er hat die Insel umfahren; eine große Stadt umfahren, um nicht im Berufsverkehr stecken zu bleiben

umschreiben einen schwierigen Begriff zu umschreiben versuchen, jemandes zukünftige Aufgaben, Tätigkeitsbereiche (kurz) umschreiben; Auf Wunsch des Verlags schrieb er das erste Kapitel des Romans um.

umgehen Im alten Schloss gehen Gespenster um, Er weiß mit Kindern (richtig) umzugehen

überhören Er überhörte einfach die Kritik seiner Freunde

hinterlassen Der Einbrecher hat überall Fingerabdrücke hinterlassen; Das Buch hat einen guten Eindruck bei mir hinterlassen. Er hinterlässt eine Frau und zwei Kinder

widerhallen Die Rufe hallen von den Bergen wider.

überkochen Bei zu großer Flamme kocht die Milch leicht über.

hinterschlucken Der Kranke hat die Tabletten hintergeschluckt.

Bei Kombination eines trennbaren Präfix mit einem untrennbaren erfolgt die Trennung nur dann, wenn das trennbare Glied an erster Stelle steht:

abberufen; Er beruft den Botschafter ab. Der Botschafter wurde abberufen.

beabsichtigen: Der amtierende slowakische Präsident beabsichtigte eine weitere Amazonasreise.

Zwei miteinander kombinierte trennbare Präfixe werden gemeinsam abgetrennt:

hervorrufen: *Seine Worte riefen Heiterkeit hervor.*

hervorbringen: *Österreich hat große Musiker hervorgebracht. Die Kakteen brachten große Blüten hervor.*

(Weitere Verben sind: heranlassen, herannehmen, heranziehen; heraufbitten, heraufbringen; herausarbeiten, herausbringen, herausfahren, herausfinden, herausfordern; hervorgehen, hervorheben, hervorgucken, hervorragen, hervorspringen, hervorstechen, hervorzaubern u.a.)

1.12 Verben mit Reflexivpronomen (reflexive Verben)

Man unterscheidet obligatorisch reflexive Verben, die ausschließlich mit dem Reflexivpronomen *sich* vorkommen (*sich schämen*), partimreflexive bzw. reflexiv gebrauchte Verben, die mit anderen Ergänzungen kombiniert werden können (*sich kämmen – jemanden kämmen*). Reziproke Verben drücken ein gegenseitiges Verhältnis zwischen zwei Subjekten aus, vgl.

Wir haben uns/einander befreundet.

→ Ich habe mich mit ihm befreundet ↔ Er/Sie hat sich mit mir befreundet.

46. Üben Sie die Reflexivpronomen (reflexive Verben).

1. Er fürchtet sich davor, ausgelacht zu werden
2. Und Computermillionär Bill Gates ruht sich zu Hause in Seattle ebenfalls gerne auf einem ihrer Sofas aus. [Quelle: Welt 1999]
3. Erholst du dich nicht bei dieser Tätigkeit?
4. Duscht ihr euch nicht nach dem Sport?

5. Zieht ihr euch auch zum Skifahren nicht wärmer an?
6. Legen Sie sich nach dem Essen nicht etwas hin?
7. Erkundigt sich der Arzt nicht regelmäßig nach dem Zustand des Kranken?
8. Überzeugt sich Vater nicht vorher von der Sicherheit des Autos?
9. Erinnerst ihr euch nicht an das Fußballspiel?
10. Wunderst du dich nicht über meine Geduld?
11. Unterhaltet ihr euch nicht oft mit euren Freunden über eure Pläne?
12. Rasierst du dich nicht mit dem Elektrorasierer?
13. Bewerben Sie sich nicht um diese Stelle?
14. Besinnst du dich nicht auf den Namen meiner Freundin?
15. Freuen Sie sich nicht auf die Urlaubsreise?
16. Entschuldigst du dich nicht bei den Nachbarn?
17. Ziehst du dich fürs Theater nicht um?
18. Ärgerst du dich nicht über seine Antwort?

1.13 Die Nominalformen des Verbs

1.13.1 Der Infinitiv

Im Deutschen unterscheidet man zwei Infinitivformen für beide Genera: den Infinitiv Präsens (Infinitiv I) und den Infinitiv II (Infinitiv Perfekt). Beide können wiederum in zwei Formen auftreten, und zwar als

a) **reiner** Infinitiv

Infinitiv I (Infinitiv des Präsens):

Aktiv: *tragen, laufen, wechseln, poltern*

Passiv: *getragen werden, gewechselt werden*

Infinitiv II (Infinitiv des Perfekts):

Aktiv: *getragen haben, gelaufen sein*

Passiv: *getragen worden sein, gewechselt worden sein*

b) **erweiterter** Infinitiv (Infinitivkonjunktion):

Sie beginnt *zu singen*.

Er behauptet, ihn gefragt *zu haben*.

Er erklärt, gefragt worden *zu sein*.

Folgende Verben stehen gewöhnlich mit dem reinen Infinitiv (mit dem Infinitiv ohne *zu*):

Die **Modalverben**: *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen*;

Die Verben des **Wahrnehmens**: *sehen, hören, fühlen, spüren, wahrnehmen*;

Die Verben der **Fortbewegung**: *gehen, fahren, führen, reiten, kommen, befördern*;

Einige Verben in bestimmten Wendungen: *finden, schicken, legen, haben, sein, machen*;

Die **Hilfsverben**: *werden; bleiben*;

Der Gebrauch schwankt bei den Verben: *heißen, helfen, lernen, lehren*;

selten: *haben, machen, brauchen*.

47. Bilden Sie von folgenden Verben den Infinitiv II im Aktiv und womöglich auch den Infinitiv I und II im Passiv.

Beispiel:

Aktiv	Passiv
gehen	∅
gegangen sein	∅
fragen	gefragt werden
gefragt haben	gefragt worden sein
abgeben	abgegeben werden
abgegeben haben	abgegeben worden sein

schlagen, geben, nehmen, helfen, laufen, kommen, finden, abfahren, schreiben, vorkommen, zumachen, loben, lieben, ziehen, zwingen, binden, singen

1.13.2 Infinitiv(gruppe) mit oder ohne zu

Ohne *zu* stehen folgende Infinitivgruppen:

a) Nach den **Modalverben** *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen* und im mündlichen Gebrauch oft nach *brauchen*:

Wir dürfen hoffen. Sie kann schön singen. Es mag sich so abgespielt haben. Morgen muss ich nach Wien fahren. Er soll zwei Tage im Bett bleiben. Wir wollen morgen einen Ausflug machen. Er wird sich wohl getäuscht haben. Du brauchst nicht (zu) kommen.

Nicht aber nach *vermögen* und *wissen*: *Ich vermag es nicht zu sagen. Sie wusste alles genau zu erklären.*

b) Nach den **Fortbewegungsverben** *gehen, fahren, führen, kommen*:

Die Kinder gehen spielen. Sie ist am Nachmittag einkaufen gegangen. Wir fahren spazieren. Wir sind spazieren gefahren. Die Pflegerin führt das Kind spazieren. Ich komme dich morgen besuchen.

c) Nach dem **Auxiliarverb** *werden* (im Futur I und II)

Ich *werde* morgen nach Prag *fahren*. Die Großmutter *wird* wohl nicht zu Hause *sein*. Du *wirst* sofort deine Aufgaben *machen*! Sie *wird* sich *geirrt* haben.

d) Nach dem Verb *bleiben* in Verbindung mit lokalen Verben, wie *bestehen, haften, hängen, kleben, sitzen, stehen, stecken, wohnen* u.a.

Er *blieb* *sitzen*, wo er saß. Wir *blieben* in dem Hause unserer Eltern *wohnen*. Das Bild *bleibt* an der Wand *hängen*.

e) Nach dem **Hilfsverb** *lassen*

Ich *lasse* ihn *gehen*. Das *lässt* sich *machen*. *Lasst* uns *gehen*! Er *ließ* *anspannen*.

f) Nach den Verben des **Wahrnehmens**, wie *sehen, hören, fühlen, spüren, gewahren*

Ich *sehe* meinen Vater *kommen*. Ich habe dich *kommen* *sehen*. Wir *hörten* den berühmten Sänger *singen*. Er *spürte* das Fieber *kommen*. Ich *fühle* deinen Puls *schlagen*. Ich *gewahre* dort die Dohle auf dem Holunderbusch *hocken*.

g) Einige Verben in bestimmten Wendungen, wie *finden, schicken, legen, haben, sein, machen*

Er *fand* sie auf dem Boden *liegen*. Sie *schickt* die Kinder *schlafen*. Sie *legt* die Kinder *schlafen*. Er *hat* seinen Wagen vor dem Haus *stehen*. Du *hast* leicht *lachen*. Er *hat* sie *schwimmen* *gehen* gesehen. Die *Spannung* *macht* ihn *zittern*.

h) Infinitivgruppen, die von den Verben *heißen, helfen, lernen, lehren* abhängen und auch zwei Formen im Partizip II haben, stehen ohne zu, wenn sie kurz sind. Der Infinitiv stehen

Das *heißt* ich pünktlich *sein*. Er *hieß* ihn *aufstehen*. Wer hat dich das *tun* *heißen*. Ich *helfe* ihm das Gepäck *tragen*. Die Kinder *halfen* der Mutter die Wohnung *säubern*. Sie *lehrte* mich *singen*.

Der präpositionale Infinitiv (d.h. Infinitiv mit *zu*) muss stehen, wenn das Subjekt *zu* *helfen* an der durch den Infinitiv gezeichneten Tätigkeit nicht teilnimmt.

Er *hieß* die Soldaten, einen Schritt *zurück*zutreten. Er *half* dem Freund, über den Zaun zu *klettern*. Die Kinder *halfen* der Mutter,

die Wohnung zu säubern. Wer hat dich geheißen, das zu tun? Sie lernte, sich anständig zu benehmen. Er hat mir geholfen, die Steuererklärung auszufüllen. Sie hat gelernt, sich zu beherrschen. Die Lehrer lehren die Schüler, gewissenhaft mit den Büchern umzugehen.

48. Steht der Infinitiv mit oder ohne zu?

1. Die Mutter befahl der Tochter, das Zimmer _____ . (*aufräumen*)
2. Die Mutter schickte die Tochter Brot _____ . (*holen*)
3. Der bekannte Sportler geht regelmäßig _____ . (*trainieren*)
4. Es beginnt _____ . (*regnen*)
5. Die Polizei bemüht sich, den Terrorismus in Deutschland _____ . (*stoppen*)

Den Infinitiv und die dazu gehörigen Satzglieder nennt man **Infinitivgruppe** oder **Infinitivkonstruktion**. Der Infinitiv kann in folgenden Satzgliedrollen auftreten:

als Objekt:

Er bat mich *zu kommen*.

als Attribut:

Der Gedanke, etwas falsch *getan zu haben*, war beunruhigend.

Als Adverbialbestimmung (besonders mit *um zu, ohne zu, (an)statt zu*):
Er ist gekommen, um den unheimlichen Fall aufzuklären.

49. Gebrauchen Sie die Konstruktion Modalverb + Infinitiv Passiv statt der Konstruktion *sein + zu*.

Das Zimmer ist zu renovieren.
→ Das Zimmer *muss renoviert werden*.
Das Gerät ist nicht zu verwenden.
→ Das Gerät *kann nicht verwendet werden*.

1. Die Fensterscheiben sind zu waschen.

2. _____
Die Aufgabe ist gleich zu machen.

3. _____
Die schriftlichen Arbeiten sind heute abzuliefern.

4. dein Beitrag ist zu redigieren.
5. _____
Der Vorschlag ist zu begrüßen.
6. _____
Der Junge ist zum Lehrgang zu schicken.
7. _____
Von diesem Film ist jetzt viel zu hören.
8. _____
Der Produktionsausfall ist unbedingt zu verhindern.

50. Gebrauchen Sie die Konstruktion Modalverb + Infinitiv statt der Konstruktion haben + zu + Infinitiv.

Ich habe noch zu arbeiten.
→ Ich *muss* noch *arbeiten*.
Du hast hier nichts zu sagen.
→ Du *darfst* hier nichts *sagen*.

1. Sie haben nichts zu fürchten. _____
2. Mein Freund hat diese Arbeit zu machen.

3. Die Kinder haben zu schweigen, wenn Erwachsene sprechen.

4. Heute habe ich nichts zu tun. _____
5. Er hat noch Geld zu bekommen. _____
6. Ich habe noch zu arbeiten. _____
7. Was habe ich zu bezahlen. _____
8. Du hast zu schweigen. _____
9. Ich habe mit dieser Sache nichts zu tun.

51. Bestimmen Sie, von welchem Wort der präpositionale Infinitiv (erweiterter Infinitiv, Infinitivkonjunktion) abhängig ist.

1. Es ist verboten hier zu parken.
2. Es ist wichtig, alles im Voraus vorzubereiten.
3. Er ist im Begriff, an der Antarktisexpedition teilzunehmen.
4. Die Studenten der Germanistik haben den Auftrag bekommen, einen Kulturabend vorzubereiten.
5. Es war herrlich, so weit zu fahren.
6. Er war zufrieden, seine Ruhe zu haben.
7. Es war äußerst schwer, den Vortrag ohne gründliche Vorbereitung zu halten.
8. Es gelang ihr, ihn zu Hause zu erwischen.
9. Wir haben die Absicht, im Sommer eine Reise nach Österreich zu unternehmen.
10. Er hat den Wunsch, sie wieder zu sehen.

52. Achten Sie auf die Bedeutung des Infinitivs I. und II. Übersetzen Sie die Sätze ins Slowakische.

1. Die Schülerin scheint den deutschen Text gut zu verstehen.

Die Schülerin scheint den deutschen Text gut verstanden zu haben.

2. Er glaubt, seine Arbeit in zwei Stunden machen zu können.

Er glaubt, seine Arbeit gut gemacht zu haben.

3. Ich hoffe, durch diesen Artikel die Richtigkeit meiner Hypothese zu beweisen.

Ich hoffe, durch diese Arbeit die Richtigkeit meiner Hypothese bewiesen zu haben.

4. Der Student hofft, die Lösung zur Aufgabe zu finden.

Der Student hofft, die Lösung zur Aufgabe gefunden zu haben.

5. Er scheint die Frage nicht zu begreifen.

Er scheint die Frage nicht begriffen zu haben.

6. Rita Kimmkorn schien es nicht im Entferntesten peinlich zu sein.

Rita Kimmkorn schien es nicht im Entferntesten peinlich gewesen zu sein.

1.13.3 Das Partizip

Im Deutschen gibt es zwei Partizipien: Partizip I (*singend*) und Partizip II (*gesungen*). Das Slowakische kennt drei Partizipien:

- Partizip Präsens Aktiv: *robiaci*;
- Präteritales Partizip Aktiv: *porobivší* (veraltet);
- Partizip Passiv: *urobený*.

Das Partizip I wird im Deutschen durch Anhängen von *-(e)nd* an den Wortstamm gebildet. Das Partizip II wird bei den regelmäßigen Verben durch das Präfix *ge-* und durch Anhängen von *-t, (-et)* gebildet. Bei den unregelmäßigen Verben wird das Partizip II durch Anhängen von *-en (-n)* gebildet.

Gliederung der Partizipien:

Partizip I (Präsenspartizip):	Partizip II (Perfektpartizip):
<i>lachend, spielend; lächelnd, zitternd</i>	<i>geliebt, gelächelt, gezittert; getroffen, gefunden, gestanden, getan; angesagt; angetroffen;</i>

53. Bilden Sie attributive Konstruktionen mit dem Partizip I.

tanzen + Mädchen
→ das *tanzende* Mädchen

<i>spielen</i> + Kinder	die _____
<i>arbeiten</i> + Menschen	die _____
<i>fliegen</i> + Holländer	_____
<i>laufen</i> + Band	_____
<i>studieren</i> + Jugend	_____
<i>fließen</i> + Zeit	_____
<i>rasen</i> + Reporter	_____
<i>eilen</i> + Mensch	_____
<i>brennen</i> + Zigarette	_____
<i>lachen</i> + Kinder	_____

54. Bilden Sie aus den eingeklammerten Verben oder Verbgruppen Adjektive.

1. Es gibt eine _____ Erklärung. [Quelle: Welt 1999] (*überzeugen*). 2. Vor uns lag eine _____ Lagune (*faul riechen*). 3. Er trägt _____ Strümpfe (*stopfen*), _____ Schuhe (*zerreißen*) und _____ Kleider (*flicken*). 4. Der _____ Herr ist aus Frankreich (*nennen*). 5. Nach diesem _____ Weg wollten alle sofort ins Bett gehen (*erschöpfen*). 6. Wir bewunderten die gut _____ Arbeit in deutschen Fabriken (*organisieren*). 7. Sie schritten durch den großen, _____ Garten (*am See liegen*). 8. Der _____ Schauspieler (*feiern*) hielt vor dem Denkmal der _____ eine Rede (*fallen*). 9. Den Abschluss des Essens machten Käse und himmlisch _____ Mokka (duften). 10. Große Hamburger Hotels liefern zusätzlich einmal in der Woche fertig _____ Suppe. [Quelle: Welt 1999] (*kochen*)! 11. Statt der _____ Teller sollten neue Teller benützt werden (*zerschlagen*). 12. Das _____ Wort darf man nie brechen (*geben*). 13. Die gut _____ Arbeit macht einem Freude (*machen*). 14. Die _____ Wirkung der Mineralwässer von Karlsbad ist allgemein bekannt (*heilen*).

Lektion 6

1.14 Die Hilfsverben

Im Deutschen unterscheidet man folgende Typen von Hilfsverben:

Auxiliarverben: *haben, sein, werden*

Kopulaverben: *sein, bleiben*

Modalverben: *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen
(brauchen)*

Modalitätsverben: *brauchen, scheinen, pflegen, scheinen, vermö-
gen*

Funktionsverben: *bringen, geben, führen, leisten, machen, nehmen
u.a.*

*(z.B. zur Sprache bringen, einen Rat geben, ein
Gespräch führen, Ersatz leisten, einen Versuch
machen, in Anspruch nehmen, Einwände erheben
usw.*

1.15 Modalverben und der Infinitiv Passiv

Die Bücher **müssen** in der Pause **abgegeben werden**.

55. Vergleichen Sie den Gebrauch der Modalverben *sollen* und *müssen* mit dem Infinitiv Passiv.

Von 2003 an *soll* die deutsche Medienordnung in mehreren Schritten *reformiert werden*, um technische Weiterentwicklung zu erfassen. Nach neuen Regeln *sollen* drei Zentrale Kommissionen als bundesweite Organe der Landesmedienanstalten *eingeführt werden*. (...) Die neue zentrale Rundfunkgebühr erfasst nicht mehr nur Radio- und TV-Apparate, sondern auch Computer, über die Radio- und TV Programme zu empfangen sind. Dafür *sollen* etwa Firmen nur einmal pro Betriebsstätte zur Kasse *gebeten werden*, bisher *müssen* sie für mehrere Geräte auch mehr zahlen. Drohende Erlösverluste *müssen* über eine deutliche Erhöhung der Gebühr von derzeit 31,58 Mark monatlich *aufgefangen werden*.

Der Spiegel Nr. 38, 2001

Was sind Aufgabenstellungen für das nächste Jahrhundert? Dazu ein Katalog von Fragen. Die richtigen Antworten kennt noch niemand.

- Wie *kann* der Fortgang der Bevölkerungsexplosion *gedämpft werden*, wenn er denn *gedämpft werden soll*?

- Wie *kann* der mit wachsender Weltbevölkerung und mit wachsender Industrialisierung einhergehenden Zerstörung der natürlichen Umwelt *begegnet werden*?
 - *Sollen* in Zukunft lokale und regionale Kriege durch militärisches Eingreifen der Vereinten Nationen *unterbunden* oder *beendet werden*?
 - Wie *kann* der Export von Waffen und Kriegsgerät *unterbunden werden*?
- Müssen wir für das 21. Jahrhundert tatsächlich einen *clash of civilizations* befürchten, zum Beispiel zwischen dem Islam und dem Westen?
Wenn ein gefährlicher Zusammenprall zwischen dem islamischen Kulturkreis und dem europäisch-nordamerikanischen Kulturkreis *vermieden werden soll*, dann kann die Initiative für ein besseres gegenseitiges Verständnis nur von Europa ausgehen.

DIE ZEIT Nr. 01 29.12.1999

Lektion 7

2 Modalverben in subjektiver Verwendung

Der objektive (deontische, subjektbezogene) Gebrauch der Modalverben wurde bereits in **Lektion 5** vorgestellt. Diesem steht eine subjektive (epistemische, sprecherbezogene) Verwendungsweise gegenüber. Sie dient vor allem dem Ausdruck von Sprechereinstellungen zu einem Sachverhalt oder zu einer Äußerung.

Beispiel: Er hat an der Universität studiert.
Er soll an der Universität studiert haben.

Während der erste Satz objektiv einen Sachverhalt angibt, dessen Wahrheitsgehalt als glaubhaft interpretiert werden kann, lässt der zweite Satz Zweifel an der Richtigkeit der Aussage aufkommen. Der Sprecher gibt die Informationen nur mit Vorbehalt weiter. Die Aussage hat somit den Charakter eines Gerüchtes.

Mit der objektiven Bedeutung der Modalverben kommen Notwendigkeit (müssen), Möglichkeit (können), Wunsch (mögen, 'möchten'), Auftrag (sollen), Absicht (wollen) und Erlaubnis (dürfen) zur Sprache. Es gibt zusätzlich noch andere Bedeutungsvarianten (HELBIG / BUSCHA 1996: 131-136; DUDEN 1998: 93-104; ENGEL 1996: 463-470).

Die subjektive Verwendung der Modalverben hat zwei Funktionen (HELBIG / BUSCHA 1996: 136-137):

Äußerung einer Vermutung

Beispiel: Er war lange Zeit nicht da.
→ Er *kann* im Urlaub *gewesen sein*.

Äußerung einer Behauptung eines Dritten

Beispiel: Er sagte: „Ich bin im Urlaub.“
→ Er *will* im Urlaub *sein*.

Aus den Beispielen wird die Bildweise der Verbalphrasen deutlich: Sie werden in der Regel aus dem finiten Modalverb (meist im Präsens, seltener auch im Präteritum) und dem Infinitiv oder dem Infinitiv II (Infinitiv Perfekt) gebildet. In dieser Verwendungsweise lassen sich keine Perfektformen zu den Modalverben bilden (ENGEL 1996: 471). Mit Ausnahme von *dürfen* werden alle Modalverben mit subjektiver Bedeutung im Indikativ verwendet.

Vermutung: müssen, dürfen, können, mögen

Mit diesen Modalverben kann in unterschiedlichem Grad eine Vermutung geäußert werden. Dabei gibt **müssen** eine sehr sichere Vermutung wieder:

Sie *muss* einen guten Deutschlehrer *gehabt haben*.

56. Geben Sie die Aussagen durch das Modalverb **müssen** als ziemlich sichere Vermutung wieder. Stützen Sie ihre Annahme durch eine Begründung:

Beispiel:

Champagner kommt aus Frankreich. Das Getränk trägt einen französischen Namen.
→ Champagner *muss* aus Frankreich kommen, da das Getränk einen französischen Namen trägt.

Die Kreideböden der Champagne bewirken den feinen Geschmack. Sie speichern die Wärme für kalte Nächte. Champagner wird aus verschiedenen Weinen zusammengemischt. Eine Handelsmarke schmeckt immer gleich. Die Kohlensäure entsteht durch eine zweite Gärung. Nach der ersten Gärung liegt ein ganz einfacher Wein vor. Die Flaschen werden mit dem Hals nach unten gelagert. Der Bodensatz setzt sich im Flaschenhals ab. In der Flasche baut

sich ein Druck auf. Es entsteht Kohlensäure. Der Bodensatz kann leicht entfernt werden. Die Kohlensäure drückt den Bodensatz aus der Flasche.

Um eine ständige Wiederholung von *müssen* zu vermeiden, können Umschreibungen wie *sicherlich, mit Sicherheit, gewiss, zweifellos, ohne Zweifel, bestimmt* verwendet werden. Auch einleitende Sätze wie *Ich bin der festen Überzeugung, dass ...* sind möglich.

57. Verwenden Sie die Umschreibungen, um den Text von Aufgabe 1 stilistisch ansprechender zu gestalten.

Das Modalverb *dürfen* bringt schon eine etwas vagere Annahme zur Sprache. Dabei ist wichtig, dass *dürfen* in dieser Funktion nur im Konjunktiv II vorkommt:

Sie *dürfte* einen guten Deutschlehrer *gehabt haben*.

58. Geben Sie die Aussagen durch das Modalverb *dürfen* als nicht ganz überzeugende Annahmen wieder.

Die Krawatte hatte ihre Ursprünge in den Halstüchern des 17. Jahrhunderts. Sie war damals außerordentlich teuer. Die erste moderne Krawatte findet sich im 18. Jahrhundert in Amerika. Durch Schulen und Clubs wurde die Krawatte populär. Einzelne Muster können auf verschiedene Institutionen zurückgeführt werden.

Auch für das Modalverb *dürfen* gibt es entsprechende Umschreibungen: *vermutlich, wahrscheinlich, es ist anzunehmen, dass ...*

59. Verwenden Sie diese Umschreibungen, um den Text von Aufgabe 3 zu variieren.

Noch unsicherer fällt die Aussage mit *können* aus, da weitere Möglichkeiten als Grund für die Annahme durchaus denkbar sind:

Sie *kann* einen guten Deutschlehrer *gehabt haben*. Sie *kann* aber auch Deutsch von ihren Eltern *gelernt haben*.

60. Geben Sie die Aussagen durch das Modalverb *können* als eine von mehreren möglichen Annahmen wieder.

Der neue Kriminalroman beruht auf Tatsachen. Er entspringt aber auch der Fantasie des Autors. Der Leser verdächtigt zunächst den Gärtner als Mörder. Einige Indizien deuten auch auf Selbstmord hin. Der Schluss des Romans wirkt überraschend auf den Leser.

Entsprechende Umschreibungen leisten *vielleicht*, *eventuell*, *unter Umständen*, *möglicherweise*.

61. Variieren Sie mit diesen Umschreibungen den Text der Aufgabe 5.

Auch *mögen* gibt eine Vermutung wieder, allerdings in der Bedeutungsvariante 'unwirksamer Gegengrund' (ENGEL 1996: 471):

Sie *mag* einen guten Deutschlehrer *gehabt haben*, aber Deutsch ist ihre zweite Muttersprache.

62. Geben Sie den 'unwirksamen Gegengrund' der folgenden Sätze jeweils mit *mögen* an und schließen sie die eigentliche Satzaussage adversativ an:

Der Unfall war schwer. Es wurde niemand verletzt.

→ Der Unfall mag schwer gewesen sein, aber es wurde niemand verletzt.

Der Fahrer des Unfallfahrzeugs war nicht betrunken. Er war aber sehr müde. Er versuchte sich zu konzentrieren. Trotzdem geriet er auf die falsche Straßenseite. Das entgegenkommende Fahrzeug hupte. Der Unfallverursacher reagierte zu spät. Er versuchte auszuweichen. Dabei stellte sich sein Fahrzeug quer. Der Zusammenstoß war sehr heftig. Zum Glück waren beide Fahrzeuge mit Airbags ausgestattet.

Umschreibungen können mit *obwohl*-Sätzen vorgenommen werden oder mit *zwar* :

Beispiel: *Obwohl* der Unfall schwer war, wurde niemand verletzt.

Der Unfall war *zwar* schwer, aber es wurde niemand verletzt.

Obwohl kann nur verwendet werden, wenn der ,unwirksame Gegengrund' unmittelbar mit dem eigentlichen Sachverhalt zusammenhängt.

63. Bilden Sie aus dem Text der Aufgabe 7 Sätze mit *obwohl* und *zwar*.

3 Äußerung einer Behauptung eines Dritten

Wenn die Modalverben *sollen* und *wollen* subjektiv verwendet werden, so erfüllen sie Aufgaben, die sonst von der indirekten Rede übernommen werden. Dabei erfüllen *wollen* und *sollen* unterschiedliche

Funktionen. *Wollen* wird dann eingesetzt, wenn zwei Personen über das sprechen, was ein Dritter über sich selbst aussagt. Während die indirekte Rede die Aussage objektiv wiedergibt, wird die Modalverbkonstruktion von Unsicherheit und Zweifel begleitet.

A sagt zu B: „Ich habe im Lotto 20 Euro gewonnen.“

→ B sagt zu C: „A will 20 Euro im Lotto gewonnen haben.“ (subjektiv)

→ B sagt zu C, dass A 20 Euro im Lotto gewonnen habe. (objektiv)

64. Sie sprechen mit einem Freund über einen alten Schulkameraden, den Sie am Wochenende getroffen haben. Bringen Sie ihre Zweifel an den Aussagen jenes Mannes mit dem Modalverb *wollen* zum Ausdruck.

Ich bin der stärkste Mann der Welt. In Berlin, Moskau und Paris werde ich als Gewichtheber gerühmt. Allein mit dem Zeigefinger der rechten Hand hebe ich 200 Kilo. Ich nehme an der nächsten Olympiade teil.

Ist Person A unbekannt bzw. Sie kennen die Quelle der Informationen nicht näher, dann müssen Sie *sollen* verwenden. In der indirekten Rede entspräche dies einer Redeeinleitung mit *man*:

Er soll gut Klavier spielen können.

→ Man sagt, er könne gut Klavier spielen.

65. Sie erzählen einem Freund von einem Wunderwerk der Technik. Bringen Sie ihre Zweifel mit dem Modalverb *sollen* zum Ausdruck.

Der Uhrenexperte sagte: „Diese Uhr zeigt nicht nur die Uhrzeit, sondern auch Tag und Datum an. Sie erfüllt außerdem alle Wünsche eines Piloten. Auf ihr kann der Steigungswinkel abgelesen werden. Zudem ermöglicht sie die Berechnung des Treibstoffverbrauchs. Sogar die Durchschnittsgeschwindigkeit kann ermittelt werden. Zusätzliche Funktionen bietet sie durch die Anzeige der Mondphase. Durch die Angabe von Jahr, Jahrzehnt und Jahrhundert funktioniert sie als ewiger Kalender.“

66. Sie lesen in der Zeitung den Artikel eines Journalisten. Sie studieren Geschichte und erzählen einem Kommilitonen von dem Artikel. Entscheiden Sie, welche Modalverben Sie verwenden müssen, um Skepsis zum Ausdruck zu bringen.

Ein Journalist berichtet: „Ich habe das Kloster Reichenau besucht. Dort befindet sich eine sehr schöne Bibliothek. Diese gab es schon vor tausend Jahren. Damals waren Bücher sehr wertvoll. Deshalb zählte die Bibliothek nur wenige hundert Bände. Das war aber für damalige Verhältnisse schon sehr viel. Ich habe einige dieser Exemplare selbst einsehen können. Es handelt sich um wunderschöne Handschriften mit Buchmalereien. Ich habe mich noch längere Zeit in dieser Bibliothek aufgehalten und ein noch unbekanntes Werk entdeckt. Es beschreibt die Taten Karls des Großen. Viele neue Informationen über das Leben des Kaisers finden sich in diesem Buch. So reiste er zum Beispiel, was bisher nicht bekannt war, nach Afrika und Indien. Ich fertigte eine Abschrift dieses Buches an. Es erscheint demnächst im Buchhandel.“

Meistens ist aus dem Kontext ersichtlich, ob subjektive oder objektive Bedeutungsvarianten der Modalverben vorliegen. Manchmal, besonders bei isolierten Sätzen, ist das nicht sicher:

Er kann lesen. → Er besitzt die Fähigkeit zu lesen.

→ Es besteht die Möglichkeit, dass er gerade liest.

67. Stellen Sie fest, ob eine subjektive oder eine objektive Aussage vorliegt:

Thomas muss einen sehr guten Schulabschluss haben. Er will Architekt werden. Er mag vor allem Bürobauten. Um diese ausgiebig studieren zu können, dürfte er ziemlich viele Städtereisen vor sich haben. Im Moment muss er schon in Berlin sein. Er kann sich aber auch in München aufhalten. In Hamburg will er schon gewesen sein. Die Reisen sollen ziemlich teuer sein, aber er will nebenher bei einer Zeitung arbeiten.

Lektion 8

3.1 Die Modi des Verbs

In den deutschen Grammatiken unterscheidet man in der Regel folgende Modi:

- den Indikativ, den Grundmodus,

- den Konjunktiv und
- den Imperativ.

Die Konjunktivformen lassen sich in allen sechs Tempora bilden.

Konjunktiv Präsens:	<i>er komme, sage</i>
Konjunktiv Präteritum:	<i>er käme, sagte</i>
Konjunktiv Perfekt:	<i>er sei gekommen, er habe gesagt</i>
Konjunktiv Plusquamperfekt:	<i>er wäre gekommen, er hätte gesagt</i>
Konjunktiv Futur I:	<i>er werde kommen, sagen</i>
Konjunktiv Futur II:	<i>er werde gekommen sein, gesagt haben</i>

Die Tempusparadigma des Indikativs und Konjunktivs stimmen zwar formal überein, die gleichen Formen haben aber nicht immer die gleichen Funktionen. Man unterscheidet gewöhnlich zwei Konjunktivformen: den Konjunktiv I und den Konjunktiv II.

Konjunktiv I		
Zukunft	Futur I	<i>er werde kommen, sagen</i>
	Futur II	<i>er werde gekommen sein, gesagt haben</i>
Gegenwart	Präsens	<i>er komme, sage</i>
	Perfekt	<i>er sei gekommen, habe gesagt</i>
Konjunktiv II		
Gegenwart/Zukunft	Konjunktiv Präteritum	<i>er käme, sagte</i>
Vergangenheit	Konjunktiv Plusquamperfekt	<i>er wäre gekommen, hätte gesagt</i>

Konjunktiv in der indirekten Rede

Die indirekte Rede ist im Deutschen charakterisiert durch:

1. „Identität der Person in der Rede mit der gemeinten Person in der Redeeinleitung ...
2. fakultativen Gebrauch des Konjunktivs (vor allem im uneingeleiteten Nebensatz)“ (H/B 1997: 79)

Die indirekte Rede wird im Allgemeinen durch einen Hauptsatz eingeleitet, der ein Verb Mitteilungsverb (Verb des Sagens, Denkens, Fragens u.a.) enthält.

Der indirekte **Fragesatz** ist entweder ein *dass*-Satz oder ein uneingeleiteter Nebensatz.

Aber dann sagte die Redakteurin am Telefon, **dass** sie mein Buch gern gelesen hätte und **dass** dieses Thema vielen Hörerinnen wichtig sei ...
[Quelle: Die Zeit]

Max sagt, er habe den zweiten Band von Harry Potter leider überhaupt noch nicht lesen können ... [Quelle: Die Zeit]

68. Welcher Konjunktiv oder Konditional ist das?

1. er gebe, er gäbe, er esse, er äße, er habe gefragt
2. sie hätte, sie hätte gesungen, sie wäre geworden, sie käme
3. wir würden schreiben, er würde geschrieben haben
4. er möchte, er sänge, er würde singen
5. er würde gekommen sein, er rief, er hülfe, er verdürbe
6. ihr dachtet, ihr werdet sehen, ihr würdet gekommen sein
7. sie wären geschwommen, wir würden geschwommen haben, ich hätte vergessen

69. Übersetzen Sie folgende Sätze.

1. Es lebe unsere Freundschaft. 2. Eine Anzahlung in Höhe von EU 90 mag / möge genügen. 3. Jeder tue seine Pflicht. 4. Er wünscht, dass ihn niemand störe. 5. Das möge als Beispiel dienen. 6. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! [Goethe] 7. Nehmen Sie bitte Platz! 8. Hoffen wir es. 9. Man nehme den Hörer ab. 10. Der Besucher trete ein! 11. Man schlage auf Seite 125 nach. 12. Es sei, wie es wolle. 13. Man nehme an, dass 14. Sei es so, wie es einmal war. 15. Es komme, was wolle.

70. Setzen Sie die eingeklammerten Verben im Konjunktiv Präsens ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Ihre Nichte _____ heute zu uns kommen. (*mögen*)
2. Otto _____ sich ohne weiteres an den Direktor. (*wenden*)
3. Jeder _____ seine Pflicht. (*tun*)
4. Die Sekretärin _____ sofort den Chef anrufen. (*sollen*)
5. Er _____ schon und _____ nicht, denn er muss bald fortgehen. (*essen*) (*plaudern*)
6. Man _____ lieber noch einmal im Auskunftsbüro _____, wann der Zug von Wien ankommt. (*anfragen*)
7. Er _____ in meinem Zimmer um sechs Uhr abends. (*einheizen*)
8. Er _____ mich noch heute Nachmittag. (*besuchen*)
9. Erna _____ nicht, uns morgen zum Bahnhof entgegenzukommen. (*vergessen*)

10. Herr Schmitz _____ eintreten. (*mögen*)
 11. Er _____ schon zu arbeiten _____ (*anfangen*).
 12. Der Gärtner _____ die Beete und den Rasen. (*gießen*)
-

71. Setzen Sie die Verben in folgenden Sätzen in den Konjunktiv Präteritum und übersetzen Sie sie.

1. Darf er zu dir kommen? _____
 2. Ich weiß nichts Besseres. _____
 3. Sind Sie damit einverstanden? _____
 4. Du sollst es noch einmal versuchen. _____
 5. Sie kann Recht haben. _____
 6. Das ist sehr angenehm. _____
 7. Heute habe ich keine Lust, ins Kino zu gehen. _____
-
8. Werden Sie sich danach richten? _____
 9. Es lässt sich vielleicht machen. _____
 10. Das ist eine gute Idee. _____
 11. Wir werden es irgendwie einrichten. _____

72. Drücken Sie die kursiv markierten Verben im Konjunktiv oder Konditional aus. Achten Sie dabei auf die richtige Reihenfolge.

4. Ich *kaufe* dieses Buch, aber ich habe wenig Geld mit.

 5. Er *hilft* gern, aber er ist nicht fit.

 6. Die Mutter *lässt* das Kind im Garten spielen, aber es wird bald regnen.

 7. Das *fällt* mir nie *ein*. _____
 8. Das Bild ist zu teuer, niemand *gibt* dafür so viel Geld aus.

 9. Ich *komme* gern, aber ich muss zum Arzt gehen.

 10. *Kann* ich später kommen? _____
 11. Wir *baden* im Fluss, aber das Wasser ist zu kalt.

 12. *Rufen* Sie mich morgen *an*? _____
 13. Vater *raucht* gern, aber der Arzt hat es ihm verboten.

 14. Ich *wasche* mich, aber wir haben kein warmes Wasser.

-

15. Wir *freuen* uns sehr auf Ihren Besuch.

16. Er *wohnt* bei uns, aber unsere Wohnung ist zu klein.

17. Er *tut* es sofort, aber es ist gar nicht so einfach.

18. Wir *überweisen* Ihnen das Geld, aber wir brauchen Ihre Kontonummer.

73. Drücken Sie folgende Sätze im Konjunktiv Plusquamperfekt oder im Konditional der Vergangenheit aus. Beachten Sie die Richtigkeit der Zeitformen auch in den Sätzen, in denen kein Konjunktiv Plusquamperfekt verwendet wird.

1. Ich würde dieses Buch kaufen, aber ich habe wenig Geld mit.

2. Ich würde gern kommen, aber ich muss zum Arzt gehen.

3. Wir würden im Fluss baden, wenn das Wasser nicht kalt wäre.

4. Ich gebe dir das Buch, wenn ich es gelesen habe.

5. Er hilft gern, aber er ist noch nicht gesund.

6. Fahrt ihr mit?

7. Wenn du fleißig wärest, würdest du einen guten Job bekommen.

8. Einen solchen Regenmantel brauchst du auch.

9. Diese Ausstellung sehe ich mir an.

10. Ich fliege gern, aber mein Bruder fährt lieber mit der Bahn.

11. Das Mädchen würde gern einen Brief schreiben, wenn sie eine Feder und Papier hätte. _____
12. Wir würden schon heute den Raum schmücken, wenn ihr uns Blumen und Bilder bringen würdet. _____

74. Bilden Sie aus folgenden Sätzen irrealer Bedingungssätze im Konjunktiv Plusquamperfekt.

Du brauchst meine Hilfe, ich komme zu dir.
 → Wenn du meine Hilfe gebraucht hättest, wäre ich zu dir gekommen.

1. Es ist dichter Nebel, das Schiff kann leicht mit einem anderen zusammenstoßen. _____
2. Die Betriebsleitung nimmt den Vorschlag an, die größten Schwierigkeiten sind überwunden. _____
3. Es regnet ununterbrochen, die Flüsse treten aus den Ufern. _____
4. Das Schiff geht unter, die Matrosen müssen die Reisenden retten. _____
5. Wir sind an der See geboren, wir können gut schwimmen. _____
6. Ich weiß, dass ich nicht seekrank werde, ich unternehme Ausflüge zur See. _____
7. Er leidet an Rheumatismus, er hat bei schlechtem Wetter große Schmerzen. _____
8. Du weißt es vorher, es lässt sich irgendwie einrichten. _____
9. Es ist geschehen, ich möchte nicht an seiner Stelle sein. _____

75. Bilden Sie aus folgenden Sätzen irrealer Konditionalsätze und beginnen Sie stets mit *aber wenn ...*

Das Buch ist nicht interessant, ich lese es nicht gern.
 → *Wenn es aber interessant wäre, würde ich es gerne lesen.*

1. Die Sonne scheint nicht, wir gehen nicht in den Wald. _____
2. Ich habe nicht viel Zeit, ich besuche das Museum nicht. _____
3. Der Mensch hat keine Flügel, er fliegt nicht, wie ein Vogel. _____
4. Er schläft lange, er kann auch nicht viel arbeiten. _____
5. Er arbeitet nicht gern, er hat keine Freude an der Arbeit. _____

-
6. Es gibt keinen Schnee, wir können nicht Ski laufen.
-

76. Berichten Sie in irrealen Konditionalsätzen!

Als Kind hat er viele traumatische Erfahrungen gemacht, deshalb ist er jetzt so ängstlich.

→ **Hätte** er als Kind (d.h. damals – Vergangenheit) nicht so viele traumatische Erfahrungen **gehabt**, wäre er jetzt (d.h. in der Gegenwart) nicht so ängstlich.

Wenn er als Kind _____ gehabt hätte, wäre er jetzt nicht so ängstlich.

Biographie eines ängstlichen Menschen

1. Weil er als Kind im Aufzug stecken geblieben ist, hat er große Angst vor Fahrstühlen.
2. Weil dies der Fall ist, geht er die zehn Stockwerke zu seiner Wohnung zu Fuß.
3. Als Kind hat ihn bei Gewittern niemand beruhigt, deshalb gerät er heute bei Gewittern in Panik.
4. Die Eltern haben in seiner Kindheit sein Selbstwertgefühl nicht gestärkt, so konnte er kein Vertrauen in seine Fähigkeiten entwickeln.
5. Weil seine Eltern beide den ganzen Tag außer Haus arbeiteten, war er als Junge viel allein.
6. Weil er unter dem Alleinsein so gelitten hat, erträgt er als Erwachsener das Alleinsein nicht gut.
7. In der Schule war er oft überfordert, deswegen machte ihm das Lernen wenig Spaß.
8. Seine Eltern konfrontierten ihn häufig unvorbereitet mit neuen Situationen, er ist deshalb heute gegenüber allem Neuen misstrauisch.
9. Als Kind ist er im Auto verunglückt, deshalb hat er große Angst vor Autos.
10. Da er so ängstlich ist, geht er selten aus und hat wenig Kontakt zu anderen Menschen.

(UGF: 103)

Der Konjunktiv kann im hypothetischen Komparativsatz mit der Konjunktion *als ob* oder *als wenn* stehen. Wird *ob* bzw. *wenn* weggelassen, dann muss Konjunktiv verwendet werden: Für den Zeitabschnitt **GEGENWART** gebraucht man in der Regel Konjunktiv Präteritum, für

die VERGANGENHEIT Konjunktiv Plusquamperfekt und für die ZUKUNFT *würde* + Infinitiv.

77. Bilden Sie Sätze mit *als ob* und *als* mit dem Zeitbezug GEGENWART!

Peter tut so. (er sucht etwas)

→ Peter tut so, als ob er etwas suche/suchte/suchen würde.

→ Peter tut so, als suchte / würde er etwas suchen.

Er weiß alles in Chemie, Biologie, Deutsch, Englisch, Französisch.

Peter tut so, _____

Er sieht den Fehler nicht ein.

Peter tut so, _____

Er versteht kein Wort Deutsch.

Peter tut so, _____

Er erinnert sich nicht an den Unfall.

Peter tut so, _____

Er kennt mich nicht.

Peter tut so, _____

Er ist in Musik bewandert.

Peter tut so, _____

Die Sache geht ihn nichts an.

Peter tut so, _____

78. Formulieren Sie Sätze in den Klammern als irrealer Komparativsätze!

Es war mir, _____

(*Ich hörte das Klappern von Geschirr*)

→ Es war mir, als ob ich das Klappern von Geschirr hörte/ als hörte ich das Klappern ...

79. In „Der Traum“ (1916) berichtet Sigmund Freud u.a. von künstlich erzeugten Träumen. Der folgende Traum wurde durch das Klingeln eines Weckers ausgelöst.

1. Es sah so aus, _____

(Ein Mädchen ging mit aufgetürmten Tellern den Flur entlang zur Speisekammer.)

2. Es schien mir so, _____

(Die Teller in ihren Armen waren in Gefahr.)

3. Es kam mir vor, _____

(Sie verlor das Gleichgewicht.)

4. Ich hatte den Eindruck, _____

(Das Geschirr fing zu rutschen an.)

5. Die Geschirrtägerin selbst aber wirkte auf mich, _____

(Sie fühlte sich ganz sicher und befürchtete kein Unglück.)

5. Ich hatte ein Empfinden, _____

(Ich musste sie warnen.)

6. Plötzlich hatte es den Anschein, _____

(Das Mädchen war an der Tür gestürzt.)

7. Es klang, _____

(Das ganze Geschirr war zu Boden gefallen.)

7. Das Geräusch hörte sich so an, _____

(Tausend Scherben klirrten auf dem Boden.)

9. Da merkte der Erwachende, dass das Geräusch gar nicht von dem zerschlagenen Porzellan herrührte, sondern von einem klingelnden Wecker.

10. Im Traum nimmt man eben Bilder und Geräusche so eindringlich wahr,

11. ... (Man hat sie wirklich erlebt.)

(UGF: 106)

80. Sagen Sie eindeutig, dass eine erwartete Folge nicht eintritt bzw. eingetreten ist!

Die Missstände sind so offensichtlich, dass der Hausbesitzer unbedingt etwas

tun muss.

→ Die Missstände sind so offensichtlich, dass der Hausbesitzer unbedingt etwas tun müsste.

Sündenregister eines Hausbesitzers

1. Das Dach ist undicht, sodass es unbedingt neu gedeckt werden muss.
2. Die Treppen sind so steil, dass jemand stürzen kann.
3. Das Heizsystem ist so veraltet, dass es schon vor Jahren umgestellt werden sollte.
4. Nicht alle elektrischen Leitungen liegen unter Putz, sodass Unfälle passieren können.
5. Die Stahlträger der Balkone sind so verrostet, dass sie ersetzt werden müssen.

(UGF: 109)

Irreale Konsekutivsätze mit der Konjunktion *zu ... als dass* drücken aus, dass bei einem Zuviel oder Zuwenig eines Sachverhalts eine bestimmte Folge nicht eintreten kann. In diesem Fall ist es aber möglich, auch den Indikativ einzusetzen, der dann neutral wirkt.

81. Beschreiben Sie Deutschland in irrealen Konsekutivsätzen mit *zu ... als dass!*

In Deutschland gibt es so viele Museen, dass man nicht alle besuchen kann.

→ In Deutschland gibt es **zu** viele Museen, **als dass** man sie besuchen kann / könnte.

1. Deutschland hat wenig Bodenschätze, sodass es nicht ohne Importe auskommt.
2. Die Deutschen produzieren so viel Müll, dass sie nicht wissen, wo sie ihn lassen sollen.
3. Die deutschen Universitäten sind so überlaufen, dass man nicht sofort einen Studienplatz bekommt.
4. In Deutschland gibt es so viele Biersorten, dass man nicht alle probieren kann.
5. Die Deutschen lieben ihr Auto so sehr, dass sie nicht darauf verzichten können.

(UGF: 109)

82. Nebensätze mit *wenn ... auch* drücken in konzessiven Satzgefügen einen relativierenden Gegengrund aus, der als gegebene Tatsache angesehen wird:

a) Wenn es auch schon spät ist, so kann ein Spaziergang nicht schaden.

Nebensätze mit *auch wenn* treten in zwei Bedeutungsvarianten auf:

1. In einem konzessiven Satzgefüge drücken sie, wie Nebensätze mit *wenn ... auch*, tatsächlich gegebene Gegengründe aus.
2. Der Unterschied zwischen beiden Formen liegt in der Schweise: Während *wenn ... auch* lediglich auf den relativierenden Gegengrund hinweist, kann mit *auch wenn* der Gegengrund stärker betont werden:

Auch wenn es schon spät ist, wollen wir einen Spaziergang machen.

Auch wenn es schon spät ist, wir wollen doch einen Spaziergang machen.

Nebensätze mit *auch wenn* sind häufiger in konditionalen Satzgefügen zu finden, wo sie mit konzessiver Nebenbedeutung verwendet werden können:

Auch wenn es regnen sollte, machen wir einen Spaziergang.

Auch wenn wir uns beeilt hätten, hätten wir den Zug nicht geschafft.

83. Bilden Sie irrealer Konzessivsätze!

Auch wenn der Mantel nicht so super aussieht, ich kaufe ihn doch.
 → **Auch wenn** der Mantel nicht so gut aussähe (aussehen würde), kaufte ich ihn doch.

Auch wenn er älter aussieht, ich heirate ihn doch.

Auch wenn es gestern regnete, wir blieben zu Hause.

Auch wenn er dich kritisiert, er ist dennoch dein Freund.

Auch wenn man es stark erhitzt, verbiegt sich das Metallstück nicht.

Auch wenn er Erfolg hat, er ist doch unzufrieden.

Lektion 9

3.2 Das Passiv

Das Passiv wird gewöhnlich als eine andere Sichtweise eines Prozesses definiert. Das bedeutet, dass der Handlungsträger nicht mehr wichtig ist und deshalb an die Peripherie des Satzes gedrängt wird. So steht es in vielen Grammatiken und so wird das Passiv als eine Transformation des Aktivs präsentiert.

Während aktivische Sätze agenszugewandt sind (das Agens = Handlungsträger), sind die passivischen Sätze agensabgewandt, das bedeutet, dass der Prozess und nicht der Handlungsträger wichtig ist.

Man unterscheidet *werden*-Passiv, *sein*-Passiv, manche Linguisten sprechen auch von einem *bleiben*-Passiv. Alle drei Passivformen werden mit den genannten Hilfsverben gebildet.

3.2.1 Das werden-Passiv

Das Passiv (Genus des Verbs) kommt in allen sechs Tempora vor, wobei das Hilfsverb *werden* in der jeweiligen Tempusform auftritt:

Präsens: sie wird gesucht

Präteritum: sie wurde gesucht

Perfekt: sie ist gesucht worden (statt geworden)

Plusquamperfekt: sie war gesucht worden

Futur I: sie wird gesucht werden

Futur II: sie wird gesucht worden sein

84. Bilden Sie das Passiv Präsens!

verkaufen: Diese Woche _____ das Haus _____
→ Diese Woche **wird** das Haus **verkauft**.

- a. *bezahlen:* Heute _____ die Rechnungen _____.
- b. *aufstellen:* Jetzt _____ die Fußballmannschaft für das nächste Spiel _____.
- c. *unterschreiben:* Wann _____ der Vertrag _____?
- d. *benachrichtigen:* _____ Herr Mayer auch _____?
- e. *kontrollieren:* _____ unsere Pässe an der Grenze _____?

85. Bilden Sie das Passiv Perfekt und leiten Sie die Sätze mit „Wissen Sie, ... dass ? oder „Wissen Sie, ob ... ? ein!

verkaufen: Das Haus →
Wissen Sie, dass / ob das Haus **verkauft worden ist** ?

- a. *bezahlen*: die Miete für den nächsten Monat
- b. *buchen*: der Flug nach Berlin
- c. *sperr*en: die Straße nach Erding/gestern
- d. *entlassen*: Herr Funk/von seiner Firma
- e. *bedienen*: hier im Restaurant/die Gäste/vorzüglich

86. Setzen Sie die folgenden Sätze in das *werden*-Passiv (Vorgangspassiv)! Achten Sie auf die Tempora!

Der Kunde holt den Fernseher.
→ Der Fernseher **wird abgeholt**.

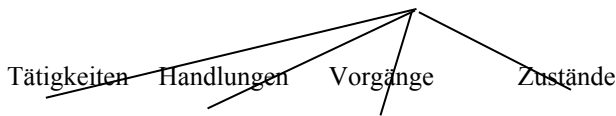
- a) Wir haben das Gerät ins Haus gebracht.
- b) Die Schülerin wird die Fragen richtig beantworten.
- c) Die Hausfrau hatte das Gemüse gekocht.
- d) Der Betrieb bezahlte meine Unkosten.
- e) Angelika wird die Briefmarken sicherlich vergessen haben.

Das Passiv bilden nur Agensverben, das bedeutet Vollverben, die auf Grund ihrer Bedeutung ein Agens voraussetzen können.

Die Abbildung 1. zeigt, dass das Passiv nur Verben, die Tätigkeiten oder Handlungen benennen, bilden können. Der Gebrauch des Passivs im Falle der Vorgangsverben (Vorgangsprädikate) ist von beschränkter Geltung, weil das Subjekt einen Vorgangsträger darstellt (der Vorgang wird am Subjekt ausgeübt).

Das Passiv ist bei diesen Prädikaten nur dann möglich, wenn der Vorgangsträger nicht genannt wird: *Es wurde gesprungen, geschwommen etc.*

Verben benennen:



Der Onkel arbeitet im Garten

|
Agens

Ag = Täter Der Dozent lobt den Studenten

Die Katze liegt auf dem Sofa

Agens Akkusativobjekt kein Agens = Zustandsträger

Ag = Handlungsträger

Die Kinder springen und schwimmen

Kein Agens = Vorgangsträger

Aus den Gesagten geht hervor, dass passivunfähig folgende Verben sind:

Zustandsverben, weil sie auf Grund ihrer Bedeutung einen Zustand bezeichnen und der Zustand ist im Grunde passivisch

Hilfsverben, weil sie keine volle Bedeutung haben

(Modal-, Modalitäts-, Tempus-, Funktions-, Kopula- und Wahrnehmungsverben – siehe HB, GDG, KL)

Reflexive Verben (kein Ag vorhanden)

Ausnahmen: Aus dieser Gruppe gliedern sich teilweise Modalverben, weil sie einen passivischen Infinitiv bilden können.

Aktiv: Man muss das Problem lösen.

→ Der Polizist kann den Verbrecher verhaften.

Passiv: Das Problem muss gelöst werden.

Der Verbrecher kann von dem Polizisten verhaftet werden.

(Beachten Sie die Bildung des Passivs in Verbindung mit den Modalverben in GDG: 109 f.; KL: 41 ff.):

87. Bilden Sie Passivsätze.

Die Polizei *konnte* den Wagen *zurückgeben*.

→ Der Wagen *konnte* von der Polizei *zurückgegeben werden*.

1. Wann soll man das Paket abholen?

2. Der Gast muss seine Rechnung bezahlen.

3. Ihr müsst ihm sofort antworten.

4. Hier dürfen Sie nicht rauchen.

5. Wir haben das Geld leider nicht zahlen können.

6. Man kann die Ware noch nicht liefern.

7. Man muss die Rechnung bald bezahlen.

8. Der Vater kann den Kindern den Besuch des Filmes nicht erlauben.

9. Der Freund musste ihm die teure Fahrkarte nach Berlin bezahlen.

Nur transitive Verben können das Subjektpassiv bilden. Die intransitiven Verben (da sie keinen Akkusativ haben) bilden das subjektlose Passiv:

88. Bilden Sie das unpersönliche Passiv (subjektloses Passiv)!

In China trinkt man Tee.
→ Es wird in China Tee getrunken.
→ In China wird Tee getrunken.

- a. Der Junge half der alten Frau.
- b. Wir haben den ganzen Tag diskutiert.
- c. Man hatte den Besuchern auf ihre Fragen geantwortet.
- d. An diese Feier werden wir noch lange denken.
- e. Der Trainer gratuliert der Mannschaft zum Sieg.

89. Bilden Sie Passivformen. Achten Sie auf die Sätze mit Modalverben!

Mithilfe des Schwerpunktprogramms _____ die Aktion _____ (*verwirklichen können*)
→ Mithilfe des Schwerpunktprogramms **kann** die Aktion **verwirklicht werden**.

„Mithilfe des Schwerpunktprogramms _____ die Aktion jetzt _____ (verwirklichen können): Den Trägern der Maßnahme _____ für Arbeitslose die vollen Lohnkosten _____. (erstatten) – zwei Jahre lang. _____ ein Mitarbeiter _____ (einstellen), der sechs Monate oder länger arbeitslos war und keine einschlägige Qualifikation aufweist, _____ außerdem ein pauschalierter Zuschuss von 2000 € _____ (gewähren).

Zusätzlich _____ für jeden im Bereich „Soziale Dienste“ eingestellten Arbeitslosen ein Zuschuss von 1000 DM (gewähren), der als Beitrag zur Finanzierung von Investitionen gilt.

Auch Maßnahmen, die dem Umweltschutz und der Verbesserung des Wohnumfeldes dienen, _____ (fördern). Dazu gehört alles, was nicht zu den unmittelbaren staatlichen Aufgaben zählt - es sei denn, geplante Maßnahmen _____ neu _____ (aufbauen) und nach Abschluss der Förderungsphase _____ (fortführen).

Für die Beschäftigung von Arbeitslosen in diesen Bereichen _____ die Lohnkosten zu 80 % _____ (erstatten) _____ Mitarbeiter _____ (beschäftigen), die sechs Monate und länger arbeitslos waren, erhöht sich die Förderung auf 100 % der Lohnkosten.“

(SchDu: 98)

In der Regel können auch *man*-Sätze ins Passiv transformiert werden. In diesem Fall jedoch, gibt es im Satz keine Agensangabe.

90. Transformieren Sie folgende *man*-Sätze ins Passiv!

In Holland isst man oft Käse.
→ In Holland wird oft Käse gegessen.

- a) In diesem Betrieb hat man LKW hergestellt.
- b) Man sorgte für Abwechslung.
- c) An diesem Tag wird man ihn gesehen haben.
- d) Man hatte viele Unschuldige verurteilt.
- e) Man bezichtigt ihn der Lüge.

3.2.2 Die Agensphrase

Die Agensphrase (Handlungsträger im Nominativ wird zu einer Präpositionalverbindung – Präpositionalphrase) wird in der Regel durch die Präposition *von* oder *durch* eingeleitet. Manchmal kommen auch andere Präpositionen vor, solche Agensphrasen sind jedoch fast nie direkt auf den ursprünglichen Handlungsträger zurück zu transformieren.

91. Setzen Sie die folgenden Sätze ins *werden*-Passiv, indem Sie die Agensphrase mit der richtigen Präposition bilden!

Die Studentengruppe besuchte die Kunstausstellung.
 → Die Kunstausstellung **wurde** *von der Studentengruppe* **b**
esucht.

- a. Wir überreichten dem Jubilar Blumen.

- b. Der Unfall hat die Straße unpassierbar gemacht.

- c. Er hat durch seinen Unfall die Straße unpassierbar gemacht.

- d. Der Direktor schickte den Brief durch den Boten.

- e. Die Schwester übermittelte uns eine Nachricht von dem Arzt.

92. Beantworten Sie folgende Sätze, indem Sie das Passiv bilden und das erfragte Agens als die Agensphrase hinzufügen! Verwenden Sie dabei die in Klammern stehenden Substantive (siehe dazu HB, GDG, KL).

Von wem werden die heutigen Stunden gehalten? (Chemielehrer)
 → Die heutigen Stunden werden **vom Chemielehrer** gehalten.

- a. Von wem werden die Fahrkarten in der Eisenbahn kontrolliert? (*Schaffner*)
- b. Von wem werden die Kranken behandelt? (*Arzt*)
- c. Von wem wird das Zeugnis unterschrieben? (*Lehrer*)
- d. Von wem werden die Bücher ausgeliehen? (*Nachbar*)
- e. Von wem werden die Seminare zur Vorlesung durchgeführt? (*Dozent*)

Die Agensangabe (Agensphrase) wird in der Regel mit der Präposition *von* oder *durch* gebildet. In der Fachsprache jedoch kommen auch andere Präpositionen vor, es sind meistens *mit*, *unter* und andere (KL: 43ff.). Im Vergleich zu den erstgenannten stellen die sog. unechten Agensphrasen mit *unter* oder *mit* keine wirklichen Agentien.

93. Setzen Sie die folgenden Passivsätze ins Aktiv. Transformieren Sie die Agensphrase auf das Agens (auf den ursprünglichen Handlungsträger) zurück. Achten Sie auf die fett gedruckte Agensphrase, die keine präpositionale Substantivverbindung darstellt!

Der Erfolg wurde *aus Dummheit* verhindert:
 Die Dummheit hat den Erfolg verhindert.
 Möbel werden heute **fabrikmäßig** hergestellt
 → Die Fabrik stellt Möbel her.

- a. Das Baumaterial wird *mit Lastwagen* abtransportiert.

- b. Der Schrank wurde *in unserer Werkstatt* hergestellt.

- c. Der Termin wird *über Rundfunk* bekannt gegeben.

- d. *In der Grammatik* werden Regeln exakt erklärt.

- e. Die Kopie des Zeugnisses muss **amtlich** bestätigt werden.

3.2.3 Das sein-Passiv (Zustandspassiv)

Das Zustandspassiv entsteht als Resultat des Vorgangspassivs (des *werden*-Passivs). Daher bilden nur resultative Verben das *sein*-Passiv, nur diese Verben können nämlich ein Resultat aufweisen.

94. Bilden Sie aus den angegebenen Aktivsätzen das werden-Passiv und das sein-Passiv! Begründen Sie, warum das in manchen Fällen nicht möglich ist!

Die Lehrerin hat die Aufsätze korrigiert.
 → Die Aufsätze **sind korrigiert worden** = *werden*-Passiv
 → Die Aufsätze **sind korrigiert** = *sein*-Passiv

- a. Die Polizei hat den Einbrecher gefasst.

- b. Sie bewundern seine Leistung.

- c. Er hat gestern die Tür verschlossen.

- d. Der Mechaniker hat den Schaden repariert.

- e. Wir haben die Früchte schon geerntet.
-
- f. Sie gratuliert ihrem Freund zu diesem Erfolg.
-
- g. Die Mädchen haben die Blumen gepflückt.
-
- h. Im letzten Winter hatte er seine Dissertation abgegeben.
-
- i. Der Trainer tadelt mich oft.
-

3.2.4 Konkurrenzformen des Passivs

Ein passivischer Satz muss nicht unbedingt ein Satz mit *werden-* oder *sein-*Passiv sein. Es gibt unterschiedliche Strukturen, die ihrer Bedeutung nach einen passivischen Sachverhalt ausdrücken. Man nennt sie Konkurrenzformen (KL: 57 ff.). Da auch diese Strukturen passivisch sind, lassen sie sich in der Regel auf das *werden-*Passiv zurückführen. Wenn sich Konkurrenzformen auf die Konstruktion mit dem Modalverb zurückführen lassen, spricht man von Konkurrenzformen mit den modalen Merkmalen (a). Tritt der Fall nicht auf, dann handelt es sich um die Konstruktionen mit den aktionalen Merkmalen, d.h. den semantischen Merkmalen des betreffenden Verbs (b)

95. Bilden Sie mit den Verben *bekommen* und *kriegen* ein Adressatenpassiv!

Mir **wurden** die Blumen **geschenkt**
 → Ich **bekam** die Blumen **geschenkt**.

- a. Ihr wurde ein Paket zugeschickt.
 b. Klaus ist die Wohnung zugeteilt worden.
 c. Dem Künstler wurde der Preis überreicht.
 d. Dem Warenhaus werden neue Teppiche geliefert.
 e. Von der Versicherung sind uns die Schäden ersetzt worden.

96. Ersetzen Sie die angegebenen reflexiven Konstruktionen durch passivische Formen mit dem entsprechenden Modalverb!

Deine Schrift liest sich schwer.
 → Deine Schrift kann schwer gelesen werden.

- a. Ein Kompromiss findet sich schon.

- b. Die Aufgaben lassen sich leicht lösen.

- c. In dieser Stadt lässt es sich aushalten.

- d. Dein Rotwein lässt sich trinken.

- e. Alte Probleme werden sich im Laufe der Zeit lösen.

97. Ersetzen Sie die modale Passivstruktur durch *sich lassen* + Infinitiv!

Die Erkenntnisse können mit einem genormten Vokabular formuliert werden
 → Die Erkenntnisse *lassen sich* mit einem genormten Vokabular *formulieren*.

- a) die Mathematik kann zur Bearbeitung gewonnener Erkenntnisse verwendet werden.

- b) Eine schematische Einteilung unseres Gesamtwissens kann skizziert werden.

- c) Das Schema kann darauf befragt werden, wo hauptsächlich exakte Wissenschaften zu finden sind.

- d) Das Wort „exakt“ kann als lobender Titel in Anspruch genommen werden.

98. Bilden Sie zu den folgenden Sätzen alle entsprechenden Konkurrenzformen!

Die Skizze soll darauf befragt werden; wo exakte Wissenschaften gefunden werden können.

- a) *sich lassen* + Infinitiv
 b) *sein* + *zu* + Infinitiv
 c) *man* + *können* + Infinitiv

Das Schema kann wegen seiner Unzulänglichkeit nicht verteidigt werden.

- a) *man* + *können* + Infinitiv
 b) *sich lassen* + Infinitiv
 c) *sein* + *zu* + Infinitiv

Die Erkenntnisse der exakten Wissenschaften müssen von den Unexaktheiten der natürlichen Sprache befreit werden.

a) *sein* + *zu* + Infinitiv

99. Ersetzen Sie in den folgenden Sätzen das Aktiv durch die Konstruktion *sein* + Adjektiv!

Die Räume kann man sofort beziehen
→ Die Räume sind sofort *beziehbar*.

- a. Diese Pilzart kann man nicht essen.
- b. Seine Leistungen muss man einfach anerkennen.
- c. Jene Verpackung kann man mehrfach verwenden.
- d. Den Text kann man wirklich nicht verstehen.
- e. Mit Fleiß und Engagement kann man viel erreichen.

100. Bilden Sie aus den Relativsätzen Passivsätze und das Gerundivum! Achten Sie dabei auf das Tempus!

Die Summe, die *man aufbringen musste*, war sehr hoch.
→ Die Summe, die *aufgebracht werden musste*, war sehr hoch.
→ Die *aufzubringende* Summe war sehr hoch.

- a. AIDS gehört zu den Krankheiten, die man nicht heilen kann.
- b. Die Probleme, die man in den nächsten Jahren erwarten muss, berühren die ganze Gesellschaft.
- c. Er traf oft Entscheidungen, die man nicht verantworten kann.
- d. Der Auftrag, den man erledigen musste, erforderte viel Geschick.
- e. Die Schäden, die man nur schwer reparieren kann, verzögern natürlich den rechtzeitigen Beginn des Rennens.
- f. Die Sportlerin gab oft Erklärungen ab, die man kaum verstehen konnte.
- g. Die negative wirtschaftliche Entwicklung, die man befürchten muss, betrifft alle sozialen Schichten.

3.2.5 Zum Passivgebrauch

Das Passiv wird immer dort gebraucht, wo agensabgewandte Strukturen stehen müssen. Dies trifft zu, wenn das Prozessuale und nicht das Agens hervorgehoben werden muss. Es handelt sich insbesondere um die Fachsprache, was sich u.a. durch die Vorkommensdichte der passivischen Strukturen belegen lässt.

101. Bilden sie Passivformen! Vergleichen Sie die Vorkommensdichte der *werden*-Sätze in dem technischen Text und in den belletristischen Texten (A,B)!

Buckelschweißen

Beim Buckelschweißen _____ der Schweißstrom nicht mit zugespitzten Elektroden, sondern mit einem Buckel oder Profil an einem der Einzelteile auf die Fügestelle _____ (*konzentrieren*). Es _____ dann mit großflächigen planen Elektroden _____ (*arbeiten können*), deren Formen dem Werkstückprofil genau angepasst sind. Sie haben eine wesentlich höhere Standzeit und vermeiden eine Verformung oder Verfärbung der Werkstückaußenflächen. Die Vorteile des Buckelschweißens kommen daher besonders in der Großserienfertigung zum Tragen.

Der Schweißbuckel kann durch die Werkstückform selbst oder durch einen zusätzlichen Bearbeitungsvorgang gegeben sein. An einem Werkstück _____ auch mehrere Buckel gleichzeitig in einem Arbeitsgang _____ (*verschweißen können*). Und genau hier liegt auch das große Anwendungspotenzial; Das Buckelschweißen _____ meist zum Mehrpunktschweißen _____ (*einsetzen*). Eine entsprechende Anzahl von Elektroden oder ein Paar großflächiger Elektroden _____ dabei von nur einer gemeinsamen Stromquelle _____ (*versorgen*). Die zum Schweißen erforderliche Stromdichte _____ über den Querschnitt der Buckel _____ (*erreichen*) und nicht über den verengten Strompfad, wie beim Punktschweißen. Nur wenn die elektrischen Widerstände sämtlicher Buckel gleich sind, kann eine konstante Qualität _____ (*erzielen*).

A. Lohengrins Tod

Die Treppe hinauf trugen sie die Bahre etwas langsamer. Die beiden Träger waren ärgerlich, sie hatten vor einer Stunde schon ihren Dienst angefangen und noch keine Zigarette Trinkgeld gemacht, und der eine von ihnen war der Fahrer des Wagens, und Fahrer brauchen eigentlich nicht zu tragen.

Aber vom Krankenhaus hatten sie keinen zum Helfen heruntergeschickt, und sie konnten den Jungen doch nicht im Wagen liegen lassen; es war noch eine eilige Lungenentzündung abzuholen und ein Selbstmörder, der in den letzten Minuten _____ (*abschneiden*; Perfekt).

Sie waren ärgerlich, und plötzlich trugen sie die Bahre wieder weniger langsam. Der Flur war nur schwach beleuchtet, und es roch natürlich nach Krankenhaus.

(H. Böll: 97)

B. Doch mit den Clowns kamen die Tränen

Die hübsche Aufnahmeschwester schminkte gerade ihre Lippen nach, als Barski und Norma hereingestürzt kamen. Der Arzt stieß einen unflätigen Fluch aus und rannte fort.

Eine große elektrische Uhr zeigte die Zeit. Es war 1 Uhr 14 frühmorgens. Die Aufnahmeschwester kontrollierte ihr Werk in einem Handspiegel.

– Sie! – sagte Barski laut und grob. – Doktor Harald Holsten _____ vor etwa zweieinhalb Stunden _____ (*einliefern*, Präteritum).

Aneurysma an der Bauchorta _____ (*operieren*; Präsens).
Wo? –

– Sind Sie ein Angehöriger? –

– Nein. –

– Bedauere, dann darf ich keine Auskunft geben. –

– Ah ja –, sagte Barski plötzlich leise. – Sie dürfen schon, Schwester. Ganz schnell dürfen Sie.

Wenn ich nicht in drei Sekunden weiß, wo Doktor Holsten _____ (*operieren*, Präsens), fliegen Sie morgen aus dieser Klinik, das schwöre ich! –

(J. M. Simmel: 356)

102. Transformieren Sie die Aktivsätze ins Passiv und umgekehrt. [Beachten Sie, da der Handlungsträger (Agens) oft in den Hintergrund tritt und daher auch weggelassen werden kann.]

1. Die Handwerker renovieren die Wohnung.

2. Man hat Verona in der Verwaltung eingestellt.

3. Der Direktor des Betriebes hat die Massenversammlung verboten.

4. Der stolze Besitzer des neuen Fabias wäscht seinen Wagen.

5. Das Kaufhaus muss eine neue Ware zurücknehmen und das Geld bar zurückgeben, wenn das Produkt einen Fehler hat. _____

6. Man schält Kartoffeln und schneidet sie in Stücke. Der Koch kocht sie dann in Salzwasser und presst sie anschließend durch eine Kartoffelpresse. Darüber gießt er heiße Milch mit Butter, Salz und Muskat.

-
-
7. Wir haben den Wagen nicht gekauft, denn er war zu alt.

 8. Die Reporter loben die fröhliche und natürliche Art der weltbekannten Sportlerin.

 9. Roboter und Computer erledigen den größten Teil der Arbeit.

3.2.6 Das Passiv bei Modalverben

103. Beachten Sie die Bildung des Passivs in Verbindung mit den Modalverben (vgl.: GDG: 109 f.):

Der Polizist kann den Verbrecher verhaften.

Passiv:

Der Verbrecher kann von dem Polizisten verhaftet werden.

104. Bilden Sie Passivsätze.

Die Polizei konnte den Wagen zurückgeben.
 → Der Wagen konnte von der Polizei zurückgegeben werden.

1. Wann soll man das Paket abholen?

2. Ihr müsst ihm sofort antworten.

3. Hier dürfen Sie nicht rauchen.

4. Wir haben das Geld leider nicht zahlen können.

5. Die Polizei hat den Dieb verhaften können.

6. Im Herbst muss man das Feld pflügen und eggen.

7. Der Vater kann den Kindern den Besuch des Filmes nicht erlauben.

8. Der Freund musste ihm die teure Fahrkarte nach Berlin bezahlen.

9. Man muss die Übung noch einmal ausarbeiten.

105. Bilden Sie mit den folgenden Sätzen Passivkonstruktionen. Achten Sie auf die Tempora (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur).

Der Vater beobachtet die Kinder.
→ Die Kinder werden von dem Vater beobachtet.

1. Der Beamte hat mir eine Fahrkarte gegeben.
Die Fahrkarte _____
2. Der Kellner hat uns das Frühstück aufs Zimmer gebracht.
Das Frühstück _____
3. Der Krankenwagen bringt den Verletzten ins Krankenhaus.
Der Verletzte _____
4. Das Reisebüro wird das Zimmer rechtzeitig bestellen.
Das Zimmer _____
5. Die meisten Schüler werden diese Übung nicht ohne Fehler geschrieben haben.
Diese Übung _____
6. Ein junger Mann hat unseren Wagen gestohlen.
Unser Wagen _____
7. Der Kumpel bat mich um eine Zigarette.
Ich _____
8. Der Lehrer fragte ihn nach seiner neuen Adresse.
Er _____
9. Sein Freund brachte ihn zum Bahnhof.
Er _____
10. Ihr werdet mich sicher nach Hause bringen.
Ich _____

106. Ergänzen Sie folgende Sätze durch die entsprechende Form des Passives der eingeklammerten Verben im Präsens, Präteritum, Perfekt und Futur I (bzw. in logischen Tempusformen).

Die Messe (*veranstalten*) in allen Leipziger Ausstellungsräumen.
→ Die Messe *wird* in allen Leipziger Ausstellungsräumen *veranstaltet*.

1. Alle Gebühren _____ bis 31. September _____. (*bezahlen*)
2. Auf den Markt _____ Gänse, Enten, Hennen, Tauben, Eier und Butter _____. (*bringen*)
3. Was soll _____ für unsere Reise _____? (*vorbereiten*)

4. Diese Brücke _____ in zwei Jahren _____. (*erbauen*)
5. Wenn Sie wünschen, _____ Ihnen die Zeitung mit der Post _____ . (*senden*)
6. Dieses Bild darf nicht _____ (verkaufen).
7. Die Sehenswürdigkeiten Dresdens _____ in vielen Büchern _____ und von allen Fremden _____, die nach Dresden kommen. (*beschreiben*), (*bewundern*)
8. Bei der Modeschau _____ neue Modelle. (*vorführen*)
9. Das Geld für die Ware _____ mit Postanweisung. (*überweisen*)
10. Eine gute Arbeit _____ immer _____. (*loben*)
11. Die Ware kann noch nicht _____. (*liefern*)
12. Der Direktor hat der Sekretärin gesagt, dass der Brief anders _____ muss. (*schreiben*)

107. Sagen Sie folgende Sätze im Passiv. Achten Sie dabei auf die richtige Anwendung der Präposition *von* oder *mit*.

Der Schaffner schließt die Türen.

→ Die Türen *werden* von dem Schaffner *geschlossen*.

1. Die Ärztin verschreibt dem Patienten diese Medizin.

2. An der Küste mahlt man das Getreide noch in Windmühlen.

3. Der Leiter ruft die Sekretärin in sein Büro.

4. Der Direktor hat die Sitzung auf morgen verschoben.

5. Die Verkäuferin wog die Butter und packte sie ein.

6. Der Hut schützt den Kopf und das Haar.

7. Jeden Morgen befördern die Züge die Arbeiter aus der Umgebung in die Stadt.

8. Heute früh hat der Gärtner die Beete gegossen.

3.2.7 Zustandspassiv

Beachten Sie den Unterschied zwischen dem Handlungspassiv und dem Zustandspassiv

Ich *werde* geimpft.

Ich *bin* geimpft. (Präs.)

Ich <i>wurde</i> geimpft.	Ich <i>war</i> geimpft. (Prät.)
Ich <i>bin</i> geimpft <i>worden</i> .	Ich <i>bin</i> geimpft <i>gewesen</i> . (Perf.)
Ich <i>war</i> geimpft <i>worden</i> .	Ich <i>war</i> geimpft <i>gewesen</i> . (Plusq.)
Ich <i>werde</i> geimpft <i>werden</i> .	Ich <i>werde</i> geimpft <i>sein</i> . (Fut. I.)
Ich <i>werde</i> geimpft <i>worden sein</i> .	Ich <i>werde</i> geimpft <i>gewesen sein</i> . (Fut. II.)

108. Drücken Sie folgende Passivsätze in Zustandsform aus.

Der Aufsatz wird korrigiert.
→ Der Aufsatz *ist* korrigiert.

- Der Brief wird geschrieben. _____
- Die Tür wird geschlossen. _____
- Das Fleisch wird gebraten. _____
- Das Haus wird zerstört. _____
- Das Auto wird repariert. _____
- Der Bestseller wird verkauft. _____
- Der Koffer wird gepackt. _____
- Die Veranstaltung wird vorbereitet. _____

109. Antworten Sie auf folgende Fragen nach dem Muster.

Wann *ist* denn das Rathaus *renoviert worden*?
→ Das weiß ich nicht. Als wir hierher gezogen sind, *war* es bereits *renoviert*.

- Wann ist denn das Klubhaus eröffnet worden?

- Wann ist denn die Straße gebaut worden?

- Wann ist denn das Kaufhaus erneuert worden.

- Wann ist denn die Fassade erneuert worden?

- Wann ist denn das Denkmal errichtet worden?

- Wann ist denn die Säule aufgestellt worden?

- Wann ist denn das Gebäude zerstört worden?

4 Lektion 10

4.1 Rektion der Verben

110. Finden Sie das passende Subjekt und setzen Sie es in den Dativ.

Das Gras schmeckt	der Jäger
Das Medikament nützt	die Blumen
Die Kinder vertrauen	der Hund
Der Sportplatz gehört	das Geburtstagskind
Wir gratulieren	der Gastgeber
Die Gäste danken	die Patientin
Der Jäger befiehlt	die Eltern
Der Hund gehorcht	der Ladendieb
Die Trockenheit schadet	die Gemeinde <i>der Gemeinde</i>
Der Detektiv folgt	die Kühe

111. Bilden Sie Sätze im Imperfekt (Präteritum) und Perfekt. Setzen Sie dabei die Substantive in den richtigen Kasus. (Dreyer/Schmitt)

der Arzt/der Mann/das Medikament/verschreiben
 → Der Arzt verschreibt *dem Mann* das Medikament.
 → Der Arzt hat *dem Mann* das Medikament verschrieben.

1. die Hausfrau / der Nachbar / die Pflege der Blumen / anvertrauen

2. die Tochter / der Vater / die Frage / beantworten

3. der Angeklagte / der Richter / sein Urteil / beweisen

4. Udo / mein Freund / das Moped / borgen

5. der Briefträger / die Einwohner / die Post / jeden Morgen gegen 9 Uhr / bringen

6. er / die Kinder / Märchen / erzählen

7. der Bürgermeister / das Brautpaar / die Urkunden / geben

8. Gisela / der Nachbar / das Fahrrad / gern leihen

9. das Versandhaus / die Kunden / die Ware / ins Haus liefern

10. sie / die Tante / das Geburtstagsgeschenk / schicken

11. Hans / der Chef / die Kündigung / aus Frankreich / schicken

12. das Warenhaus / der Kunde / der Kühlschrank / ins Haus senden

13. der Angestellte / der Chef / seine Kündigungsabsicht / verschweigen

14. die Zollbehörde/der Ausländer / die Einreise / verweigern

15. die Diebesbande / die Fahrgäste im Schlafwagen / das Geld / entwenden

16. die Polizei / der Busfahrer / der Führerschein / entziehen

17. der Motorradfahrer / die Dame / die Tasche / im Vorbeifahren / rauben

18. meine Freundin / die Eltern / dieses Teeservice / zu Weihnachten / schenken

19. ein Dieb / der Junggeselle / die ganze Wohnungseinrichtung / stehlen

20. der Vater / der Sohn zum Abitur / das Geld für eine Italienreise / versprechen

Lektion 11

Funktionsverbgefüge

Die Funktionsverbgefüge gleichen einer mehrgliedrigen Verbalphrase. Das finite Verb ist in seiner Bedeutung stark reduziert und übernimmt eine ähnliche Funktion wie die Hilfsverben oder die Modalverben. Der semantische Schwerpunkt liegt im **Gefügnomen** (ENGEL 1996: 407), das aus dem lexikalischen Vollverb nominalisiert wird. Es liegt also praktisch eine Streckform vor, denn die ganze Phrase kann meistens auch mit dem einfachen finiten Verb des Gefügnomens ausgedrückt werden:

Beispiel: Der Reporter *erstattet Bericht* über das Zugunglück.
Der Reporter *berichtet* über das Zugunglück.

Als Vollverb weist *erstatten* eine andere Semantik auf:

Das Reisebüro *erstattet* den Betrag für die stornierte Reise.

Bestimmte Verben eignen sich besonders gut zur Formulierung von Funktionsverbgefügen: *kommen, bringen, erstatten, stehen, geraten, setzen, stellen, halten, nehmen*

Beispiele: Die Unglücksursache *steht zur Diskussion*.
Der Zug *kam zu spät zum Stillstand*.
Vielleicht *brachte* ein Baum den Zug *zum Entgleisen*.
Vielleicht *geriet* der Zug durch einen unterspülten Bahndamm *ins Kippen*.
Die Polizei *stellt Fragen* an die Reisenden.
Die Bahnstrecke wird erst wieder in zwei Wochen *in Betrieb gesetzt*.
Der Verkehrsminister *hält eine Rede* über Verbesserungen der Bahnstrecken.
Die Feuerwehr *nimmt* die Aufräumarbeiten *in Angriff*.

Wie das letzte Beispiel zeigt, kann das Gefügenomen nicht immer direkt in das Vollverb überführt werden (s. Aufgabe 6).

112. Bilden Sie Sätze mit folgenden Verben jeweils in Funktion als Vollverb und als Funktionsverb:

genießen – gelangen – sich befinden – erfahren – erheben – erteilen – finden – geben

Viele Funktionsverbgefüge können nur durch einen Passiv-Satz paraphrasiert werden. Dies ermöglicht andererseits, dass Texte, in denen viele Passiv-Sätze vorkommen, durch Funktionsverbgefüge stilistisch variiert werden können.

113. Ersetzen Sie die Funktionsverbgefüge durch Passiv-Phrasen!

1. Die Verkehrsplanung hat eine maßgebliche Verbesserung erfahren.
2. Eine neue Straße befindet sich nunmehr im Bau.
3. Der Initiator der Neuerung hat deshalb eine Einladung vom Verkehrsminister erhalten.
4. Vom Verkehrsminister hat der Erfinder großes Lob geerntet.

5. Bei den Naturschützern allerdings stößt das neue Vorhaben auf heftige Kritik.
6. Schließlich wird man für einen Kompromiss die Genehmigung bekommen.

114. Bilden Sie zu folgenden passivischen Sätzen Funktionsverbgefüge

1. Die Bevölkerung wurde vom plötzlichen Tod des Bischofs benachrichtigt.
2. Eine rasche Nachfolgeregelung wurde bezweifelt.
3. Die Menschen wurden von der schnellen Berufung eines neuen Bischofs überrascht.
4. Dieser wurde von den meisten Leuten sofort anerkannt.
5. Nur von wenigen wurde die rasche Regelung als überstürzt kritisiert.
6. Ihnen wurde zugesichert, dass ihre Vorbehalte unbegründet seien.
7. Dennoch wurden die Tätigkeiten des Bischofs argwöhnisch beobachtet.
8. Schließlich stellte sich heraus, dass er zu Unrecht verdächtigt wurde.

Funktionsverbgefüge können verschiedene Aktionsarten (vgl. Lektion 2) zum Ausdruck bringen. Möglich sind folgende Perspektiven:

- inchoativ:** Die Aktienkurse *geraten ins Wanken*.
- durativ:** Die Aktionäre *sind in Aufregung* über die Kursfluktuation.
- kontinuativ:** Die Senkung des Leitzinses *hält* die Börsenkonjunktur *in Gang*.
- resultativ:** Die Börsenmakler *bringen* den Aktientransfer *zum Abschluss*.

Besonders häufig sind inchoative und durative Verwendungsweisen.

115. Verleihen Sie den Aussagen durch die vorgegebenen Funktionsverbgefüge einen inchoativen Sinn:

in Gang setzen – in Bewegung kommen – in Angst versetzen – in Schwung geraten

Im 2. Jahrhundert begann durch römische Soldaten die Christianisierung im Passauer Gebiet. Die Errichtung des Bistums Passau im Jahre 739 belebte die Christianisierung des Landes. Die Ungarneinfälle im 9. Jahrhundert beängstigten die Bevölkerung. Nach dem Sieg des Kaisers auf dem Lechfeld über die Ungarn besiedelten die Bauern wieder das Land.

116. Versuchen Sie, in nachfolgende Sätze die vorgegebenen Funktionsverbgefüge einzusetzen und beurteilen Sie die Aktionsart der Konstruktion:

In Angriff nehmen – zu Ende führen – zum Scheitern bringen – in Erwägung ziehen – einen Versuch unternehmen – die Fähigkeit besitzen

Der Schriftsteller beendete seinen neuen Roman. Nun widmete er sich neuen Aufgaben. Als Sänger scheiterte er jedoch aufgrund seiner scheußlichen Stimme. Er denkt darüber nach, neue Bücher zu schreiben. Er kann eben nur dichten und nicht singen. Vielleicht versucht er aber auch noch einige Liedtexte zu schreiben.

Häufig genügt es nicht, das Gefügenomen einfach in das finite Verb aufzulösen. Durch die verschiedenen Aktionsarten ist es notwendig, verbale Periphrasen z.B. mit *beginnen* oder *aufhören* zu bilden oder das Verb, das aus dem Gefügenomen gewonnen wird, mit einer Partikel zu versehen (meist *be-*).

Beispiel: Der Schüler *geriet* in der Prüfung *ins Fabulieren*.
 Der Schüler *begann* zu *fabulieren*.
 Der Jazzmusiker *führte* seine Improvisation *zu Ende*.
 Der Jazzmusiker *beendete* seine Improvisation.

117. Paraphrasieren Sie folgende Sätze und beachten Sie, dass die Aktionsart des Funktionsverbgefüges deutlich wird!

Der Vertreter stellte einen Antrag für ein neues Dienstfahrzeug. Er erhob Anspruch auf ein größeres Fahrzeug. Dieses sollte schließlich auch Eindruck auf die Kunden machen. Er nahm Kontakt zu verschiedenen Automobil-Firmen auf. Er musste sich Mühe geben, den Preis nicht zu überschreiten. Schließlich nahm er Abschied von seinem bisherigen treuen Gefährt.

Die Funktionsverben erfordern den Anschluss eines Gefügenomens auf verschiedene Weise:

- mit reiner Akkusativphrase
- mit einer Präposition: in 90% der Fälle werden die Präpositionen *zu* und *in* verwendet (EISENBERG 1994: 309)
- beide Formen sind möglich (BUSCHA 1996: 94)

Ob der Artikel in den Präpositionalphrasen verwendet wird, liegt in der Regel fest. Entweder ist er unmöglich, oder es liegt eine Verschmelzung mit der Präposition vor (EISENBERG 1994: 310).

118. Entscheiden Sie, ob das Gefügenomen im reinen Akkusativ oder mit Präposition angeschlossen wird. Achten Sie auch auf den Gebrauch des Artikels!

In der Landwirtschaft kommen viele synthetische Düngemittel ___ Anwendung. Als wichtigste Pflanzennährstoffe finden Verbindungen des Stickstoffs ___ Verwendung. Früher kamen nur Naturdüngemittel wie Mist und Torf ___ Einsatz. Heute üben viele Menschen ___ Kritik an synthetischen Düngern. Die Intensivlandwirtschaft mit zu großen Düngemittelgaben führt ___ Schädigung des Ökosystems. Die negativen Auswirkungen müssen ___ Gespräch gebracht werden. Die Forschung muss ___ neue Anregungen geben. Vor allem Genprodukte stehen ___ Diskussion. Diese stehen aber ___ Verdacht, ungesund zu sein. Sie müssen daher erst ___ Beobachtung gestellt werden.

Funktionsverbgefüge werden unterschiedlich negiert, je nach dem, ob sie mit Präposition oder reinem Akkusativ gebraucht werden (vgl. BUSCHA 1996: 100-101):

- Präposition: Negation *nicht*
 Der Rechtsstreit führte schließlich zur Verhandlung.
 Der Rechtsstreit führte schließlich *nicht* zur Verhandlung.
- Akkusativ: *kein-*
 Der Staatsanwalt stellte *keine* weiteren Fragen.
Aber: Der Staatsanwalt fragte *nicht* weiter nach.

119. Negieren Sie die folgenden Sätze:

1. Die Entdeckung einer neuen Vogelart findet bei den Biologen große Beachtung.
2. Es kommt zur intensiven Erforschung dieser Tiere.
3. Spektakuläre Ergebnisse werden in Aussicht gestellt.
4. Die Urzeitforscher bieten den Biologen ihre Hilfe an.
5. Sie können eine Verbindung zwischen einem Fossil und der neuen Vogelart herstellen.

120. Bilden Sie Paraphrasen mit dem Verb, das sich aus dem Gefügenomen extrahieren lässt. Beachten Sie dabei, ob ein Partikelverb verwendet bzw. ob ein Aktiv- oder Passiv-Satz gewählt werden muss, oder ob eine Umformulierung des Satzes notwendig wird.

Im letzten Winter ist ein kleiner Zirkus, der jedes Jahr in unserem Dorf ein Gastspiel gab, in Brand geraten. Die Ermittlungen wurden von der Polizei sofort aufgenommen. Sie zog zunächst Brandstiftung als Ursache in Betracht, doch wie später in Erfahrung gebracht werden konnte, muss ein Feuerschlucker für das Unglück zur Verantwortung gezogen werden. Er setzte die Polizei in Kenntnis darüber, dass er - wie jeden Abend, bevor das Feuerspeien zur Aufführung kam - einige Übungen zum Aufwärmen auf dem Vorplatz anstellen wollte. Da er sich eine Erkältung zugezogen hatte, kam er ins Husten und verschüttete dabei den Spiritus über einem Strohhallen. Durch die Fackel geriet das Stroh sogleich in Brand, und bevor er Überlegungen über eine Gegenmaßnahme anstellen konnte, setzte das Feuer auch schon das Zelt in Brand. Die Flammen versetzten Zuschauer, Artisten und Tiere in Angst. Bis die Dorffeuerwehr zum Einsatz kam, konnte noch die Evakuierung von Mensch und Tier vorgenommen werden. Die Feuerwehrleute unternahmen große Anstrengungen, doch trotz aller Bemühungen brachten die Flammen das Zelt zum Einsturz. Am Leichtsinn des Artisten wurde nicht nur Kritik geübt, es wurde auch Anklage wegen Fahrlässigkeit gegen ihn erhoben. Sein Hausarzt nimmt ihn allerdings in Schutz, da man die Folgen einer Erkältung immer in Kauf nehmen müsse.

Die Funktionsverbgefüge werden häufig in der Sachprosa und der Pressesprache angewandt. Allerdings werden sie von Sprachkritikern oft als umständliche ‚Streckformen‘ bezeichnet, die nichts weiter als das gewöhnliche Verb ausdrücken und dem ‚Nominalstil‘ angehören (vgl. Metzler-Lexikon Sprache 2000: 226). Die Funktionsverbgefüge können jedoch wesentlich mehr leisten, wie die Ausführungen zu den Aktionsarten und den Passiv-Sätzen gezeigt haben. Deshalb sollten Sie sich stets die Frage stellen, ob ein Funktionsverbgefüge sinnvoll eingesetzt wird oder ob es sich nur um eine ‚überflüssige Streckform‘ handelt (zur Leistung der Funktionsverbgefüge vgl. EROMS 2000: 167-168).

Lektion 11

4.2 Verben mit präpositionalem Objekt

121. Setzen Sie die fehlenden Präpositionen, Pronominaladverbien (*darum, darauf* usw.) und die fehlenden Endungen ein.

1. Du kannst dich _____ verlassen, dass ich _____ dies__ Kurs teilnehme, denn ich interessiere mich _____ dies__ Thema.
2. Wie kannst du dich nur _____ d__ Direktor fürchten? Ich halte ihn _____ ein__ sehr freundlichen Menschen.
3. Wenn ich mich _____ erinnere, wie sehr er sich _____ mein__ Fehler gefreut hat, gerate ich immer _____ Wut.
4. Hast du dich _____ d__ Professor _____ erkundigt, ob er _____ dir _____ dein__ Doktorarbeit sprechen will?
5. Er hatte _____ gerechnet, dass sich seine Verwandten _____ d__ Kind kümmern, weil er sich _____ konzentrieren wollte, eine Rede zum Geburtstag seines Chefs zu schreiben.
6. Er kann sich nicht _____ unser__ Gewohnheiten anpassen; er gehört _____ d__ Menschen, die sich nie _____ gewöhnen können, dass andere Menschen anders sind.
7. Seit Jahren beschäftigen sich Wissenschaftler _____ d__ Problem und streiten sich _____, welche die richtige Lösung ist. Man kann ihnen nur _____ raten, endlich _____ dies__ Diskussion aufzuhören
8. Die Angestellte beklagte sich _____ d__ Personalchef _____, dass sie noch immer keine Lohnerhöhung bekommen hat.

122. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

Wir glauben _____ den guten Erfolg. Unsere Bekannten fragen oft _____ dir. Ich interessiere mich _____ Sprachen. Diese Torte schmeckt _____ Schokolade. Das Unternehmen verfügt _____ einen Wagen. Er beklagte sich _____ seine schwere Lage. Wir schneiden die Torte _____ zwölf Schnitte. _____ diesen Witz kann ich nicht lachen. Man muss die Ware _____ Nässe bewahren. Der Löwe brüllt _____ Hunger. Der Grenzpolizist bittet den Reisenden _____ seinen Reisepass. Er erschrak _____ diesem Menschen. E kommt nur _____ Sie an. Man hat den Schuldner _____ Bezahlung seiner Schulden verpflichtet. Die Eltern zwingen den Schüler _____ Lernen. Er besteht _____ seinem Wunsch. Er ist im Krieg _____ Leben gekommen. Wir unterhalten uns _____ den neuen Film. Er bewirbt sich _____ den Gunst der Kunden.

Sie zerbrach das Glas _____ Scherben. Man darf nicht _____ diesen Menschen urteilen. Das Unternehmen hat Interesse _____ diesem Geschäft. Du kannst dir _____ deinem Freund Beispiel nehmen. Hier riecht es _____ Kaffee. Es fehlt uns _____ den nötigen materiellen Mitteln. Der Lehrer stellte eine Frage _____ den Schüler. Er ärgert sich _____ jede Kleinigkeit. Er lachte _____ Freude. Er besteht _____ seinem Wunsch. Die Frau weint _____ Verbitterung. Ein jeder wundert sich _____ sein Benehmen. Man darf nicht _____ diesen Menschen urteilen. Er konnte sich _____ den Verlust nicht trösten. Mutter fragt _____ die ganze Familie. Er bedankte sich _____ seinem Freund _____ die freundliche Aufnahme. Er strebte _____ einer guten Position. Sie leidet _____ ständigen Kopfschmerzen. Ich zweifle nicht _____ seinem guten Willen.

123. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen, Präpositionen u.a.

1. Der Jäger folgt d__ Wildschwein.
2. Der Minister entgegnete d__ Journalisten (Sg.), dass ...
3. Der Lärm schadet d__ Mensch__ . (Sg.)
4. Diese Frage bedarf ein__ wissenschaftlich__ Erklärung.
5. Der Politiker fürchtet _____ d__ Auseinandersetzung.
6. Er leidet _____ Kopfschmerzen und _____ Lärm.
7. Er schreibt _____ d__ Vater einen Brief.
8. Ich warne dich _____ dies__ Mensch__ (Sg.)
9. Er beklagte sich _____ dem Chef _____ die Mitarbeiter.
10. Die Nachtschwester sorgt _____ den Schwerkranken.
11. Die Opposition lenkt die Aufmerksamkeit _____ d__ Unrecht.
12. Er übt Kritik. _____ d__ Verhaltes dies__ Menschen. (Sg.)
13. Wir müssen _____ sein__ Verhalten die nötige Konsequenz ziehen.
14. Der Verbrecher hat _____ d__ Geldbote__ (Sg.) Mord begangen.
15. Gott schütze uns _____ solchen Nachbarinnen!

124. Setzen Sie die richtige Präposition bzw. das richtige Pronominaladverb (*darüber, darauf, usw.*) ein.

Ein alter Rentner saß auf einer Bank und beschwerte sich _____ sein Leben: Seit sieben Tagen warte ich schon _____ meine Rentenzahlung, aber die Beamten haben noch nicht einmal _____ begonnen, meinen Antrag auszufüllen. Sie verlassen sich anscheinend _____, dass ich ein Vermögen auf der Bank liegen habe, und wundern sich _____, dass ich jeden Tag aufs Amt laufe. Meine Rente gehört doch _____ meinen Rechten als Staatsbürger, aber die wollen wohl, dass ich sie auf den Knien _____ mein Geld bitte. _____ können sie lange warten.

Die Herren Beamten halten mich wohl _____ einen Irren und verlassen sich _____, dass ich endlich ___ verzichte. Aber da irren sie sich; ich werde _____ mein Recht kämpfen, auch wenn ich mich schwarz ärgern muss _____ diese Leute. Schließlich muss ich ja auch _____ meinen Hund sorgen. Wer soll ihn denn _____ schützen, dass ihn irgendein Idiot überfährt oder stiehlt, wenn ich mich den ganzen Tag _____ endlosen Formularen beschäftigen muss. Meine Nachbarin stirbt sowieso bald ___ Altersschwäche, und dann kümmert sich niemand mehr _____ mich und freut sich _____, dass ich nach Hause komme. – _____ dem Verstand meiner Tante Amalie zweifle ich schon lange.

Du lieber Himmel! dachte ich, jetzt fängt der Mensch noch an, _____ seiner Tante zu erzählen. Hoffentlich hört er bald auf _____ diesen langen Reden.

4.3 Transitive und intransitive Verben

125. Wählen Sie das passende Verb, und setzen Sie es ins Partizip Perfekt (Part. II).

1. Die Bilder haben lange Zeit im Keller (*liegen/legen*).
2. Jetzt habe ich sie in mein Zimmer (*hängen st. /schw.*).
3. Früher haben sie in der Wohnung meiner Eltern (*hängen st. /schw.*).
4. Das Buch hat auf dem Tisch (*liegen / legen*).
5. Hast du es auf den Schreibtisch (*liegen / legen*).
6. Ich habe die Gläser in den Schrank (*stehen / stellen*).
7. Die Gläser haben in der Küche (*stehen / stellen*).
8. Der Pfleger hat den Kranken auf einen Stuhl (*sitzen / setzen*).
9. Der Kranke hat ein wenig in der Sonne (*sitzen / setzen*).
10. Die Bücher haben im Bücherschrank (*stehen / stellen*).
11. Hast du sie in den Bücherschrank (*stehen / stellen*).
12. Die Henne hat Eier (*legen / liegen*).
13. Hast du den Jungen schon ins Bett (*legen / liegen*).
14. Die Familie hat sich schon vor den Fernseher (*sitzen / setzen*).
15. Dort hat sie den ganzen Abend (*setzen / sitzen*).
16. Im Zug hat er sich in ein Abteil 2. Klasse (*setzen/sitzen*).
17. Er hat den Mantel an den Haken (*hängen*).
18. Vorhin hat der Mantel noch an dem Haken (*hängen*).

126. Dativ oder Akkusativ? Schreiben Sie die Sätze im richtigen Fall auf.

1. Er stellt das Geschirr in _____ Schrank.
2. Die Gläser stehen in _____ Wohnzimmerschrank.
3. Die Tassen und Teller stellt er in _____ Küchenschrank.
4. Die Tischtücher legt er in Schränkchen _____ in _____ Esszimmer.
5. In _____ Schränken liegen auch die Servietten.
6. Ein Geschirrtuch hängt in _____ Badezimmer.
7. Die Wäsche hängt noch auf _____ Wäscheleine hinter _____ Haus.
8. Er nimmt sie ab und legt sie in _____ Wäscheschrank.
9. Die schmutzige Wäsche steckt er in _____ Waschmaschine.
10. Später hängt er sie auf _____ Wäscheleine.

II. Semester

Lektion 1

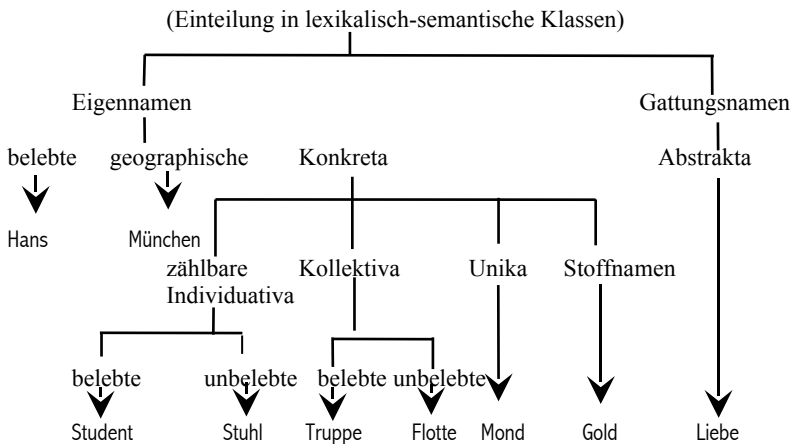
5 Substantiv

Substantive werden auch als »Hauptwörter«, »Dingwörter« oder »Nennwörter« Sie Wörter, die entweder maskulines, feminines oder neutrales Genus haben. Das Genus ist das wichtigste Merkmal des Substantivs, das es von den anderen Wortarten unterscheidet. Natürliches Geschlecht (Sexus) und grammatisches Geschlecht stimmen im Deutschen nicht immer überein. Gute Beispiele dafür sind Wörter wie *die Wache, das Weib, das Mädchen, die Maus, das Mannequin* u.a.

Semantisch Substantiva bezeichnen Lebewesen (*Mensch, Student; Hund, Katze*), Gegenstände (*Tisch, Haus*), Prozesse (*das Lesen, das Schreiben, die Erziehung*), Beziehungen (*Liebe, Hass, Verhältnis*), Eigenschaften der Realität (*Größe, Tiefe, Demokratie, Willkürherrschaft*) u.a.

Substantiva werden in Eigennamen (*Hans, Peter, die Alpen*) und Gattungsnamen (*das Mädchen, der See*) eingeteilt. Innerhalb der Gattungsnamen unterscheidet man (a) zählbare Konkreta (*der Tisch, der Mann*), (b) Sammelnamen oder Kollektiva (*das Volk, die Flotte*), (c) Unika (*der Mond, die Sonne*) (d) Stoffnamen (*Wasser, Blut*) und (e) Abstrakta (*Freiheit, Demokratie*).

Die semantischen Beziehungen lassen sich wie folgt darstellen:



Das Substantive oder andere substantivisch gebrauchte Wortarten werden im Deutschen mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

5.1 Klassifikation der Substantive nach semantischen Kriterien

127. Ordnen Sie folgende Substantive nach semantischen Kriterien.

e Familie, s Glas, r Mann, Dresden, r Tisch, s Volk, r Hund, s Haus, (s) Deutschland, e Nation, s Gold, r Hass, e Jugend, r Verstand, e Schönheit, s Leid, s Holz, e Verwandtschaft, e Herde, e Wolle, e Flotte, Franz, e Liebe, s Wesen, s Tier, r Student, (Friedrich) Schiller, e Frau, r Stahl, s Mehl, s Benehmen, e Nacht, e Macht, r Schnee, s Auge, s Obst, r Pfad, r Fluss, e Stadt, e Milch, r Tau, (s) Europa, s Kupfer, e Fliege, s Papier, e Eifersucht, e Melodie, s Niveau

5.2 Das Genus

Das Genus ist ein inhärentes Merkmal des Substantivs. Nach ihrem Genus kann man die Substantive in bestimmte Bedeutungsgruppen einteilen.

Maskulina sind Namen für:

- Jahreszeiten, Monate, Wochentage: *der Herbst, der Winter, der Januar, der Mittwoch,*
- Himmelsrichtungen, Winde, Niederschläge: *der Osten, der Norden, der Monsun, der Tau, der Regen,*
- Bezeichnungen für Geräte: *der Bohrer, der Leuchter, der Wecker* (aber: *die Ampel, das Messer*),
- Gesteine, Mineralien: *der Basalt, der Granit, der Malachit,*
- Berge, Gebirge (außer Pluraliatantum und Zusammensetzungen): *der Don, der Mississippi, der Nil, der Ural, der Balkan*
- Spirituosen: *der Wodka, der Slibowitz, Whisky,*
- Autos, Züge: *der Fabia, der Opel, der Meridian, der Intercity,*
- einige Geldnamen: *der Euro, der Forint* (aber: *die Mark, die Krone*)

Feminina sind Namen für:

- substantivierte oder substantivische Kardinalzahlen: *die Vier, die Fünfundzwanzig, die Million, die Milliarde*

- Blumen und Bäume: *die Nelke, die Pappel, die Brennnessel; aber: der Löwenzahn, das Schneeglöckchen, das Vergissmeinnicht*
- die meisten Flussnamen: *die Oder, die Donau, die Theiß, die Waag, die Spree; aber: der Inn, der Main*
- Schiffe und Flugzeuge: *die Titanic, die Concorde*
- Bezeichnungen von Zigarettenarten: *die Kent, die Milde Sorte.*

Neutra sind Namen für:

- chemische Elemente und Grundstoffe: *das Kalium, das Kupfer, das Silber, das Zink (aber: der Phosphor, der Stahl, der Schwefel; die Bronze)*
- physikalische Einheiten, Buchstaben und Noten: *das Watt, das Ohm das Cis, das große O, das Omega*
- Farben: *das Rot, das Gelb, das Grün*
- Länder und Kontinente: *(das wieder vereinigte) Deutschland, das rebellierende Afrika*
- Sprachen: *das Deutsche, das Slowakische*
- Hotels, Cafés, Kinos: *das Forum, das Corso, das Capitol*
- Wasch- und Reinigungsmittel: *das Fewa, das Prill*
- Bezeichnungen für Jungtiere: *das Fohlen, das Ferkel, das Lamm, das Huhn*
- substantivierte Wörter: *das Heute, das Ich.*

128. Bestimmen Sie das Geschlecht folgender Substantive nach ihrer Bedeutung. Achten Sie dabei auf die Ausnahmen. (GDG: 144 ff.)

- Kuh, Bulle, Karpfen, Maus, Wiesel, Weisel, Bär, Bärin, Löwe, Löwin, Hahn, Henne, Huhn, Bock, Ricke, Pferd, Igel, Hengst, Stute, Taube, Lamm, Schaf, Widder, Kalb, Schwein, Ferkel, Eber, Marder, Uhu, Fisch;
- Frühjahr, Frühling, Lenz, Winter, Sommer, Herbst; März, Mai, Juni; Sonntag, Donnerstag; Jahr, Woche, Stunde; Norden, Osten, Westen, Süden; Föhn, Taifun, Passat, Monsun, Hagel, Schnee, Tau, Frost, Donner, Blitz, Nebel;
- Granit, Basalt, Sand, Lehm, Ton, Amethyst, Gneis, Kalk, Kreide;
- Cent, Heller, Münze, Dollar, Krone, Schilling, Pfennig, Groschen, Gulden, Rubel, Mark, Euro, Peseta;

- Zitrone, Nuss, Banane, Apfelsine, Buche, Eiche, Fichte, Nelke, Rose, Palme, Narzisse, Tulpe, Lilie, Flieder, Löwenzahn, Kirsche, Ahorn, Lorbeer, Vergissmeinnicht, Apfel, Pfirsich;
- Gold, Bronze, Silber, Schwefel, Platin, Stahl, Blei, Brom, Kalzium, Zinn, Zink, Kupfer, Uran, Erz, Eisen, Nickel;
- Rom, Salzburg, Heidelberg, Haag, Chile, China, Ghana, Holland, Italien, Polen, Afrika, Asien, Europa, Irak, Iran, Jemen, Sudan, Mongolei, Tschechien, Slowakei, Lausitz, Pfalz, Normandie, Zips, Schweiz, Niederlande, Vereinigte Staaten von Amerika, Türkei;
- Harz, Himalaja, Brocken, Olymp, Vesuv, Ural, Jura, Alpen, Anden, Eifel, Rhône, Kordilleren, Karpaten, Tatra;
- Amazonas, Don, Kongo, Tiber, Spree, Elbe, Donau, Mosel, Inn, Main, Neckar, Rhein, Seine, Wolga, Nil.

5.2.1 Bestimmung des Genus auf Grund der Form

Maskulina sind Ableitungen auf:

- er: *Vater, Wecker*
- ling: *Feigling, Findling, Fremdling*
- ig: *Pfennig*
- sowie Deverbativa mit Nullsuffix: *Dank, Sprung, Blick*.

Feminina sind:

- Deverbativa auf *-t*: *Fahrt, Naht* (aber: *der Durst, der Frost, der Dienst, der Verlust; das Gift*),
- Zweisilbiger auf *-e*: *Gabe, Liebe* (aber: *der Käse, das Auge, das Ende* sowie Bezeichnungen für Lebewesen, die im Singular auf *-n* flektieren: *der Hase, der Bote, der Affe, der Löwe* u.a.
- Substantive mit *-ei, -heit, -keit, -schaft, -ung*: *Liebelei, Freiheit, Ehrlichkeit, Brüderschaft, Zahlung*.

Neutra sind:

- die Diminutiva auf *-chen, -lein*: *Mädchen, Kindlein*
- Kollektiva mit *Ge-*: *Gebirge, Gestirn*
- Substantivierte Infinitive auf *-en*: *das Lesen, Leben*.

129. Lesen Sie folgende Substantive mit dem Artikel.

- ___ Brüderschaft, ___ Knabe, ___ Onkel, ___ Base, ___ Löwe, ___ Schweiz, ___ Rittertum, ___ Reichtum, ___ Schwächling, ___ Sperling, ___ Buche,

- __ Natrium, __ Türke, __ Kirsche, __ Eiche, __ Nachbar, __ Kaufmann, __ Mädchen;
- __ Gedanke, __ Elbe, __ Sauerstoff, __ Übermut, __ Hochmut, __ Glaube, __ Stadion, __ Symposium, __ Kuh, __ Blei, __ Weib, __ Ironie, __ Same, __ Gebäude, __ Ferkel, __ Schwein, __ Teppich, __ Norden, __ Dollar, __ Mark, __ Passat;
 - __ Ochse, __ Hagel, __ Eigentum, __ Anmut, __ Blinde, __ Sitzen und Liegen, __ Sommer, __ Herbst, __ Basalt, __ Pfennig, __ Regen, __ Lesen, __ Demut, __ Rubin, __ Neffe, __ Nichte, __ Pferd, __ Pilz, __ Hahn, __ Henne, __ Käse, __ Hochmut, __ Übermut, __ Demut, Gehorsam
 - __ Juli, __ Mai, __ Spree, __ Auge, __ Braut, __ Bräutigam, __ Zeichen, __ Rind, __ Tausend, __ Million, __ Stahl, __ Schwefel, __ Ypsilon, __ Balkan, __ Kosovo, __ Friede(n), __ Aluminium, __ Wein, __ Afrika, __ Bauch, __ Tanne, __ Schaf, __ Kragen, __ Markstein, __ Rhein.

130. Wie lautet das Genus folgender Substantive?

__ Anmut, __ Armut, __ Hochmut, __ Missmut, __ Schwermut, __ Übermut, __ Wehmut

131. Bestimmen Sie das Genus folgender Substantive

- a) __ Altertum, __ Eigentum, __ Heidentum, __ Reichtum, __ Bistum, __ Irrtum, __ Besitztum;
- b) __ Bündnis, __ Erlaubnis, __ Finsternis, __ Gelöbnis, __ Geheimnis, __ Gefängnis, __ Wildnis, __ Kenntnis, __ Erlaubnis, __ Bekenntnis, __ Geständnis, __ Verständnis, __ Verderbnis, __ Wirrnis, __ Erkenntnis, __ Vermächtnis;
- c) __ Gebäude, __ Gedanke, __ Gebrüll, __ Gebiet, __ Gebet, __ Geburt, __ Gehirn, __ Geschmack, __ Genuss, __ Gewinn;
- d) __ Gefahr, __ Geschmack, __ Gehör, __ Gewicht, __ Gebrauch, __ Geruch, __ Gewürz;
- e) __ Bitte, __ Gabe, Buchstabe, __ Kunde (!), __ Taube, __ Schwalbe, __ Geschichte, __ Gemälde, __ Behörde;
- f) __ Käse, __ Blase, __ Wille, __ Interesse, __ Löwe, __ Hase,
- g) __ Fee, __ Kaffee, __ Idee.

Substantive auf *-nis* sind entweder Feminina oder Neutra. Eindeutige Regeln lassen sich nicht aufstellen.

e *Besorgnis* obava

s *Bekenntnis* priznanie

e *Empfängnis* počatie

s *Bedürfnis* potreba

e <i>Erkenntnis</i> poznatok	s <i>Begräbnis</i> pohreb
e <i>Erlaubnis</i> povolenie	s <i>Ergebnis</i> výsledok
e <i>Kenntnis</i> vedomosť	s <i>Erlebnis</i> zážitok
e <i>Wildnis</i> divočina	s <i>Erzeugnis</i> výrobok
e <i>Wirrnis</i> zmätok	s <i>Hindernis</i> prekážka
e <i>Ereignis</i> udalosť;	s <i>Zeugnis</i> vysvedčenie
s <i>Missverständnis</i> nedorozumenie	

Die sechs Nomen mit Ge- + *-nis* sind immer Neutra:

s <i>Gefängnis</i> väzenie	s <i>Gelöbnis</i> slávnostný sľub
s <i>Geheimnis</i> tajomstvo	s <i>Geschehnis</i> udalosť
s <i>Gedächtnis</i> pamäť	s <i>Geständnis</i> priznanie

Nomina auf *-nis* mit dem Präfix *Ver-* sind Neutra:

s <i>Verhältnis</i> pomer	s <i>Vermächtnis</i> odkaz
s <i>Verhängnis</i> osud	s <i>Verständnis</i> porozumenie
s <i>Versäumnis</i> zanedbanie	s <i>Verzeichnis</i> zoznam

Ausnahmen sind:

e <i>Verderbnis</i> skaza	e <i>Verdammnis</i> zatratenie
---------------------------	--------------------------------

132. Bestimmen Sie das Genus folgender Substantive.

__ Besorgnis, __ Bekenntnis, __ Ergebnis, __ Bedürfnis, __ Begräbnis,
 __ Kenntnis, __ Hindernis, __ Ereignis, __ Erlebnis, __ Zeugnis; __ Gefängnis,
 __ Geschehnis, __ Geheimnis, __ Gelöbnis, __ Gedächtnis; __ Verhältnis,
 __ Verhängnis, __ Vermächtnis, __ Verderbnis.

133. Natürliches und grammatisches Geschlecht

___ Hengst geht gut, aber ___ Stute, ___ lahmt hinten. ___ Lehrerin kommt heute nicht, weil sie im Krankenhaus liegt. ___ Henne legt regelmäßig, und ___ Hahn gackert. ___ Bulle ist da drüben, das hier sind ___ Kühe. ___ Froschmännchen erkennst du an den Farben, ebenso wie ___ Erpel. ___ Wache traf ___ Frau. ___ Stör hat gelaicht. ___ Stier hat große Hörner.

5.2.2 Das Genus von Substantiven fremder Herkunft

Bei Fremdwörtern richtet sich das grammatische Geschlecht entweder nach dem des entsprechenden deutschen Wortes: *die Band* (weil: *die Kapelle*), *das Callgirl* (weil: *das Girl, das Mädchen*), oder nach dem des

fremden Wortes: *der Ponte Vecchio* (obwohl: *die Brücke*, weil ital. *il ponte*).

Außerdem gibt es formale Merkmale, die die Genuszuweisung erleichtern.

Maskulina sind Fremdwörter auf:

- ant: *der Konsonant, der Adjutant*
- ar, -är: *der Kommissar, der Parlamentär*
- ast: *der Kontrast*
- eur, -ör: *der Friseur, der Likör*
- ier: *der Bankier, der Offizier*
- ismus: *der Dadaismus, der Kubismus*
- ist: *der Komponist, der Esperantist*
- or: *der Lektor, der Mentor, der Rektor*

Feminina sind Fremdwörter auf:

- a: *die Aula, die Kamera*
- anz, -enz: *die Bilanz, die Audienz, die Existenz* (aber: *der Popanz*)
- ät: *die Diät, die Quantität*
- ie: *die Melodie, die Tragödie*
- ik: *die Politik, die Technik*
- ion: *die Nation, die Publikation* (aber: *das Stadion*)
- is, -itis: *die Basis, die Praxis, die Gastritis*
- tät: *die Flexibilität, die Universität*
- ur: *die Frisur, die Natur*

Neutra sind Fremdwörter auf:

- ett: *das Sonett, das Bajonett*
- in: *das Benzin, das Insulin*
- ma: *das Komma, das Thema*
- ment: *das Pigment, das Regiment*
- um: *das Datum, das Faktum*
- phon: *das Mikrofon, das Grammophon*.

134. Bestimmen Sie das Genus folgender Wörter fremder Herkunft

___ Etikett, ___ Karikatur, ___ Kaktus, ___ Genus, ___ Palast, ___ Stadion,
 ___ Krisis, ___ Asthma, ___ Kastanie, ___ Regime, ___ Margarine, ___ Tor-

tur, ___ Prestige, ___ Stadion, ___ Genus, ___ Koma, ___ Diskette, ___ Magazin, ___ Popanz, ___ Insulin, ___ Modus, ___ Image, ___ Renommee, ___ Palais,

5.2.3 Doppeltes Genus

Bei einigen Substantiven schwankt das Genus (ausführlicher vgl. Duden Bd. 4, S. 360 ff.). Hier nennen wir nur einige Beispiele:

Abscheu, <i>der</i> (selten: <i>die</i>)	Gulasch, <i>der</i> (österr. <i>das</i>)
Barock, <i>der</i> oder <i>das</i>	Keks, <i>der</i> oder <i>das</i>
Bereich, <i>der</i> (selten <i>das</i>)	Meteor, <i>der</i> oder <i>das</i>
Bonbon, <i>der</i> oder <i>das</i>	Pyjama, <i>der</i> (österr. <i>das</i>)
Cartoon, <i>der</i> oder <i>das</i>	Radar, <i>der</i> oder <i>das</i>
Dotter, <i>der</i> oder <i>das</i> (landsch. <i>die</i>)	Sims, <i>der</i> oder <i>das</i>
Filter, <i>der</i> oder <i>das</i>	Zubehör, <i>der</i> oder <i>das</i>
usw.	

Unterschiedliches Genus kennzeichnet oft unterschiedliche Bedeutungen, z.B.:

<i>der Band</i> = Buch	<i>das Band</i> = Gebundenes
<i>der Gehalt</i> = Eigentümlichkeit, Gepräge	<i>das Gehalt</i> = Loh, Einkommen
<i>der Verdienst</i> = Gewinn, Erwerb, Lohn	<i>das Verdienst</i> = Tat, Leistung, Meisterwerk
<i>der Tau</i> – Niederschlag	<i>das Tau</i> – Seil
<i>der Tor</i> = einfältiger Mensch	<i>das Tor</i> = große Tür
usw.	

(Ausführlicher Duden Bd. 4, S. 205 ff.)

135. Setzen Sie den Artikel ein, bzw. ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

1. Dieses Gedicht hat eine schöne Form, aber kein ___ tief ___ Gehalt. D ___ Beamte oder Angestellte bekommt ein monatlich ___ Gehalt.
2. Kinderreiche Familien zahlen ein ___ gering ___ oder kein ___ Lohnsteuer; Ledige müssen hoh ___ Steuer ___ zahlen. Der Fahrer sitzt an ___ Steuer des Autos.
3. D ___ Kiefer ist ein Nadelbaum.
4. D ___ Leiter des Geschäfts ist ein tüchtiger Kaufmann.
5. D ___ See ist ein großer Teich. D ___ See trennt Kontinente.
6. D ___ Messer dient zum Schneiden.

7. Am frühen Morgen liegt d__ Tau auf den Gräsern und Blättern. D__ Tau ist ein sehr dicker Strick für Seeleute.
8. Der neuste Terrorakt hat Amerika in__ Mark getroffen.

136. Ergänzen Sie das Fehlende und drücken Sie die Wörter in den Klammern im Plural aus.

1. Um 22 Uhr wird d__ fahrbare Tor für den Verkehr geschlossen werden.
2. Der Versicherer hat sein__ Kunde__ vor Vertragsabschluss keine oder nur unzureichende Verbraucherinformationen erteilt.
3. Wie zur Bestätigung erteilte die Wirtschaftsführer am Tag ihrer Anreise auch noch d__ Kunde vom Zusammenbruch des japanischen Geldhauses Yamaichi Securities - die verheerendste Firmenpleite in der Geschichte Japans.
4. D__ Nordsee ist rauer als d__ Ostsee.
5. Der Toplitzsee ist ein ganz düsterer Bergsee, tief drinnen i__ Gebirge versteckt.
6. D__ Bodensee wird von vielen Reisenden besucht
7. Die _____ (Bank) und Rasenflächen auf dem Domparkhügel hinter dem Rathaus sind in den Semesterferien leer.
8. Immer mehr japanische Bank__ kündigen nun Kooperationen oder Fusionen an.
9. Heute sind die Kiefer__ als exotischer Fremdkörper mitten im Nationalpark allen Ökologen ein Dorn im Auge.
10. Am Bug wuchten Matrosen schwere Tau__ über die Reling.

137. Ergänzen Sie.

1. Um 22 Uhr wird d__ fahrbare Tor für den Verkehr geschlossen werden.
2. D__ Tor kann in einer Stunde mehr fragen, als zehn Weise in einem Jahr beantworten können.
3. Dieser Linguist hält die Grammatik für zentral und die Bedeutung der _____ (Wort) für nicht so wichtig.
4. Was Bobrowski in _____ (Wort) gebracht hat, ist Maßstab – für Leser und Schreiber. Kein Satz, der nicht die Schwerkraft der gewöhnlichen Mitteilung überwindet – alle _____ (Wort) werden zu _____ (Wort). [Quelle: Die Zeit]
5. D__ erste Band der Gedichte ist vergriffen.
6. D__ Band um seinen Hut ist verblasst.
7. D__ Bauer sät das Korn.
8. D__ Bauer ist ein Käfig für den Vogel.
9. D__ damalige Völkerbund tagte in Genf.

10. In den Geschäftsstraßen der Städte hängen an jedem Haus große _____ (Schild).
11. Eule oder Uhu, Rotkopf- oder Schwarzstirnwürger? Das möchte der Wanderfreund, unterwegs in Europas Wäldern und Flur__, allzu gern wissen. [Quelle: Die Zeit]
12. Sie gingen d__ Flur entlang zum Fahrstuhl.

138. Übersetzen Sie folgende Sätze und bestimmen Sie das Geschlecht der angegebenen Homonyme ihrer Semantik nach.

1. Der Sturm zerriss das *Tau* des Schiffes.
2. Morgentau der Liebe feuchtete meine Wangen.
3. Der Mann hat seinen ganzen *Verdienst* vertrunken.
4. Der *Verdienst* des Erfinders in Geld ausgerückt ist nicht hoch, aber das *Verdienst* um die Wissenschaft ist unschätzbar.
5. Ich nehme die *Leiter*, steige hinauf und pflücke die Äpfel.
6. Die Schulden des toten Vaters sind für die Kinder ein schlechtes *Erbe*; man versteht, dass die *Erben* gern auf das *Erbe* verzichten möchten.
7. Das *Mark* befindet sich in den Knochen.
8. Die *Mark* ist in der alten deutschen Sprache die „Grenze“ oder das „Grenzland“.
9. Die *Marke* klebt man auf den Brief.
10. Die deutsche *Mark* hat 100 Pfennige.
11. Die Mädchen sind gekommen, dem *Bauern* Haus und Hof aufbauen zu helfen.
12. Was der *Bauer* nicht kennt, isst er nicht.
13. Der Zeisig zwitscherte lebendig in seinem *Bauer*.

139. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie den Unterschied im Geschlecht zwischen dem Slowakischen und dem Deutschen.

papier, dlážka, dom, zemiak, jablko, pomaranč, orech, číslo, brucho, jazyk, nos, umenie, byt, ponožka, košeľa, vreckovka, žena, liška, balík, víno, gauč, kôň, ošípaná, obchod, rok, bicykel, topánka, stolička, obraz, pec, múka, slanina, list, chodba, lyžica, zošit, ceruzka, kniha, pero, skriňa, kút, nôž, mlieko.

Lektion 3

5.3 Der Numerus der Substantive

Die Meisten Nomina verfügen über zwei Numeri: den Singular und Plural. Es gibt Substantive, die nur im Singular (Singulariatantum), andere hingegen nur im Plural (Pluraliatantum) stehen können.

Im Deutschen wird der Plural mit den Suffixen *-e*, *-(e)n*, *-er*, *-s* oder *-ø* – mit oder ohne Umlaut – gebildet. Für die Pluralbildung gibt es keine einheitlichen Regeln. Die wenigen Regelmäßigkeiten kann man in einigen Punkten zusammenfassen.

Substantive mit vokalischem Auslaut (außer *-e*) sowie Abkürzungen bilden den Plural mit dem Suffix *-s*:

die Omas, Vatis, Muttis, Loks

Bei den Feminina wird der **Plural** bis auf wenige Ausnahmen mit dem Suffix *-(e)n* gebildet:

die Frau – die Frauen; die Schwester – die Schwestern, die Schüssel – die Schüsseln

Bei etwa vierzig **einsilbigen** Feminina wird der Plural mit dem Suffix *-e* gebildet. Sie werden auch umgelautet.

Angst – Ängste, Axt – Äxte, weiter: Bank, Gans, Hand, Kraft, Macht, Magd, Nacht, Naht, Stadt, Wand; Not; Frucht, Gruft, Gunst, Kluft, Kuh, Kunst, Luft, Lust, Nuss, Schnur, Sucht, Wurst, Zunft; Braut, Faust, Haut, Laus, Maus sowie Ableitungen wie: Auskunft – Auskünfte, Unterkunft – Unterkünfte u.a.

Schwache und gemischte Maskulina sowie die neun Doppelformen im Maskulinum bilden den Plural mit dem Suffix *-(e)n*:

der Löwe – die Löwen, der Hase – die Hasen; der Mast – die Masten, der Nerv – die Nerven. Weitere Beispiele sind: der Bauer, der Herr; der Muskel, der Nero, der Pantoffel, der Pfau, der Schmerz, der Staat, der Stachel, der Stahl, der Vetter; der Gedanke, der Glaube, der Haufe(n), der Same(n) u.a.

Es gibt nur sieben Neutra, die den Plural mit dem Suffix *-(e)n* bilden:

das Auge (Pl. die Augen), das Bett, das Ende, das Hemd, das Herz, das Leid, das Ohr.

140. Finden Sie die Substantive, die keinen Singular haben.

Alpen, Finanzen, Fische, Karpaten, Niederlande, Zwillinge, Trümmer, Bauern, Ostern, Bände, Eltern, Töchter, Söhne, Aktiva, Flitterwochen, Lebensmittel, Türen, Alimente, Ferien, Scheren, Gliedmaßen, Geschwister, Hosen, Hosenträger, Ingredienzien, Leute, Lampen, Naturalien, Niederschläge, Kosten, Spirituosen, Masern, Pocken, Shorts, Azoren, Weihnachten, Bäume, Kugeln, Leute, Pfingsten, Kurzwaren, Möbel, Katakomben

141. Nennen Sie folgende Substantive im Singular mit dem bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Beispiele.

Taue, Erben, Bänke, Banken, Worte, Wörter, Bände, Bänder, Leiter, Vatis, Muttis, Leitern, Flure, Fluren, Wörter, Gesichter, Sportarten, Seen, Toren, Tore, Gegenteile, Mäuse, Weiber, Backfische, Frauenzimmer, Bunde, Bündel, Betriebe, Länder, Tiere, Spiele, Kiefer, Kiefern, Steuer, Steuern, Sträuße, Straße

5.3.1 Plural der Fremdwörter

Auch Fremdwörter bilden den Plural auf recht unterschiedliche Weise. Es gibt einige Lehnwörter aus dem Griechischen und Lateinischen, die ihre Pluralsuffixe beibehalten haben, z.B.:

das Adverb – die Adverbien

das Genus – die Genera

das Intermezzo – die Intermezzi

das Lexikon – die Lexika

das Opus – die Opera

das Schema – die Schemata

das Substantiv – die Substantiva (häufiger: Substantive)

das Tempo – die Tempora

das Thema – die Themata (häufiger: Themen)

das Verbum – die Verba (Verben)

das Visum – die Visa

der Index – die Indizes

der Modus – die Modi

der Terminus – die Termini

u.a.

142. Folgende Fremdwörter bilden den Plural mit dem Suffix -e oder -en. Gruppieren Sie sie nach ihrer Pluralform.

der Aspirant, der Assistent, der Dozent, der Professor, der Komponist, der Regisseur, der Pilot, der Athlet, der General, der Kommissar, der Biologe, der Kandidat, der Agronom

143. Drücken Sie folgende Feminina im Plural aus. Achten Sie dabei auf die richtige Betonung.

Akademie, Akazie, Arie, Energie, Epidemie, Familie, Kategorie, Komödie, Kopie, Prämie, Serie, Tragödie;
Chronik, Grammatik, Katholik, Klinik, Kritik, Polemik.

144. Stellen Sie die Pluralformen folgender Substantive fest.

das Drama, das Komma, das Thema
das Dokument, der Kontinent, das Appartement
der Offizier, der Australier, der Spanier, das Atelier
das Elektron, das Hormon, der Salon
der Traktor, der Doktor, der Korridor
der Delfin, das Mannequin
der Kasus, der Modus, das Tempus, der Typhus, der Kaktus, das Genus
der Kadett, das Kotelett, das Ballett

145. Beantworten Sie folgende Fragen.

Gibt es nur ein einziges Hotel in dieser Stadt?
→ Nein, es gibt hier mehrere Hotels.

1. *Hat der Kritiker nur ein Detail hervorgehoben?*
2. *Habt ihr bei ihr nur einen Gobelin bewundern können?*
3. *Bist du schon mal in einem Atelier gewesen?*
4. *Arbeitet nur ein Team an dieser Forschungsaufgabe?*
5. *Hast du an der Fete nur einen Cocktail getrunken?*

5.3.2 Singulariatantum

Es gibt Substantive, die nur im Singular stehen. Es sind vor allem:

1. Eigennamen: *Johann Wolfgang von Goethe, Cicero, Aristoteles,*
2. Stoffnamen: *Wasser, Schwefel,*
3. Einige Sammelnamen: *Gepäck, Volk, Gemüse,*
4. Viele Abstrakta: *Frieden, Verkehr, Freiheit, Demokratie.*

Verwendet man Eigennamen und Stoffnamen im Plural, dann werden sie als Gattungsnamen aufgefasst.

5. Finden Sie die Substantive, die keinen Plural bilden.

Gummi, Buch, Butter, Chlor, Finger, Sand, Mehl, Tee, Kaffee, Flügel, Handel, Hass, Schuh, Vieh, Schutz, Wild, Mond, Obst, Gemüse, Ruhm, Schlaf, Stolz, Verrat, Armut, Eile, Güte, Rache, Freiheit, Blut, Vernunft, Grippe, Gruppe, Absenz, Benehmen, Bevölkerung, Gold, Staub, Pulver, Würde

Will man bei Stoffnamen einzelne Stoffarten oder bei Sammelnamen einzelne Gruppen oder Individuen unterscheiden, kann man den Plural durch Zusammensetzungen angeben, z.B.: *Fleisch - Fleischware - Fleischwaren, Fleischsorten, Fleischprodukte.*

6. Wie lauten die Pluralformen der folgenden Substantive?

r Schmuck _____, s Spielzeug _____,
 r Rat _____, r Streit _____,
 r Betrug _____, s Gepäck _____,
 r Ärger _____, r Verdruss _____,
 s Lob _____, r Wahn _____,
 s Bestreben _____, r Stahl _____,
 r Dank _____.

7. Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit den entsprechenden Pluralkomposita. Gebrauchen Sie folgende Grundwörter:

Fall, Masse, Stück, Produkt, Ware

1. Durch die starken Regen _____ ist der Verkehr ins Stocken geraten.
2. Am späten Nachmittag wälzten riesige Schnee _____ durch den Ort.
3. Wer mehrere Gepäck _____ versenden will, zahlt für das erste 28 Mark, für jedes weitere nur 18 Mark.

4. Opernhäuser sind von jeher die glitzernden Schmuck_____ städtischer Kultur.
5. Die Industrieländer müssten also ihre Zölle auf verarbeitete Holz_____ senken.
6. Was _____ Werk verarbeitet ausländische Holz_____.

Zu einigen nicht pluralfähigen Abstrakte gibt es ebenfalls pluralfähige Nebenformen, wie z.B. *das Bestreben – die Bestrebung – die Bestrebungen*.

8. Drücken Sie folgende Sätze mit der entsprechenden substantivischen Nebenform aus. Übersetzen Sie die Sätze ins Slowakische.

Alter – Altersstufe/Altersgruppe, Ärger – Ärgernis, Streit – Streitigkeit, Verdacht – Verdachtsmoment

1. Die etwa zehn in seinem Büro versammelten Männer aller Alters_____ stimmen lebhaft zu.
2. Aber im Einzelnen bleiben einfach zu viele Ärger_____ und Ungereimtheiten.
3. Streit_____ zwischen den Parteien sollten durch Verhandlungen beigelegt werden.
4. Mehrere Verdacht_____ sprechen gegen den Angeklagten.

9. Wie lautet der Singular?

1. Wie viel Stoff brauche ich für zwei *Hemden*? _____
2. Im 5. Kapitel dieser Grammatik wird die Funktion der *Adverbien* behandelt. _____
3. Der Dichter hat mehrere *Epen* geschrieben. _____
4. Er ist ein derartiger Antiquitätenarr, dass er sich *Betten* aus der Barockzeit für sein Schlafzimmer angeschafft hat. _____
5. Die Grenzen dieser *Staaten* werden durch ein internationales Abkommen garantiert. _____
6. Er ist als Autor von historischen *Dramen* berühmt geworden. _____
7. Die Berufung von *Professoren* erfolgt durch den Kultusminister des zuständigen Bundeslandes. _____
8. Er sammelt *Materialien* für ein neues Buch. _____

10. Gebrauchen Sie die angegebenen Substantive in den folgenden Sätzen im Singular.

1. Die Lorbeeren sind immergrüne Pflanzen. _____

2. Die Kometen bewegen sich oft auf Ellipsenbahnen um die Sonne.

3. Die Ärzte helfen den Kranken. _____
4. Die Patienten sollen jede Stunde zwei Pillen gegen das Fieber nehmen.

5. Die Augen sind die wichtigsten Organe der Menschen und auch der Tiere.

6. Ich habe zwei Vettern und drei Kusinen.

7. Die kleinen Künstler malten bunte Plakate für die Schule.

8. Die Bewegungen der Planeten verlaufen nach den keplerschen Gesetzen.

9. Der Polarbär lässt durch sein lichthelles Fell Sonnenstrahlen direkt auf seine schwarze Haut fallen, die dann die Wärme speichert..

10. Auf den bewaldeten Hügeln sah man die Zelte der Hirten stehen.

11. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen und Pluralformen (nur dort, wo es möglich ist).

Im Allgemeinen haben lebhaftere Tiere eine kürzere Lebensdauer als trägere Tiere. Elefant werden älter als der Mensch. Bis zu 200 Jahre leben Wal, Nilpferd, Nashorn, Krokodil und Schildkröte. In einem Tierpark starb ein Geier mit 118 Jahren. Schwan, Rabe und Gans erreichen ein Alter von 100 Jahren. Hirsch werden 40, Löwe 35, Rind 30, Pferd 28, Wildschwein 25, Schaf 15, Hund 12 und Katze 10 Jahre alt. Huhn sterben mit 12, Maus und Eichhörnchen mit 6 Jahren. Eintagsfliegen gehen schon nach wenigen Stunden zu Grunde.

Lektion 4

5.4 Deklination der Substantive

Das Deklinationsparadigma des deutschen Substantivs ist recht formenarm. Es gibt nur noch wenige Deklinationseendungen. Am stärksten hält sich noch der Genitiv Singular der Maskulina und Neutra sowie der Dativ Plural (-n). Gelegentlich taucht noch im Dativ Singular das Suffix *-e* auf, z.B. *mit dem Kinde* neben *mit dem Kind* sowie in einigen Wendungen, wie z.B. *Bist du im Bilde?* Die Beziehungen des Substantivs zu anderen Wörtern werden im Deutschen häufiger syntaktisch, durch die Wortfolge ausgedrückt.

Im modernen Deutschen werden nur noch die Maskulina im Genitiv Singular und im Dativ Plural flektiert. Die Feminina bleiben im Singular unflektiert, gelegentlich erhalten sie im Dativ Plural eine Flexionsendung. Außerdem gibt es noch einige Sondergruppen:

Maskulina, die in allen Kasus – den Nominativ Singular ausgenommen -- auf *-en* auslauten, z.B.:

der Bote, der Herr, der Bauer, der Löwe; der Student, der Präsident; der Adjutant; der Pianist; der Ornithologe, der Agronom u.a.

Einige Maskulina und ein Neutrum (*das Herz*) erhalten im Genitiv Singular die Kasusendung *-(en)s*.

der Buchstabe (des Buchstabens oder des Buchstaben), der Drache (Fabeltier) neben der Drachen (z.B. Papierdrachen), der Funke, der Gedanke, der Glaube, der Haufe (Schar, Menge) neben der Haufen (Häufung, z.B. Misthaufen, Scheiterhaufen), der Schade(n), der Name, der Same, der Wille

12. Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit dem entsprechenden Substantiv

der Drache, der Friede, der Funke, der Gedanke, der Haufe (!), der Haufen, der Schaden, der Wille, der Buchstabe

1. Es ist gegen meinen _____ geschehen.
2. Es war mein fester _____, dies zu tun.
3. Nach 1933 haben viele deutsche Staatsbürger jüdischen _____ emigrieren müssen.

4. Über das Volk ließ sich exakt sagen, was das Volk war: ein sich erschöpfender _____ . (Peter Wawerzinek)
5. Er besann sich seines _____ .
6. Der Mensch ist nicht nur ein _____ von Zellen und Genen.
1. Am Ende lief es darauf hinaus, dass die Existenz des _____ mit herkömmlichen Mitteln nicht bewiesen werden kann. [Quelle: Die Zeit]
2. Die Anschläge waren letztlich der _____ , der das nationale Selbstbewusstsein entzündete. [Quelle: Die Zeit]
9. Der Roboter Cog hat keinen _____ Verstand. Wer ihn betreut, ist ihm egal. [Quelle: Die Zeit]
10. 80 Sekunden dauert die Auswahl eines _____ .
11. Börsengewinne werden als Sieg des Starken über das Schwache erlebt und Börsenrekorde als Triumph des _____ .

13. Setzen Sie folgende Substantive in den Genitiv Singular und Nominativ Plural.

Arm, Arzt, Anzug, Auge, Bein, Organ, Semmel, Brötchen, Bauer, Gedanke, Kasse, Nachbar, Ohr, Floß, Bett, Herz, Dorf, Hemd, Zehe, Finger, Kleid, Wurm, Witwe, Witwer, Feder, Traktor, Athlet, Pflicht, Spaß, Schuh, Glas, Geist, Melodie, Mensch, Gebäude, Nacht, Fluss, Lippe, Löwe, Schrank, Funken, Strahl, Staat, Stadt, Land, Firma, Enkel, Zeugnis, Erlaubnis

14. Setzen Sie die Substantive in die richtige Form.

Die klügsten heutigen Maschinen haben Computerhirne, deren Leistung etwa mit dem Nervensystem eines Insekt__ zu vergleichen ist.
 Das Konzert des berühmten Pianist__ hinterließ starken Eindruck.
 Ich habe das von ein__ Aspirant__ bekommen.
 Der Demonstrant beschimpft d__ Bundespräsident__ .
 Der Löwe frisst d__ Hase__ .
 Ein Philosoph streitet sich niemals mit ein__ Narr__ .
 Der Bauer schreibt ein Testament für sein__ Erbe__ .
 Die Mücke sticht d__ Junge__ .
 Der Reporter befragt d__ Diplomat__ .
 Der Fachmann widerspricht d__ Lai__ .
 Die Schafe folgen d__ Hirt__ .
 Insekt__ sehen rund 60-mal weniger scharf als Menschen.

15. Ergänzen Sie die richtige Form der Substantive.

1. Vertrau dich deinem _____ an! (*Maulheld*)
2. An der Form der Ohren kann man erkennen, ob es sich um einen indischen oder afrikanischen _____ handelt. (*Elefant*)

3. Da er in dem Ruf stand, ein ausgezeichneter _____ zu sein, kam er als Erzieher des _____ an den Hof. (*Pädagoge, Kronprinz*)
4. Ich habe mit dem _____ von Monaco persönlich gesprochen. (*Fürst*)
5. Er behauptet von sich, er wäre ein _____ des ermordeten russischen _____. (*Nachkomme, Zar*)
6. Der _____ muss jeden Tag zur Bestrahlung kommen. (*Patient*)
7. Vielleicht wäre es nicht uninteressant, die Meinung eines _____ zu hören. (*Spezialist*)
8. An deiner Stelle würde ich einen _____ fragen. (*Experte*)
9. Ich gehe nur schnell zum _____, um meine Passbilder abzuholen. (*Fotograf*)
10. Meine Schwester ist mit einem Medizin _____ verlobt. (*-student*)

5.4.1 Deklination von Substantivierten Adjektiven

Nominalisierte Adjektive wie *Abgeordneter, Angestellter, Deutscher* werden gemäß dem vorausgehenden Artikel wie Adjektive flektiert (nach Engel 1996: 511).

Singular			
	nach bestimmt Art.	nach unbest. Art.	nach Nullartikel
N.	<i>der Angestellte</i>	<i>ein Angestellter</i>	<i>Angestellter</i>
G.	<i>des Angestellten</i>	<i>eines Angestellten</i>	<i>Angestellten</i>
D.	<i>dem Angestellten</i>	<i>einem Angestellten</i>	<i>(?) Angestellten</i>
A.	<i>den Angestellten</i>	<i>einen Angestellten</i>	<i>Angestelltem</i>
N.	<i>die Angestellte</i>	<i>eine Angestellte</i>	<i>Angestellte</i>
G.	<i>der Angestellten</i>	<i>einer Angestellten</i>	<i>(?) Angestellter</i>
D.	<i>der Angestellten</i>	<i>einer Angestellten</i>	<i>Angestellter</i>
A.	<i>die Angestellte</i>	<i>eine Angestellte</i>	<i>Angestellte</i>
Plural			
	nach best. Artikel	nach unbest. Artikel/bei Nullartikel	
N.	<i>die Angestellten</i>	<i>Angestellte</i>	
G.	<i>der Angestellten</i>	<i>Angestellter</i>	
D.	<i>den Angestellten</i>	<i>Angestellten</i>	
A.	<i>die Angestellten</i>	<i>Angestellte</i>	

16. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Nur ein einziger Angestellter__ sitzt da – der Rest ist im Urlaub.

Die Manager selbst bleiben Angestellter__ ihrer Arbeitgeber. Michael Langer etwa, der Mann vom Weddinger Sparrplatz, ist Angestellter__ einer gemeinnützigen Stiftung der Arbeiterwohlfahrt. [Quelle: Die Zeit]

Gestern hat uns ein junger Deutscher__ besucht.

Dimopulos war ein Gelehrter__ jener Zeit und es ist nicht ausgeschlossen, dass er tatsächlich der Verfasser war. (Quelle: Kindler Literaturlexikon)

Ich habe im OP-Zimmer zwei Kranke__ gesehen.

Ein junger Beamter__ hat uns bedient. Der Beamter__ ist ein guter Bekannter__ von mir.

Einige Gelehrte__ nehmen ein griechisches Original an. Nach sieben Jahren tun sieben Gelehrte__ sieben Theorien kund. (Quelle: Kindler Literaturlexikon)

5.5 Besonderheiten bei der Deklination der Eigennamen

5.5.1 Der Genitiv bei einfachen Personenbezeichnungen

Personenbezeichnungen erhalten im Genitiv das Suffix *-s*: *Goethes Werke, Friedas Verlobter* – oder auch *die Werke Goethes, der Verlobte Friedas, Picassos Bilder, die Musik Mozarts*. Überdies sind noch folgende Regeln zu beachten:

- Substantive, die auf *-s, -sch, -z, -tz, -x* enden:

Die Formen *-ens* gilt als veraltet, z.B. *Horazens Satiren, die Verherrlichung Mariens, Sieben Schmerzen Mariens, Fritzens einführende Worte, Richard Straussens Lieder*

Gelegentlich kommt im Schriftbild ein Apostroph vor: *Viele träumen weiter von Marx' Ideen, Richard Strauss' Lieder*

- Man gebraucht in solchen Fällen häufiger eine Umschreibung:

Viele zitieren noch immer die Werke von Karl Marx, die Walzer von Johann Strauß

- Nicht selten sind im modernen Sprachgebrauch Zusammensetzungen:

Und es ist absehbar, dass für die Richard-Strauss-Opern Christian Thielemann in Salzburg Einzug halten wird ... [Quelle: Die Zeit]

- Steht der Artikel vor dem Namen, fällt das Genitiv-s weg:
der Tod des Sokrates, der Satz des Pythagoras, die Epen des Homer, die Werke des Lukas Cranach
Auch was vom Goldenen Haus des Nero nahe dem Kolosseum übrig geblieben ist, soll anschaulicher dargestellt werden. [Quelle: Die Zeit]
- Attribuierte Personenbezeichnungen stehen in der Regel ohne Genitiv-s:
Alle drei Schauspieler sind wenigstens einmal in die klassische Rolle des Doktor Frankenstein geschlüpft. [Quelle: Die Zeit]
- Der Genitiv steht häufig bei Frauennamen:
die Karriere der Katarina Witt, die Romane der Bachmann

5.5.2 Der Genitiv von mit Titulaturen ergänzten Personennamen

- Vorangestellter oder nachgestellter Genitiv ohne Artikel. In diesem Falle erhält nur der Name der Person das Genitiv-s:
Onkel Pauls Hütte
Die Wörter *Herr, Kollege* oder *Genosse* werden immer dekliniert:
Herrn Müllers Vorschlag (viel häufiger ist: *der Vorschlag von Herrn Müller*)
- Vorangestellter oder nachgestellter Genitiv mit bestimmten Artikel:
Das erste Glied des Titels wird immer dekliniert, die Personenbezeichnungen aber nicht. Im modernen Sprachgebrauch kommt aber diese Form relativ selten vor:
Der Intimus des früheren Bundeskanzlers Helmut Kohl ... [Quelle: Die Zeit]
Anfang 1956 hatte die deutsche Notenbank zweimal hintereinander die Zinsen erhöht - gegen den ausdrücklichen Wunsch des damaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer. [Quelle: Die Zeit]

Familiennamen mit *von, van, de* u.Ä. bilden den Genitiv ebenfalls mit -s, z.B.: *August von Kotzebues Theaterstücke*. Ist der Familienname ein Ortsname, oder wird er als solcher anerkannt, bleibt die ursprüngliche Form erhalten:

der *Parzifal* Wolframs von Eschenbach (häufiger ist allerdings die Form: *Der »Parzifal« des Wolfram von Eschenbach*), die Werke Hartmanns von Aue, aber: *Hartmann von Aues Werke*.

17. Bilden Sie den Genitiv folgender Personenbezeichnungen.

Die bekanntesten Opern _____ (*Richard Strauss*)
 Die Soldaten _____ (*der Fähnrich*) Johannes Brückner.
 Die Vorlesung _____ (*Professor Eroms*)
 Die Gedichte _____ (*Walter*) von der Vogelweide.
 Die Korrespondenz _____ (*Charlotte von Stein*)
 Die Werke _____ (*jener berühmte Geologe Schliemann*)
 Aus diesem Rausch hat die Komposition _____ (*der frühe Richard Strauss*) das ihr Wesentliche adaptiert. [nach „Die Zeit“]

5.5.3 Zur Verwendung des Artikels bei Beinamen und Zahlwörtern als Appositionen

Handelt es sich um die Apposition eines Herrschernamens, werden beide Komponenten (sowohl der Name als auch die Apposition) dekliniert.

das Leben Ludwigs des Kindes
die Äußerungen Wilhelms II. (lies: des zweiten)

Wird dem Syntagma noch ein Titel vorangestellt, wird nur eine Komponente, entweder der Titel oder der Personennamen) dekliniert. Die Apposition aber wird immer dekliniert!

das Leben des Königs Ludwig des Kindes.
die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms II.
Die Einsicht der Zarin Katharina II. (lies: der Zweiten)

18. Setzen Sie die Apposition ein.

1. (*der Fromme, der Große, der Kaiser, der Deutsche, der Kahle*) Ludwig _____, der Sohn Karls _____, teilte das Reich unter seine drei Söhne: Lothar _____, Ludwig _____ und Karl _____. 2. (*der Fünfte*) Das Reich Karls _____ war so groß, dass der Kaiser sagen konnte, in seinem Reich gehe die Sonne nicht unter. 3. (*der Erste, der Zweite*) Die Ludwigstraße in München ist nach König Ludwig _____, die Maximilianstraße in München nach König Maximilian _____ genannt. 4. (*der Dreiundzwanzigste, der Zwölfte*) Papst Johannes _____ war der Nachfolger des Papstes Pius _____. 4. In seinem Buch über den Untergang der großen europäischen Dynastien zeichnet der Publizist Eberhard Straub (neben Porträts von Kaiser Franz Joseph und Zar *Nikolaus II.*) auf über hun-

dert Seiten auch ein facettenreiches Bild *Wilhelms II.* Dieser Vorschlag hat einiges für sich, weil er von einer allzu starken Konzentration auf die Persönlichkeit *Kaiser Wilhelms II.* wegführt. Die Einsicht *der Zarin Katharina II.*, dass Russland nur dann eine Großmacht ist, wenn es von anderen als solche anerkannt wird, verbreitet sich schmerzhaft.

19. Lesen Sie folgenden Text aufmerksam und achten Sie dabei auf die richtige Verwendung der Appositionen.

Die Truppen aus den Berliner Garnisonen haben Aufstellung genommen – von der Schlossbrücke bis zum Denkmal Friedrichs des Großen. Ausführlicher spricht er über Caesar und Augustus, Constantin, die Ptolemäer und Karl den Großen. Schon zehn Jahre später ließ Kaiser Karl V. die Möglichkeiten eruieren, eine Wasserstraße durch Mittelamerika zu bauen. Der Geist des verstorbenen Karl V. kommt aus seiner Gruft im Kloster zu Saint-Just, nimmt den Infanten bei der Hand und entzieht ihn dem Zugriff des grausamen Vaters. Es gab bekanntlich keinen Marquis Posa am spanischen Hofe unter König Philippe II., diese Figur hat Schiller neu dazuerfunden.

Nach den vor allem architektonischen Vorarbeiten König Ludwigs I., nach den Kultursesprächszirkeln seines Nachfolgers Max II., nach dem Zaubermonarchen Ludwig II. war der Boden bereitet, dass Kosmopoliten aus Prag (Rilke) oder Moskau (Kandinsky) hier zumindest in Untermiete gingen.

Danton forderte den Kopf Ludwigs XVI, Gattin des Bruders von Ludwig XIV. Es gelang ihr sogar, zu Ludwig XIV. wieder erträgliche Beziehungen herzustellen.

Nach „Die Zeit“

5.6 Zur Rektion der Substantive

Zum Substantiv (mit oder ohne Artikel) können weitere Satelliten treten. Nach ihren Ausdrucksformen lassen sie sich gliedern in:

- Adjektive und Adjektivphrasen:

ein interessantes Buch

ein für mich interessantes Buch

- genitivische Nominalphrasen:

die Epen des Homer

die Lehre des Epikur

die Rückkehr des Yeti

- Präpositionalphrasen

*ein Geschenk für dich
der Ärger mit dem Rektor*

- Adverbien:

*die Hochzeit heute
auch der Kollege*

- finite Nebensätze:

*die Hoffnung, dass er seine Kinder wiedersieht
das Problem, wie wir die Aufgabe lösen können*

- Infinitivsätze:

*die Hoffnung, seine Kinder wiederzusehen
die Lust zu hoffen*

Die folgende Liste enthält die wichtigsten Nomina, die ein präpositionales Attribut haben können. Einige Substantive können mehrere Komplemente mit Präpositionen regieren (z.B. *Frage nach/an; Kampf für/gegen; Hilfe an/für*).

*Ähnlichkeit mit podobnosť s
Angebot an ponuka komu
Angst vor strach pred
Auswahl unter výber z
Bedarf an dopyt po
Begehren nach túžba po
Bitte um prosba o
Druck auf tlak na
Empfänglichkeit für náchylnosť
Entschuldigung für
ospravedlnenie za
Forderung nach požiadavka o
Frage nach, an otázka, problém
Freude an/auf/über/wegen radosť z
Furcht vor strach z
Genugtuung für zadosťučinenie
za, kvôli
Gier nach náruživosť
Glückwunsch an, zu blahoželanie
komu, z príležitosti*

*Gruß an pozdrav komu
Hass auf, gegen nenávisť
Hilfe an, für pomoc komu
Interesse an, für záujem o
Kampf für, gegen boj o, za
Krieg um vojna za
Liebe zu láska k
Lieferung an dodávka komu
Lob für pochvala, chvála
Lust auf chuť, túžba po
Mahnung an pripomienka, výzva
Meinung über názor o
Misstrauen gegenüber nedôvera
voči
Mitteilung an správa komu,
oznámenie
Opfer für obeť za
Preis für cena za
Rat an, für pomoc, rada
Ruf nach výzva*

Schande für hanba za
Schutz vor, gegen ochrana pred
Spaß an zábava
Stolz auf pýcha na
Streben nach snaha, úsilie o
Treue zu vernost' komu
Trost für útecha za

Verwandtschaft mit
príbuzenstvo s
Vorurteil gegen predsudok,
zaujatost' voči
Warnung an, vor výstraha pred
Wunsch nach túžba po
Zustimmung zu súhlas
Zutrauen zu dôvera komu

20. Setzen Sie den Artikel ein, wo es nötig ist.

1. Diese Waren erzeugt man in: Frankreich, Italien, Schweiz, Polen, USA, Türkei, Sudan, Ukraine, Pfalz, Deutschland, Irak, Jemen, Österreich, Slowakei, Iran, Kuwait, Burgenland 2. Wir fahren nach/in: England, Paris, Amerika, USA, Hohe Tatra, Bulgarien, Deutschland, Burgenland Niederlande, Böhmerwald, China, Schweiz, Jemen, Asien, Bonn, Irak, Wien, Alpen, Erzgebirge. 3. Der Mann kommt aus: Österreich, Afrika, Polen, Den Haag, Hamburg, Holland, Jemen, Niederlande, Jugoslawien, Riesengebirge, Europa, Irak, Schweiz, Niedere Tatra, Burgenland, Pfalz, Wien, Australien.

21. Mit Artikel oder ohne?

1. Eine Reise in ___ Alpen, nach ___ Tirol, nach ___ Oberbayern oder in ___ Schweiz ist reich an herrlichen Erlebnissen. 2. Die Umgebung Berlins ist reich an Wasser: dort fließt ___ Spree und ___ Havel; beide sind seenartig erweitert und bilden z.B. ___ Wannsee, ___ Müggelsee und ___ Tegeler See. 3. Der höchste Berg in ___ Deutschland ist ___ Zugspitze in ___ Bayrisch ___ Alpen. 4. Der bekannteste Walzer von ___ Johann Strauß ist "An ___ schönen blauen Donau". 5. Über ___ Alpen führen mehrere uralte Übergänge, z.B. ___ St. Bernhard-, ___ St. Gotthard- und ___ Brennerstraße. 6. ___ junge Mozart zeigte eine ungewöhnliche musikalische Begabung. 7. ___ Italien von heute ist nicht ___ Italien des vorigen Jahrhunderts. 8. ___ Kieler Kanal verbindet ___ Ostsee mit ___ Nordsee. 9. An ___ Nord- und Ostsee liegen bekannte deutsche Handelsstädte: ___ reiche Bremen an ___ Weser, ___ alte Hamburg an ___ Elbe, ___ ehemals mächtige Lübeck an ___ Trave, ___ lange Zeit selbständige Danzig an ___ Weichsel und ___ kleine Memel an ___ Memel. 10. Welche Länder liegen im Norden ___ Schweiz?

5.7 Stoffnamen

22. Achten Sie auf die Deklination der Stoffnamen.

1. In Deutschland trinkt man morgens Kaffee, mittags Bier oder Wein, abends meist Tee. 2. In der Ölflasche ist das Öl dick geworden. 3. Was ist in der Küche los? Gestern Abend schmeckte der Tee nicht, heute Morgen schmeckte der Kaffee nicht, und jetzt ist das Fleisch versalzen! 4. Das Kind trinkt ein Glas Milch. 5. Warme Würstel mit frischen Semmeln oder weichem Brot schmecken gut. 6. Statt weißen Kaffees oder warmer Milch frühstücken wir oft Tee mit frischem Gebäck. 7. Statt weicher Semmeln essen Sie altes Brot! 8. In der Konditorei bestelle ich eine Tasse Kaffee mit einem Stück Torte. 9. Herr Ober, bringen Sie uns ein Glas Mineralwasser, zwei Glas Bier, zwei Tassen Kaffee und eine Flasche Wein. 10. Der Preis eines Stückes Torte ist nicht hoch. 11. Bringen Sie statt eines Glases dunklen Biers eine Tasse kalten Tee! 12. Die Kellnerin kommt mit einem Glas Bier, zwei Tassen warmer Milch und einem Glas Wasser. 13. Die Kinder saßen bei einer Flasche kalter Limonade. 14. Hier steht ein Glas perlender Wein, helles Bier und frische Milch.

6 Der Artikel

Das Slowakische ist eine artikellose Sprache. Das Deutsche kennt den bestimmten oder definiten (*der, die, das; die*), den unbestimmten oder indefiniten (*ein, eine, ein*) und den Nullartikel.

Der Artikel ist ein Begleiter der Substantive und hat zweierlei Funktionen: eine grammatische und eine semantische bzw. textuale Funktion:

- a) Die grammatische Funktion des Artikels besteht in der Signalisierung der grammatischen Kategorien des Nomens (Genus, Kasus und Numerus).
- b) Wenn eine Größe als bekannt ausgewiesen werden soll, verwendet man in der Regel den bestimmten Artikel. Bekanntheit kann beispielsweise darin begründet sein, dass die betreffende Größe schon im Vortext erwähnt wurde:

*Ich habe auf der Straße **einen** Mann kommen sehen. **Der** Mann ist ein bekannter Journalist.*

- c) Die semantische Funktion des Artikels ist die Signalisierung von Individualisierung oder Generalisierung der durch das Substantiv ausgedrückten Größe. Individualisierung bedeutet, dass man

mit dem Substantiv Einzelfälle oder Einzelercheinungen aus-
drückt;

*Ich möchte **den** Roman noch heute zu Ende lesen.*

- d) Generalisierung ist ein Hinweis darauf, dass man mit dem Substantiv eine Gattung bezeichnet und kann sowohl mit dem unbestimmten als auch mit dem bestimmten Artikel ausgedrückt werden.

Ein Student (= jeder Student) muss es einfach wissen.

Der Hund (= jeder Hund) ist der beste Freund des Menschen.

Ein Buch (jedes Buch) ist etwas Schönes.

23. Achten Sie auf die semantisch-grammatische Funktion des Artikels, d.h. die Fähigkeit, a) Bestimmtheit und Unbestimmtheit, b) Individualisierung und Generalisierung auszudrücken.

1. Ich habe gestern eine neue Jacke gekauft. Die Jacke passt mir gut. 2. Die Sonne scheint heute gut. 3. Das Rathaus steht im Stadtzentrum. 4. Das war der Mensch, den ich gestern gesehen habe. 5. Der Baum ist eine Pflanze. 6. Ein Student (= jeder Student) muss diese Regeln kennen. 7. An viel Lachen erkennt man einen Narren.

24. Beschreiben Sie die Unterschiede bzw. tauschen Sie die Wörter gegen andere aus.

Er ist Schauspieler.

Er ist *ein* Schauspieler.

Er ist Oberlehrer.

Er ist *ein* Oberlehrer.

Er ist Anfänger.

Er ist *ein* Anfänger.

Das ist Xanthippe.

Das ist *eine* Xanthippe.

Er ist Spieler.

Er ist *ein* Spieler.

Ich habe Kaffee gekauft. Ich habe *einen* Kaffee gekauft.

25. Unterscheiden Sie.

Am Tage geschieht nichts. – An dem Tage geschieht nichts. Im Sommer gehen wir baden. – In dem Sommer waren wir in Israel. Am Sonntag ist hier nichts los. – An dem Sonntag ist hier nicht los. Er geht ins Wasser. – Er geht in das Wasser. Er hat zum Müller kein Vertrauen. – Er hat zu dem Müller kein Vertrauen. Er geht zur Frau. – Er geht zu der Frau. Wir standen vorm Bahnhof. – Wir standen vor dem Bahnhof. Wir kamen ins Haus. – Wir kamen in das Haus.

26. Feste Verbindungen. Bestimmen Sie, ob die folgenden Beispiele mit bestimmtem Artikel, unbestimmtem Artikel oder Nullartikel verwendet werden.

Er _____ (Atem holen). Sie _____ gegen den neuen Mitarbeiter (Verdacht schöpfen). Er _____ (Antrag stellen). Immerhin _____ sie _____ zu ihm (Vertrauen fassen). Sie mussten _____ (Schlange stehen). Wir _____ (Beschluss fassen). Wir _____, den wir auch verwirklichen wollen (Beschluss fassen). Wir _____ (Auto fahren). Wir _____, das wir uns schon lange gewünscht haben (Auto fahren). Wir _____ (Hunger haben). Er _____ wie ein Bär (Hunger haben). Er hat _____ (Bericht erstatten). Können Sie morgen _____, den Sie schon lange versprochen haben (Bericht erstatten)? Wer _____ (Fragen stellen). Er hat _____, die alle interessierte (Frage stellen). Er _____ in München _____ (Erfolg haben). In München _____ er _____, den wir ihm wünschen (Erfolg haben). Er _____ (Anordnung treffen). Er _____, die nötig sind (Anordnung treffen). Der General _____ (Befehl erteilen). Der General _____ zur Besetzung der Stadt (Befehl erteilen). Sie _____ (zu Fall kommen). Er _____ (zu See fahren). Sie _____ (zu Bett gehen).

27. Ergänzen Sie den bestimmten Artikel im richtigen Fall, aber nur, wo es notwendig ist.

1. _____ Berlin ist _____ Hauptstadt _____ Bundesrepublik Deutschland. 2. Er liebt _____ Deutschland und kommt jedes Jahr einmal in _____ Bundesrepublik. 3. _____ Dresden, _____ Stadt des Barocks, liegt in _____ Sachsen. 4. _____ schöne Wien ist _____ Österreichs Hauptstadt. 5. _____ Bern ist die Hauptstadt _____ Schweiz, aber Zürich ist _____ größte Stadt _____ Landes. 6. Die Staatssprachen in der ehemaligen ČSFR waren Tschechisch und Slowakisch. 7. Ankara ist _____ Hauptstadt _____ Türkei; _____ schöne Istanbul ist _____ größte Stadt _____ des

Landes. 8. ____ ehemalige UdSSR war etwa 60 mal größer als ____ BRD vor der Wiedervereinigung. 9. ____ Mongolei liegt zwischen ____ ehemaligen Sowjetunion und ____ China. 10. In ____ Nordamerika spricht man Englisch, in ____ Mittel- und Südamerika spricht man hauptsächlich Spanisch und Portugiesisch. 11. In ____ Vereinigten Staaten leben 230 Millionen Menschen. 12. In ____ Nordafrika liegen ____ arabischen Staaten, ____ Gebiet südlich davon ist ____ so genannte Schwarzafrika. 13. ____ Arktis ist im Gegensatz zu ____ Antarktis kein Erdteil. 14. ____ offizielle Name von ____ Holland ist ____ Niederlande.

28. Ebenso:

1. Morgens trinke ich ____ Tee, nachmittags ____ Kaffee. 2. Schmeckt dir denn ____ kalte Kaffee? 3. Er ist ____ Engländer und sie ____ Japanerin. 4. Siehst du ____ Japaner dort? Er arbeitet in unserer Firma. 5. Ich glaube an ____ Gott. 6. Sie als ____ Mediziner haben natürlich bessere Berufsaussichten! 7. ____ Arbeit meines Freundes ist hart. 8. Ich möchte ohne ____ Arbeit nicht leben. 9. u hast doch ____ Geld! Kannst du mir nicht 100 Mark leihen? 10. Die Fabrik ist ____ Tag und ____ Nacht in Betrieb. 11. Wollen Sie in eine Stadt ohne ____ Motorenlärm? Dann gehen Sie nach Zermatt in ____ Schweiz; dort sind ____ Autos und Motorräder für Privatpersonen nicht zugelassen. 12. Zu Ostern besuche ich meine Eltern, in ____ Ferien fahre ich in ____ Alpen. 13. Wenn du ____ Hunger hast, mach dir ein Brot. 14. Mein Bruder will ____ Ingenieur werden; ich studiere ____ Germanistik.

29. Setzen Sie die Artikel und die fehlenden Endungen ein.

1. Die Konferenz fand in Kairo, ____ Hauptstadt Ägyptens, statt. 2. Als Verhandlungsort ist Beirut, ____ Hauptstadt des Libanon, vorgesehen. 3. Istanbul, ____ alt ____ Konstantinopel, war bis zum Ende der osmanischen Dynastie die Hauptstadt des Türkischen Reiches. 4. Kennedy, ____ 35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, wurde 1963 in Dallas ermordet. 5. Auf Kennedy, ____ 35. Präsident ____ der Vereinigten Staaten von Amerika, wurde 1963 ein Attentat verübt. 6. Die Regierungschefin musste sich wegen einer plötzlichen Erkrankung, vermutlich ein ____ Nervenentzündung, bei den entscheidenden Verhandlungen vertreten lassen. 7. Im Urlaub erkrankte er an Gürtelrose, ein ____ schmerzhaft ____ Erkrankung psychischen Ursprungs. 8. Er hat den Robinson Crusoe, ____ bekanntest ____ Roman von Daniel Defoe, ins Deutsche übersetzt. 9. Das Ehepaar erklärte sich bereit, das Kind, ein ____ 5-jährig ____ Jungen, zu adoptieren. 10. Der neue Regierungschef Argentiniens hat ____ militanten Linken, sein ____ Bundesgenossen von gestern, den Kampf angesagt. 11. Wirtschaftsexperten befürchten, dass Drosselung der Automobilproduktion, ____ wichtigst ____ Erwerbszweig ____ in d ____ Bundesrepublik,

verheerende Folgen für ___ Gesamtwirtschaft haben werde. 12. An Stelle ___ erkrankten Bundesverkehrsminister___, ein___ energisch___ Verfechter___ Geschwindigkeitsbegrenzung, begründete ___ Staatssekretär die Gesetzesvorlage.

30. Setzen Sie die Artikel und die fehlenden Endungen ein.

1. Der Nahost-Konflikt hatte in den 70er und 80er-Jahren ___ Rolle ___ Großmächte als ___ Garanten des Weltfriedens erneut sichtbar gemacht. 2. an gedachte ___ Wirkens dieses Mannes als ein___ mutig___ Vorkämpfer___ für Freiheit und Demokratie. 3. Er berief sich dabei auf Engels als ein___ der Haupttheoretiker des Marxismus. 4. Ich wende mich heute an Sie als ein___ der bedeutendsten Vertreter unseres Fachgebiets. 5. ___ Haftbefehl wurde von ihm als ___ zuständig___ Richter erlassen. 6. In dieser Krimiserie spielt Maigret als unerschrocken___ Kriminalkommissar die Hauptrolle.

31. Setzen Sie die fehlenden Artikel ein.

1. Er hat uns am Montag, ___ 11. März, besucht. 2. Die nächste Sitzung wurde für Donnerstag, ___ 25. April, anberaumt. 3. Er musste seine Abreise auf Dienstag, ___ 2. September, verschieben. 4. Anträge sind bis Montag, ___ 8. Juli, im Sekretariat abzugeben. 5. Am 28. August, ___ Sonntag, trafen sich die Minister in der Dienstvilla des Kanzlers. 6. Ab kommenden Montag, ___ 4. Juni, bleibt unser Geschäft für 14 Tage geschlossen.

6.1 Die Kontraktion

In bestimmten Fällen wird der Artikel mit der vorangehenden Präposition zusammengezogen.

Am häufigsten sind es die Präpositionen *an*, *bei*, *in* und *zu*: *an dem* → *am*, *bei dem* → *beim*, *in dem* → *im*; *in das* → *ins*, *zu dem* → *zum*; *zu der* → *zur*.

Aber auch andere Präpositionen treten mit dem Artikel zusammengezogen auf: *auf das* → *aufs*, *hinter das* → *hinters*, *um das* → *ums*

z.B.: *sein Leben aufs Spiel setzen*, *aufs Land fahren*; *jemanden hinters Licht führen*; *ums Leben kommen*; *ich ins Fäustchen lachen*, *etwas ins Leben rufen*;

Hinterm kann nicht durch *hinters* ersetzt werden in Wendungen wie: *nemanden hinterm Ofen hervorlocken*.

Übers kann nicht durch *übers* ersetzt werden in Wendungen wie: *jemanden übers Ohr hauen*; *jemanden übers Knie legen*.

Lektion 6

7 Das Adjektiv

In den herkömmlichen Grammatiken wird das Adjektiv als eine Wortart (Wortklasse) definiert, die Merkmale oder Eigenschaften, die an eine Person oder eine Sache als ihren Träger gebunden sind, definiert. Adjektive sind Wörter ohne konstantes Genus, die zwischen Determinativ (Artikel, Artikelwort) und Nomen (Substantiv) stehen können. [Engel]

Das Adjektiv kann grundsätzlich verwendet werden:

- als Attribut zum Nomen (*die fleißige Studentin*);
- als Apposition zum Nomen (*die Studentin, jung und selbstsicher*);
- als Prädikativ (*die Studentin ist fleißig*).

Adjektive sind in der Regel flektierbare und graduierbare Wörter. Auch hier gibt es einige Ausnahmen.

Es gibt Adjektive, die nur attributiv bzw. auch solche, die nur prädikativ gebraucht werden. Nur attributiv sind beispielsweise Stoffadjektive, Herkunftsadjektive und Orientierungsadjektive:

der seidene Stoff – *Der Stoff ist seiden. (aber: Der Stoff ist aus Seide.)

slowakisches Bier – *Das Bier ist slowakisch.

der gestrige Terroranschlag – *Der Terroranschlag ist gestrig (aber: der Terroranschlag gestern).

32. Welche Attributivgruppen lassen sich in prädikative umwandeln?

die erhebliche Differenz
 die gegenseitige Unterstützung
 die heutigen Nachrichten
 der französische Kognak
 der silberne Löffel
 die silberne Hochzeit
 die staatlichen Betriebe
 die sprachliche Unterstützung
 das parlamentarische System
 die russische Suppe
 der russische Fürst
 ein starker Raucher

die Differenz ist erheblich

das metallisch schimmernde Meer _____

Viele adjektivische Zwillingformen können nicht attributiv verwendet werden.

33. Verwenden Sie die folgenden adjektivischen Zwillingformen mit den entsprechenden Substantiven in Sätzen.

angst und bange, fix und fertig, klipp und klar, kurz und bündig, null und nichtig

Ach, der Fortschritt. Manchmal wird selbst Optimisten _____.

Das Gesetz ist _____ vom Landtag mit großer Mehrheit verabschiedet.

Nach internationalem Recht ist die israelische Annexion Ost-Jerusalems _____.

Einmal heißt es _____: „Das Subjekt ist nicht so wichtig, es gibt keins.“

Die Auskunft sollte _____ sein.

Alle Sätze aus „Die Zeit“

7.1 Die Deklination des Adjektivs

Das attributive Adjektiv wird im Deutschen dekliniert. Im Gegensatz zum Slowakischen beruht die Arbeitsteilung zwischen den anderen Satelliten des Substantivs (Artikel, Demonstrativ- und Possessivpronomen u.a.) und dem attributiven Adjektiv auf einem ökonomischen Prinzip: die grammatischen Kategorien des Substantivs in der Nominalgruppe werden nur einmal gekennzeichnet. Die grammatische Kategorie des Kasus wird aber oft auch durch die Wortfolge, also syntaktisch manifestiert.

Steht am Anfang der Nominalgruppe ein Artikel (*der, die, das*) oder Demonstrativpronomen (*dieser, jeder, solcher* u.a.), erhält das Adjektiv nur eine formale Endung, und zwar *-e* oder *-en*. Z.B.

dieser gute Student

alles irdische Glück

alle/beide/keine jungen Eheleute

Diesen Deklinationstyp bezeichnet man traditionell **schwache** Deklination. Steht das Adjektiv als einziger Satellit vor dem Substantiv, so werden die grammatischen Kategorien (Genus, Kasus, Numerus) durch die Adjektivendungen ausgedrückt:

Nom. Sg.	großer Sportler	große Sorge	großes Geheimnis
Dat. Sg.	großem Sportler	großer Sorge	großem Geheimnis

Diesen Deklinationstyp bezeichnet man traditionell **starke** Deklination. Im Genitiv Singular aber, in dem die meisten Maskulina und Neutra die Flexionsendung *-(e)s* bekommen und dadurch diese grammatische Kategorie bereits gekennzeichnet ist, braucht das Adjektiv – aus den bereits erwähnten ökonomischen Gründen – nur eine formale Markierung des Kasus:

*ein Mann offenen Charakters
leichten Herzens*

Es gibt noch einen dritten Deklinationstyp, die sog. **gemischte** Deklination, die ebenfalls diesem Prinzip folgt. Im Nominativ Singular erhält das Adjektiv nach dem unbestimmten Artikel (*ein*), der Negationspartikel *kein* und den Possessivpronomen *mein*, *dein* u.a. die formale Endung *-e*:

*ein/kein/unser kleinere Freund
ein/kein/unser kleines Haus*

In den anderen Kasus hingegen wird das Adjektiv nur formal flektiert:

einem/keinem/unserem kleinen Freund

7.1.1 Weitere Besonderheiten der Adjektivdeklinaton

A) Deklination mehrerer attributiver Adjektive

Stehen zwei oder mehrere Adjektive nebeneinander, werden sie einheitlich dekliniert:

*alle diese wichtigen und attraktiven Ideen
alle meine guten Freunde
alle ihre⁵ Vorgänger
ein schöner, sonniger Tag*

Eine Ausnahme bildet das Adjektiv *folgend*, insbesondere im Singular:

folgender neuee Gedanke

⁵ *diese* sowie *meine* und *ihre* sind keine Adjektive!

aber auch:

Kraft solchen Doppelsinns lässt sich etwa folgender, hübsch unnachweisbarer Gedankengang ausdrücken ... [Quelle: Die Zeit]

B) Das Adjektiv nach Personalpronomen

Nach Personalpronomen wird das Adjektiv flektiert:

Ich armer Teufel, du lieber Himmel

Nach *wir* und *ihr* erhält das Adjektiv die Flexionsendung *-en*:

wir alten Kameraden, ihr guten Kinder
(aber: für uns alte Kameraden)

C) Deklination des Adjektivs nach Demonstrativpronomen und Indefinitpronomen

Nach den *alle* und *keine* wird das Adjektiv im Nominativ Plural schwach flektiert, d.h. es erhält die Flexionsendung *-en*:

alle/keine guten Lösungen
alle/keine großen weltgeschichtlichen Tatsachen und Personen

In der Literatursprache des 19. Jahrhunderts kommen aber auch starke Flexionsendungen vor:

wenn du keine dumme Streiche machtest [Arnim]

Schwankungen sind insbesondere beim Genitiv und Dativ zu beobachten:

die Wirkung vieler neuer (selten: neuen) Arzneien
der Bau vieler teurer Kläranlagen

Man kann dabei folgende Gruppen unterscheiden:

- a) Nach *jeder/jede/*
aller/alle/alles jedes
sämtlicher/sämtliche/sämtliches
(irgend)welcher/welche/welches

wird das Adjektiv schwach flektiert:

jeder gute Gedanke/jedes kleine Kind
alle jungen Eheleute

Nach *andere*
etliche

einige
mehrere
viel(e), wenig(e)

wird das nachstehende Adjektiv in der Regel stark flektiert:

andere junge Leute
etliche anatomische Schnitte
Die Anbieter von Dachfonds müssen mehrere gesetzlich vorgeschriebene
Regeln beachten. [Quelle: Die Zeit]

Nach *mancher/manche/manches* wird das nachstehende Adjektiv in der Regel schwach dekliniert:

mancher ritterliche Herr, mancher berühmte Koch
aber: So mancher deutscher Reisebüromanager weiß darum noch nicht,
wie er es seinen Kunden erklären soll, dass ... [Quelle: Die Zeit]

Im Genetiv Plural wird das nachstehende Adjektiv in der Regel stark flektiert:

Die Meinung einiger führender Klimaforscher
die Chefs etlicher großer Konzerne
Die Empörung etlicher dummer Menschen

D) Deklination des Adjektivs nach bestimmten Zahlwörtern

Die Kardinalzahlen haben keinen Einfluss auf die Deklination des Adjektivs, d.h. nach Kardinalzahlen wird das Adjektiv stark flektiert:

zwei hübsche und freche Studentinnen
Mutter zweier missratener Töchter
unter den geänderten Rahmenbedingungen dreier neuer Bündnispartner

Nach *beide* wird das Adjektiv in der Regel schwach dekliniert:

beide jungen Männer

Schwankungen gibt es insbesondere im Genetiv Plural:

die Vertreter beider politischer (politischen) Parteien

34. Setzen Sie die entsprechenden Formen von *manch-* ein.

Sie luden die Fremde ins eigene Haus (und mit ihr manch__ Problem, manch__ Zweifel, manch__ Last, manch__ Lästigkeit, manch__ Krise).

So manch__ davon hatte zuvor Privatleuten gehört, die im Zuge der „Aktion Rose“ im selben Jahr unter falscher Anklage enteignet worden waren. (Quelle: Die Zeit)

Immerhin fand das Projektierungszentrum manch__ andere Kunstwerk aus Königsberger Museumsbesitz. (Quelle: Welt 1999)

35. Setzen Sie die entsprechenden Kasusendungen ein.

Bei schön__ Wetter wäre dies eine ganz andere Geschichte geworden.

Mit der Versteigerung hat sich die Stadt an einer schön__ Sache beteiligt.

Der letzte Schrei der schön__ neuen Ferienwelt sind Computersimulationen.

Die etablierten Multis waren auf einen derart frech__ Angriff nicht vorbereitet.

Die Ausweitungen dieser Blutgefäße werden in kalt__ Wasser nicht verengt, sondern extra mit warmem Blut aus dem Körperinneren versorgt.

Wenn Warm__ und Kalt__ zusammenfließen, dann wird das Warm__ kälter und das Kalt__ wärmer.

Er organisierte eine Schülerzeitung und trug auf den Demos eine Jeansjacke mit sämtlich__ wichtig__ Buttons der Öko- und Friedensbewegung. [Quelle: Die Zeit]

Es umfasst die Gesamtheit aller erblich bedingten Formen auf sämtlich__ biologisch__ Ebenen.

36. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

ein klein__ Junge, zwei klein__ Jungen, der klein__ Junge, klein__ Jungen, unser klein__ Junge, unsere klein__ Jungen, klein__ Jungen, welcher klein__ Junge, welche klein__ Jungen, jeder klein__ Junge, beide klein__ Jungen;

ein riesig__ Erfolg, eines riesig__ Erfolg__, einige riesig__ Erfolge;

manche vernünftig__ Gedanken, ein vernünftig__ Gedanke;

gleich__ Rechte, mit voll__ Recht, dein gut__ Recht, wessen gut__ Recht, dieselb__ Rechte, wohlverdient__ Rechte;

eine neu__ Krank__, ein neu__ Krank__, wie geht es unserem klein__ Krank__, mehrere neu__ Krank__, in Gegenwart sämtlich__ Krank__, für einig__ Krank__, zwei neu__ Krank__, die Genesung einig__ Krank__;

ein Gelehrter, der Gelehrte, sämtliche bedeutend__ Gelehrt__, manche bekannt__ jung__ Gelehrt__

7.1.2 Unflektierte Adjektive

Herkunftsadjektive des Typs *schwedisch*, *bulgarisch* werden flektiert. Nicht flektierbar sind Herkunftsadjektive des Typs *Passauer* (*Presse*), *Wiener* (*Würstchen*) u.ä.

37. Gebrauchen Sie die unflektierten Adjektive im Vorfeld der Nominalgruppe.

1. Blair hat schließlich auch in einem Paris___ Restaurant gearbeitet und besaß kürzlich die Frechheit, einer erstaunten Paris___ Nationalversammlung seine Skepsis gegenüber der ökonomischen Moral der Franzosen zu bekunden. Dabei hat der Premier eigentlich nur George Orwell kopiert, der übrigens auch schon einmal in einer Paris___ Küche gearbeitet hatte.
2. Dabei war Montenegro doch ein Freund des Westens und erbitterter Gegner des Belgrad___ Autokraten Slobodan Milosevic.
3. Das Ölembargo gegen den Nachbarn machte zudem einige Szeged___ (!) märchenhaft reich.
4. Ein Auftaktvortrag findet am 3. Juli um 10 Uhr im Neuburg___ Schloss statt.
5. Am Schluss vermisste man Wunderwerke wie den Leipzig___ Hauptbahnhof, den Prag___ oder den St. Petersburg___ Jugendstilbahnhof, den vorzuführen das Bildmedium Fernsehen eigentlich verpflichtet gewesen wäre.

[alle Belege aus „Die Zeit“]

Adjektive aus Stoffnamen (*hölzern, eisern*) werden seltener gebracht als zusammengesetzte Formen (*Holzterrasse*) oder substantivische Verbindungen (*Treppe aus Holz*)

38. Transformieren Sie die Sätze nach folgendem Muster.

Dieser Zaun aus Eisen muss alle zwei Jahre gestrichen werden.

→ Dieser *eiserne* Zaun muss alle zwei Jahre gestrichen werden.

→ Dieser *Eisenzaun* muss alle zwei Jahre gestrichen werden.

1. Jeder Ring *aus Gold* hat eine Gravur, die die Qualität angibt.

2. Zwei Löwen *aus Stein* vor dem Portal und chinesische Seidenmalereien an den Wänden verbreiten fernöstliches Flair. [nach „Die Zeit“]

3. Ich wollte mir in Berlin einen Leuchter *aus Kupfer* kaufen, aber ich habe leider keinen bekommen. _____

4. Er besitzt eine kleine, Bar *aus Holz* mit wenigen Hockern.

5. Patrick ist einsneunzig, trägt ein dünnes Oberlippenbärtchen und Ringe *aus Silber* in Nase und Ohr.

6. Jedes Teil aus Eisen unterliegt der Korrosion.

7. Sie hat ein Nachthemd *aus Seide* gekauft.

8. Es waren zwei kleine Gegenstände *aus Metall*, die er mitgebracht hatte..

9. Zwischen die Buchen sind Stelen *aus Stahl* gepflanzt.

10. Stahlrohrbetten stehen in Reih und Glied, daneben Nachtkästchen *aus Blech*, die heute in keiner Kaserne mehr Verwendung fänden. [nach „Die Zeit“]

11. Unter den schwingenden Kleidern blitzen Leggings *aus Wolle* hervor.

39. Wie bezeichnet man Hochzeitstage

- nach einem Ehejahr: _____ Hochzeit (*Papier*)
 nach fünf Ehejahren: _____ Hochzeit (*Holz*)
 nach sieben Ehejahren: _____ Hochzeit (*Kupfer*)
 nach zehn Ehejahren: _____ Hochzeit (*Rosen* in Bremen),
 _____ Hochzeit (*Zinn*, in den USA)
 nach fünfzehn Ehejahren: _____ Hochzeit (*Glas*), Kristallhochzeit,
 Levkojenhochzeit
 nach fünfundzwanzig Ehejahren: _____ Hochzeit (*Silber*), Jubelhochzeit
 nach fünfzig Ehejahren: _____ Hochzeit (*Gold*)
 nach sechzig Ehejahren: _____ Hochzeit (*Diamant*)
 nach fünfundsechzig Ehejahren: _____ Hochzeit (*Eisen*), Jubelhochzeit
 nach siebenundsechzig einhalb Ehejahren: _____ Hochzeit (*Stein*)

Bilden Sie Adjektive aus den in Klammern angegebenen Substantiven.

40. Setzen Sie unbestimmten Artikel und Adjektiv ein.

1. Ich trinke gern _____ Glas rot _____ Wein.
2. Er wohnt in modern _____ Einraumwohnung.
3. Dieses Foto habe ich mit _____ kurz _____ Belichtungszeit gemacht.
4. Ich habe vor einigen Woche _____ modern _____ Druckerei besucht, in der _____ bekannt _____ Tageszeitung gedruckt wird.
5. Er brachte aus Berlin _____ alt _____ Lampe mit.
6. Die Anstrengungen _____ lang _____

Marsches sind nicht zu unterschätzen. 7. Die Erfahrungen ___ alt ___ Lehrers sind groß. 8. Es ist ziemlich schwierig, mit ___ geizig ___ Menschen auszukommen. 9. Er hat das Gitter mit ___ leuchtend ___ Farbe gestrichen. 10. Du schaffst es nicht, mit ___ klein ___ Segler den Plattensee zu überqueren.

7.2 Deklination der Adjektive ohne Artikel

41. Setzen Sie die Adjektive ein.

1. Der Mechanismus literarisch ___ Erfolgs wird nicht so sehr in Buchverlagen als vielmehr im Himmel in Gang gesetzt. [Quelle: Die Zeit]
2. Auch in diesem Herbst zeigt sich die Mode wieder in leuchtend ___ Farben.
3. Er liebte es besonders, durch die schmal ___ Passauer Gassen zu schlendern.
4. Sich schwer ___ Schuld bewusst kehrte der Mann zum Unfallort zurück.
5. Zart ___ Porzellan aus Meißen ist in aller Welt beliebt.
6. Sie ging mit neu ___ Elan an die Arbeit.
7. Während seines Aufenthaltes in Passau herrschte nur kalt ___, regnerisch ___ Wetter.
8. Man verarbeitet nicht nur grob ___ Garn zu billig ___ Stoffen, man verarbeitet auch Kunstfasern zu fein gesponnen ___ Geweben.
9. Die Globalisierungsgegner wurden von beritten ___ Soldaten begleitet.

7.3 Graduierung der Adjektive

Die Mehrheit der Adjektive kann graduiert werden. Es gibt drei grammatische Formen für die Steigerung:

- a) die Grundstufe oder den **Positiv**: *billig, groß*;
- b) die Zweitstufe oder den **Komparativ**: *billiger, größer*;
- c) die Höchststufe oder den **Superlativ**: *billigst-, größt-*.

Einige einsilbige Adjektive mit umlautfähigem Stammvokal werden im Komparativ und Superlativ umgelautet. Zu dieser Gruppe gehören: *alt, arg, arm, hart, kalt, krank, lang, nah, scharf, schwach, schwarz, stark, warm; grob, hoch, dumm, jung, klug* und *kurz*.

Manche Adjektive bilden den Komparativ und Superlativ mit oder ohne Umlaut:

rot *röter* oder *röter*

rotest- oder *rötest-*

Zu dieser Gruppe gehören noch: *bang, blass, gesund, glatt, karg, nass, schmal, fromm, krumm*. Das Adjektiv *hoch* und *nah* erfahren neben dem Umlaut noch eine Veränderung des Auslautkonsonanten: *hoch, höher, höchst-, nah, näher, nächst-*.

Einige Adjektive werden unregelmäßig graduiert: *gut, besser, best-, viel, mehr meist-* u.a.

Der prädikativ gebrauchte Superlativ hat zwei Formen, vgl.:

*Der Vortrag von Professor Lukenwald war **der langweiligste**.*
*Der Vortrag von Professor Lukenwald war **am langweiligsten**.*

Es gibt eine Reihe von Adjektiven, die nicht graduiert werden können::

fertig, heilbar, stimmhaft, tödlich

Es gibt Adjektive, die weder graduiert noch deklinierbar sind. Dazu gehören u.a. viele Farbadjektive:

lila, rosa, beige, orange

42. Welche Adjektive sind nicht graduiert?

eisern, tief, dreieckig, weiß, leer, musikalisch, schöpferisch, leblos, tot, müde, nackt, sehenswert, preußisch, kleinlich

Die Vergleichspartikeln beim Positiv sind: *so/ebenso/genauso* – *wie*. Beim Komparativ verwendet man die Vergleichspartikel *als*:

In diesem Jahr nahmen Staaten und Unternehmen etwa genauso viel Kapital in Form von Euroanleihen auf wie in Schuldpapieren, die auf Dollar ausgestellt waren.

In Wirklichkeit ist der Zufall viel größer als der freie Willen. [Quelle: Die Zeit]

Der Superlativ (2. Steigerungsstufe) drückt den höchsten Grad des Vergleiches aus. Er wird mit *-est* (nach *d, t, s, ß, x, tz, z, st*) oder *-st* gebildet.

Er ist der größte Champion.

Juli ist der heißeste Monat des Jahres.

7.4 Deklination substantivierter Partizipien

Bei der Deklination substantivierter Partizipien nach Adjektiven, Possessivpronomen und adjektivisch gebrauchten Zahlwörtern ist folgendes zu beachten:

kein	Kranker	keine	Kranken
unser	Vorsitzender	unsere	Vorsitzenden
ein	Vorgesetzter	∅	∅
		∅	Vorgesetzte
		zwei	Vorsitzende
		vier	Reisende
		einige	Kranke
		viele	Erzählende
der	Beauftragte	die	Beauftragten
	Vorsitzende		Vorsitzenden

7.4.1 Deklination substantivierter Partizipien nach bestimmtem Artikel

43. Setzen Sie die bestimmten Artikel ein und versehen Sie die substantivierten Partizipien mit den entsprechenden Deklinationsendungen.

1. Von d___ Vorgesetzt___ befragt, erklärte d___ Wachhabend___, dass er nichts gesehen habe.
2. Der Autor dieses Buches ist Vorsitzend___ der Hamburger Bach-Gesellschaft an Sankt Michaelis.
3. Der Journalist interviewte Überlebend___, die er als Reisend___ „auf der Spur der Heeresgruppe Mitte“ traf.
4. Die ausgemergelten Gesichter der Überlebend___ hatten noch immer die Angst und das Grauen in ihren Augen. [Nach „Die Zeit“]
5. Wir dürfen uns mit d___ Erreicht___ noch nicht zufrieden geben.
6. Eine besondere Aufgabe d___ Musikschaffend___ ist es, die Volksmusik zu pflegen.
7. Es ist immer wieder erstaunlich, mit welcher Einfachheit d___ Betrogen___ überrumpelt worden sind.
8. Einer d___ Geschworen___ weigerte sich hartnäckig, die Meinung der anderen zu teilen.
9. Mir hat d___ Gefroren___ nicht geschmeckt.
10. Die Erben fochten die Rechtsgültigkeit des Testaments d___ Verstorben___ an.
11. Wir erinnerten uns gern d___ Zurückliegend___.

12. In My Lai beobachteten mehrere Kommandierend__ vom Helikopter aus stundenlang das Gemetzel am Boden. [Quelle: Die Zeit]

7.4.2 Deklination substantivierter Partizipien nach unbestimmtem Artikel

44. Setzen Sie die unbestimmten Artikel ein und versehen Sie die substantivierten Partizipien mit den entsprechenden Deklinationsendungen.

1. Nach dem Krieg hat Schmitt es nicht verziehen, dass Jünger bald wieder zu Ansehen und Ehren kam, während er selbst ein Gezeichnet__ blieb, ein Aussätziger, wie er es empfand.
2. 1937 verboten die Nazis den Film wegen der vielen jüdischen Mitwirkend__.
3. Er ging __ Ankommen__ immer misstrauisch entgegen.
4. Mittelalterliche Gelehrt__ hatten den Papst längst auf diesen Missstand aufmerksam gemacht. Am widerwilligsten antworteten die Pariser Gelehrt__. Das Porträt zeigt einen Gelehrt__ mit weißem Bart.
5. Körperbehindert__ und Gehörlos__ lernen in Wohngemeinschaften, wie man einen Haushalt führt. Das Mädchen kann seit einem Jahr eine Schule für Körperbehindert__ besuchen.
6. Viele Reisend__ warteten auf das Flugzeug.

7.5 Übungen zur Rektion der Adjektive

Viele Adjektive haben eine Ergänzung (Komplementen) bei sich. Die Ergänzungen stehen entweder in einem reinen Kasus (Genitiv/Dativ/Akkusativ) oder in einem präpositionalen Kasus. Bei der Rektion der Adjektive sind häufig gewisse Schwankungen (zwischen Genitiv und Akkusativ, zwischen Dativ und Präpositionalkasus) zu beobachten. Manche Adjektive können eine oder zwei weitere Ergänzungen haben.

7.6 Adjektive mit Genitivobjekt (Genitivergänzung)

Einige Adjektive verlangen eine Ergänzung im Genitiv. Die wichtigsten sind: *bewusst (sich), gewiss, kundig, ledig, mächtig, müde, schuldig, sicher, verdächtig, würdig* u.a.

45. Transformieren Sie die Sätze nach folgendem Muster.

Er ist fähig, große Leistungen zu vollbringen.
→ Er ist *großer Leistungen* fähig.

1. Er ist sich dessen bewusst, dass er einen positiven Standpunkt hat.

2. Er ist bedürftig, einen Urlaubsplatz zu bekommen.

3. Er ist () müde, die ewigen Beteuerungen zu hören. (es)

4. Er ist schuldig, weil er einen Mord verübt hat.

5. Er ist würdig, das Lob zu erhalten.

6. Er ist verdächtig, die Tat begangen zu haben.

Mit dem Dativobjekt stehen folgende Adjektive. Die Dativergänzung ist entweder obligatorisch (wie z.B. bei *ähnlich*) oder fakultativ (*bekannt, böse* u.a.): *ähnlich, bekannt, böse, dankbar, ergeben, feind, geläufig, egal, gerecht, gewachsen, kalt, lieb, recht, schwindlig, treu, übel, widerlich, willkommen, zugänglich* u.a.

Mit dem Akkusativobjekt stehen u.a. folgende Adjektive (die Ergänzung kann obligatorisch oder fakultativ sein): *alt, breit, dick, hoch, lang, schwer, tief, weit, wert, leid, los*.

Manche Adjektive regieren den Präpositionalkasus:

den **Akkusativ**:

an: *gebunden, gewöhnt*;

auf: *angewiesen, aufmerksam, bedacht, begierig, beschränkt, eifersüchtig, eingebildet, gefasst, gespannt, neidisch, neugierig, scharf, stolz, wild, wütend, zornig*;

für: *ausschlaggebend, bezeichnend, charakteristisch, empfänglich, geeignet, notwendig, reif, vorteilhaft, zuständig*;

gegen: *ausfällig, beständig, empfindlich, grausam, immun, machtlos*;

in: *verliebt*

über: *aufgebracht, beschränkt, bestürzt, betriibt, erbittert, erfreut*;

den **Dativ**:

an: *arm, beteiligt, interessiert, jung, reich, schuld, unerschöpflich*;

auf: *angewiesen, aufmerksam, begierig, böse, eifersüchtig, gefasst, gespannt, neidisch, neugierig, stolz, wild, wütend*;

den **Dativ**:

an: *arm, gesund, interessiert, jung, krank, reich, schuld*;

auf: blind, taub;

aus: ersichtlich, gebürtig;

bei: behilflich, notwendig;

gegenüber: gleichgültig;

in: bewandert, einig, erfahren, geschickt, gewandt;

mit: befreundet, behaftet, böse, einverstanden, fertig;

nach: durstig, hungrig;

von: abhängig, begeistert, benommen, entzückt, fern, frei, krank, müde, überzeugt, voll;

zu: aufgelegt, bereit, entschlossen, fähig, geeignet, gehörig, geneigt.

46. Setzen Sie den richtigen Kasus mit den entsprechenden Kasusendungen ein.

Der Politiker ist sein__ Aufgabe bewusst. oder: der sein__ Aufgabe bewusst__ Politiker.

Er ist d__ Wartens müde.

Er ist d__ Slowakischen mächtig/kundig.

Der Terrorist ist d__ Anschlags verdächtig.

Dieser Schüler ist d__ Auszeichnung würdig.

Der bekannte Terrorist ist d__ Mordes schuldig gefunden.

Sein Entschluss ist _____ alle__ Achtung wert.

Der Junge ist _____ seine Schwester gebunden.

Der Kraftfahrer ist schuld _____ dem Unfall.

Der Politiker ist _____ alle Änderungen gefasst.

Dieses Thema ist _____ einen Vortrag geeignet.

Der Stoff ist _____ Hitze empfindlich.

Die Frau ist ihrem Mann _____ gleichgültig.

Der Student ist _____ Computertechnik bewandert.

Sie ist _____ einem schlechten Ruf behaftet.

Der Student ist _____ Wissen/ Unterhaltung durstig.

Er ist _____ seine Erfolge glücklich.

7.7 Temporal- und Lokaladjektive

47. Transformieren Sie die Sätze nach folgendem Muster.

Die Lösung von damals war falsch. (<i>damalig</i>)
--

→ Die damalige Lösung war falsch.

1. Sie traf ihren Mann von ehemals wieder. (*ehemalig*)

2. _____ Die Sitzung von gestern war anstrengend. (*gestrig*)

3. Die Besprechung heute wird lange dauern. (*heutig*)
4. Wir werden die Ausgabe von morgen abwarten. (*morgig*)
5. Jetzt gibt es viel zu tun. (*in jetziger Zeit*)
- Die Hilfe, die man sofort leistet, ist am wirksamsten. (*sofortig*)
6. Es wird bald eine Schlichtung des Streits erwartet. (*baldig*)
7. Die Polizisten von dort waren hilfsbereit. (*dortig*)
8. Dass man die Befehle sofort befolgt, ist wichtig. (*sofortige Befolgung*)
9. An der Böschung diesseits der Straße hat es einen Unfall gegeben. (*diesseitig*)
10. Der Fahrer des Wagens wurde bis auf die Böschung jenseits der Straße geschleudert. (*jenseitig*)
11. Wir müssen die auswärts liegenden Dienststellen informieren. (*auswärtig*)
12. Niemand soll den Vorteil allein haben. (*alleinig*)

48. Bilden Sie Sätze nach folgendem Muster.

Dass Anton und Franz gute Freunde sind, ist wahr.
 → Es ist wahr, dass Anton und Franz gute Freunde sind.
 → Ist es wahr, dass

1. Dass sich die beiden streitenden Parteien einigen werden ist unwahrscheinlich.
 2. Dass ihr euer Haus verkaufen wollt, ist unklug von euch.
 3. Dass die Benzinpreise bald wieder sinken werden, ist zu erwarten.
 4. Dass du mir allein die Schuld an dem Unfall gibst, ist unfair von dir.
 5. Etwas mehr für den Umweltschutz zu tun, wäre sinnvoll.
 6. Wie einige Beamte mit den Bürgern umgehen, ist ein Skandal.
- Präsens: nicht wert sein / der Film: ____, dass man ihn sich ansieht.

8 Zahlwörter und Zahladjektive

Numeralien (Zahlwörter) bezeichnen Mengen oder einen Platz in einer Reihe und werden auf Grund dieser Gemeinsamkeit in ihrer Bedeutung zu einer Wortart zusammengefasst. Nach der Verwendung im Satz und Merkmalen der Flexion kann man

- Zahladjektive (*fünfte Klasse*),
- Zahlsubstantive (*die Eins, ein Drittel, eine Milliarde*),
- Zahladverbien (*fünfmal, fünftens*) und
- Indefinitpronomen (*alle, viele, wenige, manche*)

unterscheiden, also Numeralien anderen Wortarten zuordnen.

Man unterscheidet:

1. Kardinalzahlen (Grundzahlwörter): *eins, fünf, elf*
2. Ordinalzahlen (Ordnungszahlwörter): *der erste, fünfte*
3. Bruchzahlen: *drittel, viertel*
4. Vervielfältigungszahlen: *dreifach, hundertfach*
5. Gattungszahlen: *einerlei, achterlei*
6. Distributivzahlen: *zu zweit, je einer*

49. Setzen Sie die unbestimmten Zahlwörter *alle, sämtliche, keine* und die Adjektive *ein* (nach diesen Zahlwörtern **enden die Adjektive heute fast ausschließlich auf -en**).

1. Gestern haben wir alle ausländisch___ Freunde herzlich begrüßt.
2. In sämtlich___ geeignet___ Gruppenräumen wurde fieberhaft gearbeitet.
3. Es wurden kein___ hässlich___ Bemerkungen laut.
4. Die Qualifizierung alle___ berufstätige___ Frauen konnte noch nicht erreicht werden.
5. Wir haben sämtlich___ frei___ Plätze belegt.
6. Wir dürfen kein___ grammatisch___ Unsicherheiten unbesprochen lassen.
7. Wir werden die Ausstellung mit alle___ interessiert___ Freunden besuchen.
8. Ich glaube, wir haben sämtlich___ orthographisch___ Fehler geklärt.
9. Ich habe für alle___ unsinnig___ Arbeiten keine Zeit.
10. Wir müssen mit sämtlich___ überholt___ Vorstellungen aufräumen.

50. Setzen Sie die unbestimmten Zahlwörter *viele, wenige, manche, einzelne, verschiedene ein*.

1. Ich kenne viel___ ausländisch___ Studenten, die in Nitra studieren.
2. Der Fleiß viel___ jung___ Menschen ist auf ihren Ehrgeiz zurückzuführen.
3. Die Werke verschieden___ deutsch___ Dichter haben die Jahrhunderte überdauert.
4. Die Einigkeiten manch___ führend___ Persönlich-

keiten sind sprichwörtlich geworden. 5. Die Kinder gebrauchen manchmal viel ___ altklug wirkend ___ Wendungen. 6. Die wenig ___ nicht beantwortet ___ Fragen werden wir morgen während der Exkursion klären. 7. Sie schmückten sich mit verschieden ___ farbig ___ Tüchern. 8. Er entlarvt manch ___ monopolistisch ___ Motivationen.

51. Setzen Sie die unbestimmten Zahlwörter ein.

1. In sämtlich ___ Fällen konnten Übertretungen Waffenstillstandsabkommens nachgewiesen werden. 2. Er erwähnte den gestrigen Vorfall mit kein ___ Silbe. 3. Die Ansichten viel ___ Menschen differierten in diesem Punkt. 4. Mit wenig ___ Zügen setzte ihn der Schachgroßmeister matt. 5. Die Kleider manch ___ Menschen spottet jeder Beschreibung. 6. Ich weiß, dass viel ___ Menschen gesünder lebten, wenn sie mehr Sport trieben. 7. Ich kenne verschieden ___ Studenten, die noch mehr leisten könnten. 8. Wir haben ihn gestern mit einig ___ Freunden im Kino gesehen.

9 Das Pronomen

Pronomen (lat. *pro* = für, *nomen* = Name) sind Wörter, die im Satz entweder für ein Substantiv stehen oder ein Substantiv im Vorfeld begleiten.

Pronomen stellen eine finite Anzahl von etwa 70 Wörtern dar. Sie zeichnen sich durch folgende charakteristische formale Merkmale aus:

- a) sie sind deklinierbar,
- b) nicht artikelfähig,
- c) nicht komparierbar
- d) viele Pronomina (vor allem die Personal- und Relativpronomen) sind text- und situationsbezogen.

In der traditionellen Grammatik unterscheidet man:

- Personalpronomen oder Partnerpronomen: *ich, du, er, wir*
- Reflexivpronomen: *sich*
- Possessivpronomen: *mein, dein, sein*
- Demonstrativpronomen (Verweispronomen): *dieser, jener*
- Relativpronomen: *welcher, der*
- Interrogativpronomen (Fragepronomen): *wer, was*
- Indefinitpronomen: *irgendwer, irgendeiner*

9.1 Personalpronomen

Personalpronomen bezeichnen den Sprecher oder die Personengruppe, die der Sprecher vertritt (1. Person), den oder die angesprochenen (2. Person) oder Sachen, über die gesprochen wird (3. Person).

z.B. *Ich gehe heute mit Thomas ins Kino.*

Er wartet am Bahnhof auf mich.

52. Ersetzen Sie die Substantive durch die entsprechenden Pronomen.

Einem alten Herrn war sein Hündchen entlaufen, das er sehr liebte. Der alte Herr suchte das Hündchen in allen Straßen und Gärten, aber der alte Herr konnte das Hündchen nirgendwo finden. Darum ließ der alte Herr in der Zeitung eine Belohnung ausschreiben. Wer dem alten Herrn das Hündchen wiederbringt, bekommt 500 Mark Belohnung. Als das Hündchen nach drei Tagen noch nicht zurückgebracht war, rief der alte Herr wütend bei der Zeitung an. Aber der Pförtner konnte den alten Herrn nicht beruhigen und konnte dem alten Herrn auch keine genaue Auskunft geben, weil niemand von den Angestellten der Zeitung anwesend war. „Wo sind die Angestellten denn“, schrie der alte Herr aufgeregt, „warum kann ich mit keinem von den Angestellten sprechen?“ „Die Angestellten suchen alle nach Ihrem Hündchen“, antwortete der Pförtner.

53. Gebrauchen Sie die eingeklammerten Personalpronomen in der richtigen Form.

1. Wir danken _____ (Sie) für den ausführlichen Bericht.
2. du hast _____ (wir) noch nicht geantwortet.
3. Er verkauft _____ (ich) seinen alten Wagen.
4. Gehört sie _____ (Sie) oder _____ (sie)? _____ (Ich) gehört sie nicht.
5. Die Musik ist _____ (er) zu laut.
6. Ich wünsche _____ (Sie) viel Glück.
7. Petra will von _____ (er) nie eingeladen worden sein.
8. Es ist _____ (du) egal, was er von _____ (ich) hält.
9. Ist jemand unter _____ (ihr), der gut Deutsch sprechen kann?
10. Außer _____ (du) kenne ich niemanden in der Stadt.
11. Können Sie _____ (ich) bitte mitnehmen?
12. Der Beamte hat _____ (er) sehr unfreundlich behandelt.
13. Ihr Pass war in Ordnung; die Beamten ließen _____ (sie) durch.
14. Bitte, stören Sie _____ (wir) nicht!
15. Fragt _____ (ich), wenn ihr etwas nicht wisst!
16. Wir haben auf _____ (ihr) oft vor dem Kino gewartet.
17. Wir werden _____ (ihr) gedenken.
18. Mein Bruder ist krank, ich komme statt _____ (er).
19. Er hat sich _____ (wir) erinnert.
20. Wir werden uns _____ (du) erinnern.
21. Mein Vater wird sich _____ (sie) annehmen.

54. Ergänzen Sie die fehlenden Personalpronomen.

1. Der Lehrer verbessert ____, wenn ich Fehler mache. 2. Seit er im Studentenheim wohnt, geht es ____ besser. 3. Du hast noch meine Schreibmaschine. Gib ____ bitte zurück; ich brauche ____ dringend. 4. Eines Tages sah der König vor seinem Palast einen Mann mit einem Huhn stehen. ____ ließ ____ zu ____ kommen und fragte ____, ob ____ das Huhn verkaufen wolle. 5. Die Kinder möchten etwas lesen; der Lehrer empfiehlt ____ ein Jugendbuch und sagt: "____ wird ____ bestimmt gefallen." 6. Kommst du morgen? Dann gebe ich ____ das Buch. ____ ist sehr interessant. Gib ____ zurück, wenn du ____ gelesen hast. 7. Hier sind herrliche Äpfel aus Tirol, meine Dame. Ich gebe ____ für drei Mark das Kilo. 8. Ihr Pass war in Ordnung; die Beamten ließen ____ durch. ____ konnte endlich ruhig weiterfahren.

Das Personalpronomen *es* hat verschiedene Verwendungsweisen

a) *es* als ein rein formales Subjekt in Sätzen, die Witterungserscheinungen, Geräusche, Zeitangaben u.a. bezeichnen

55. Bilden Sie Sätze nach folgendem Muster.

regnen (Perfekt): Gestern / den ganzen Tag
→ Gestern hat es den ganzen Tag geregnet.

1. *dämmern* (Präteritum): als wir von der Wanderung nach Hause kamen. / schon
2. _____
klingeln (Perfekt): spät am Abend / an unserer Haustür
3. _____
sein (Präsens): jetzt / zu spät
4. _____
werden (Präsens): im Winter / schon frühzeitig / dunkel
5. _____
klopfen (Perfekt): eben / an der Tür
6. _____
kommen (Präteritum): auf den Bundesstraßen / gestern / nur zu vereinzelten kleineren Unfällen
7. _____
gefallen (Präsens): Ihnen / hier in Österreich?
8. _____
sich handeln (Präsens): bei dem Angeklagten / um einen netten, jungen Mann

9. *gehen* (Präsens): in unserer Diskussion / um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen

b) *es* als stellungsbedingt obligatorisches Korrelat beim Subjektsatz. Stellungsbedingte obligatorische Korrelate verlangen folgende Verben im Hauptsatz : *abhängen von, ändern, angehen* (*Es geht dich nichts an.*), *ausmachen* (*Es macht mir nichts aus.*), *bekommen* (*Es bekommt ihr gut*), *enttäuschen, sich gehören, gelten* (*Es gilt gar nichts.*), *helfen, kosten, liegen an/bei, sich lohnen, machen* (*Es macht mir nichts.*), *nehmen, sich schicken für* [vgl. Engel 1966: 252 ff.].

56. Bilden Sie Sätze aus dem folgenden Wortmaterial.

ich, enttäuschen, sehr, dass du nicht mitgemacht hast
 → Mich hat es sehr enttäuscht, dass du nicht mitgemacht hast.

ausmachen ich nichts, dass du anderer Meinung bist.

Damals, sich lohnen, der Sache nachzugehen

c) *es* als stellungsbedingtes obligatorisches Korrelat zum Akkusativsatz verlangen unter anderem folgende Verben: *ablehnen, ansehen als/für, aufgeben* (‚verzichten‘), *aufnehmen* (*Sie haben es freundlich aufgenommen*), *halten für, lieben, nennen, rechnen zu* [Engel 1996: 254].

Präsens: einfach nicht mehr aushalten / *ich*: ____, *dauernd eure Streitigkeiten anhören zu müssen.*

9.2 Possessivpronomen

Possessivpronomen bezeichnen die Zugehörigkeit, den Besitz oder das Verfügungsrecht. Sie geben an, zu wem eine Person oder wem eine Sache gehört, d.h. wer der Besitzer ist.

z.B. : *Das ist meine Tasche.* = Sie gehört mir.
Das ist seine Tasche. = Sie gehört ihm/dem Chef.

Wenn Possessivpronomen Substantive vertreten, können sie drei Formen haben:

1. Sie stehen ohne Artikel:

Wo ist dein Hut/deine Mütze/dein Buch?
Meiner/meine/meines ist hier.

2. Wenn sie mit dem bestimmten Artikel stehen, dann verhalten sie sich grammatisch wie Adjektive:

Der meine/die meine/das meine ist hier.

3. Die längere Form gilt als substantiviertes Adjektiv:

Der Meinige/die Meinige/das Meinige ist hier.

57. Ergänzen Sie die Possessivpronomina.

1. Mein Bruder studiert noch; ___ Ausbildung dauert sehr lange. 2. Meine Mutter ist berufstätig; ___ Arbeit ist schwer. 3. Siehst du das Mädchen da? ___ Schwester arbeitet in meiner Firma. 4. Ich muss ___ Pass verlängern lassen. 5. Frau Lehmann, wo haben Sie ___ Mantel machen lassen? 6. Dieses Mädchen geht immer mit ___ Bruder in die Schule. 7. Mein Vater arbeitet oft zu Hause und das ist das Arbeitszimmer ___ Vaters. 8. Ihre Mutter liest viel; das sind die Bücher ___ Mutter. 9. Das ist Herr Müller mit ___ Familie und das ist Frau Schmidt mit ___ Mann und hier sind Thomas und Irene mit ___ Spielsachen. 10. Frau und Herr Weber haben ___ Sohn ein neues Buch gekauft.

58. Ergänzen Sie passende Possessivpronomina und die Endungen bei den Adjektiven.

1. Der Minister ist zurückgetreten. Es war ___ eigen ___ Entscheidung. 2. Müllers ziehen jetzt aus. Nächste Woche ziehen wir in ___ neu ___ Wohnung ein. 3. Wir sind ___ alt ___ Freund begegnet. 4. Die Mutter geht nicht ohne ___ klein ___ Sohn nach Hause. 5. Bald besuchen wir ___ alt ___ Freunde. Dann sehen wir auch ___ neu ___ Haus. 6. Frau Krämer lässt dich grüßen. Sie hat sich über ___ schön ___ Karte sehr gefreut. 7. Wir haben ___ alt ___ Hefte zu Hause. 8. Nimm alle ___ Sachen mit! 9. du hast ___ neu ___ Buch hier. 10. Nicht nur die Großstadt Wien, auch ___ näher ___ Umgebung kann mit einer Auswahl an kulturellen Angeboten aufwarten.

Das Possessivpronomen kann auch als Satzglied auftreten

- z.B.: *Mein Kugelschreiber schreibt nicht mehr.*
 - *Nehmen Sie meinen.*
 - *Ihrer schreibt tadellos.*

59. Gebrauchen Sie das eingeklammerte Possessivpronomen als Satzglied.

<i>sein:</i> Ich habe Otto meinen Regenmantel geborgt, _____ war zerrissen.

→ Ich habe Otto meinen Regenmantel geborgt, *seiner* (*der seine, der seini-*
ge) war zerrissen.

1. **dein**: Hier ist unser Zimmer, ___ ist im 2. Stock.
2. **mein**: Hier, nimm den Kugelschreiber. Es ist ___ .
3. **ihr**: Monika, ist das dein Buch? – Nein, das ist ___ .
4. **dein**: Das sind Evas Handschuhe, ___ liegen dort auf dem Tisch.
5. **sein**: Auf dem Parkplatz steht mein Wagen. ___ ist in der Garage.
6. **unser**: Eure Freunde kommen schon heute Abend, ___ erst morgen Nachmittag.
7. **Ihr**: Entschuldigen Sie, ist es Ihr Tuch? – Nein, das ist doch ___ .

60. Übersetzen Sie.

1. To je náš nejlepší učitel. 2. Je tvój starší brat ženatý? 3. To sú plány vášho inžiniera? 4. Tieto kvety darujem tvojej staršej sestre. 5. Odprevaďte svojho otca na stanicu! 6. Nie, to nie je naša matka, to je jej priateľka. 7. Ja idem do svojej izby, ty choď do svojej izby! 8. Brat mojej manželky je môj švager, aj ja som jeho švager. 9. Mohli by ste nám povedať niečo o svojej práci v oblasti jazykovedy? 10. Kde máš svoje nové šaty?

61. Gebrauchen Sie in der Antwort auf die Frage die angegebenen Wörter.

1. Wessen Heft (Buch, Feder) ist das?
jeho, jej, Váš, ich, mojej sestry, jeho dieťaťa, jej otca
2. Mit wem arbeitet er in der Fabrik?
s jeho sestrou, so svojím otcom, s jej tetou, s ňou, s ním
3. Wen suchen Sie in der Stadt?
svoju starú tetu, jej stratené dieťa, jeho nový bicykel
4. Hängen Sie (*svoj plášť, jeho nohavice, jej blúzku*) in den Schrank!
5. Schenk dem Vater (*svoj nový klobúk, svoje staré auto*)!

9.3 Indefinitpronomen

Indefinitpronomen zeigen an, dass Personen oder Sachen unbestimmt, unbekannt oder nicht näher bekannt sind. Sie werden klein geschrieben.

z.B. : *Ich muss Ihnen etwas sagen.*
Ich habe es noch niemand(em) gesagt.
Nicht jeder soll es wissen.

Die Indefinitpronomen kann man in zwei Gruppen einteilen:

Gruppe A: adjektivisch gebrauchte Indefinitpronomen:

all-, einig-, irgendein-, jed-, kein-, manch-, mehrere

Gruppe B: substantivisch gebrauchte Indefinitpronomen:

(irgend)etwas, (irgend(jemand), irgendwer, man, niemand, nichts

62. Beantworten Sie die Fragen. Gebrauchen Sie in Ihren Antworten die Indefinitpronomina *ein, kein, und welcher*.

Möchtest du ein Bonbon? – Ja/Nein,
→ Ja, ich möchte eins.
→ Nein, ich möchte keins.

1. Haben Sie einen Wagen? – Ja/Nein, _____
2. Liegt da ein Taschenrechner? – Ja/Nein, _____
3. Trägt dein Bruder eine Brille? – Ja/Nein, _____
4. Hast du ein Lexikon? – Ja/Nein, _____
5. Brauchst du ein Formular? – Ja/Nein, _____
6. Haben Sie Zeitschriften? – Ja/Nein, _____
7. Sind in dem Buch Bilder? – Ja/Nein, _____
8. Hast du Geld dabei? – Ja/Nein, _____
9. Enthält das Medikament Alkohol? – Ja/Nein, _____
10. Ist Benzin im Kanister? – Ja/Nein, _____

63. Ergänzen Sie *jeder* oder *alle* mit der richtigen Endung.

_____ Gäste waren pünktlich eingetroffen. Fast _____ Gast hatte einen Blumenstrauß mitgebracht. _____ einzelne wurde gebeten, sich in das Gästebuch einzutragen, aber nicht _____ taten es. Das Büfett war schon vorbereitet, und _____ nahm sich, was er wollte. _____ musste sich selbst bedienen, aber bei _____ den guten Sachen wusste mancher nicht, was er zuerst nehmen sollte. Natürlich gab es für _____ Geschmack etwas zu trinken: Sekt, Wein, Bier, aber auch verschiedene Säfte, denn nicht _____ mochte oder durfte Alkohol trinken. Die Hausfrau hat sich wirklich _____ Mühe gegeben. _____ schmeckte es offenbar großartig, denn nach zwei Stunden war so gut wie _____ aufgegessen.


64. Ergänzen Sie die eingeklammerten Wörter durch die richtigen Formen:

1. Wir kennen niemand _____, der gut Deutsch spricht.
2. Er glaubt niemand _____.
3. Wartest du auf jemand _____?
4. Er ist niemand _____ Freund.
5. Wenn ich jemand _____ helfen würde, dann bist du es.
6. Dieses Buch muss doch _____ jedermann (_____) gefallen.
7. Jedermann (_____) Freund ist niemand _____ Freund.
8. Wenn du

niemand___ Rat annehmen willst, ist dir nicht zu helfen. 9. Ich bin heute niemand___ begegnet. 10. Das Fernsehprogramm kann (man) (_____) schon manchmal ärgern. 11. In der Tagesschau kann (man) (_____) sich über die Ereignisse des Tages informieren. 12. Die Sozialhelferin hat schon manch___ einsamen Menschen geholfen. 13. Manch___ wollen sich nicht helfen lassen. 14. Manch___ gut___ Schüler macht auch noch einen kleinen Fehler. 15. Viel___ war noch zu besprechen. 16. Viel___ jung___ Leute machen am Sonntag kürzere oder längere Ausflüge. 17. Später wurden auch Geschäftsräume etlich__ ander__ Kreditinstitute (...) durchsucht. (Quelle: Tagesspiegel 1999). 18. Irgendein___ Fehler kann jedermann machen. 19. Es freut (man) (_____), wenn man anderer___ helfen kann.

9.4 Demonstrativpronomen

Die Demonstrativpronomen weisen auf etwas hin, was im Redezusammenhang vorhergehend oder nachfolgend genannt worden ist. Sie dienen zur Identifikation von Personen, Sachen oder Sachverhalten. Vgl.:

 *Am vergangenen Freitag waren wir in Wien. Dieser Tag bleibt uns noch lange in Erinnerung.*

Die einfachen Demonstrativpronomen sind folgende:

der, die, das
solcher, solche, solches
dieser, diese, dieses
jener, jene, jenes

Die zusammengesetzten Demonstrativpronomen sind:

derjenige, diejenige, dasjenige; diejenigen
derselbe, dieselbe, dasselbe; dieselben

Das Demonstrativpronomen *der*, (*die*, *das*) weist nachdrücklich auf eine bestimmte Person oder Sache hin; es wird vorzugsweise in der mündlichen Rede gebraucht.

z.B.: *Dort wohnt Martin. Den will ich unbedingt besuchen.*

Das Demonstrativpronomen *der/die/das* wird ähnlich dekliniert, wie der bestimmte Artikel. Im Gegensatz zum Artikel wird aber das Demonstrativpronomen immer betont.

Im Genitiv Singular und Plural hat das Demonstrativpronomen andere Formen als der bestimmte Artikel:

Sg. Gen.	Maskulinum	<i>dessen</i>	Pl. Gen.	<i>deren</i>
	Femininum	<i>deren</i>	Dat.	<i>denen</i>
	Neutrum	<i>dessen</i>		

65. Ergänzen Sie richtig die Formen des Demonstrativpronomens *der, die, das*.

1. Sie wohnen beim Herrn Wagner. ___ kennen wir sehr gut. 2. Der alte Mann hat hohes Fieber, ___ gehört ins Bett, ___ kann nur ein Arzt helfen. 3. Seht ihr dort die Leute auf dem Feld? ___ gehört das Haus. 4. Natürlich hat es Anna ihrer Freundin erzählt. ___ darf man nichts sagen. 5. Kennst du den Film? Nein, ___ kenne ich nicht. 6. Die Sprechweise des jungen Schauspielers ähnelt ___ seines Lehrers.

Das Demonstrativpronomen im Genitiv *dessen, deren* werden nur selten gebraucht; meistens kann man sie durch Possessivpronomen ersetzen.

z.B.: *Hast du mit dem Professor selbst gesprochen?*
Nein, mit dessen (seinem) Assistenten.

Nur wenn Verwechslungen auftreten können, müssen *dessen* und *deren* gebraucht werden. (Durch das Possessivpronomen allein wird nicht klar, von wem gesprochen wird.)

z.B.: *Heute besuchte uns der Direktor mit seinem Sohn und dessen Freund.*
(= der Freund des Sohnes)

66. Ergänzen Sie richtig die Formen des Demonstrativpronomens *deren, derer, denen, dessen*.

Die Bekämpfung von Verhältnissen, in _____ die Würde des Menschen systematisch verletzt wird, ist unverzichtbar.

Etwas Unbesiegbares umwehte dieses Paar, _____ Zusammenleben als vollkommene Symbiose erscheint.

Mir schien dies Buch ein Höhepunkt _____, was man die Neue Verständlichkeit nennen könnte.

Freilich gibt es auch historische Situationen, in _____ Perfektion und Perversion der Auslegung nahe beieinander stehen.

Geistlich arm ist (...) zu verstehen als die Armut _____, die schlechterdings gar nichts haben – noch nicht einmal den vermeintlichen Reichtum der spirituell überwundenen materiellen Armut, noch nicht einmal das bessere Bewusstsein gewollter Askese.

Denkmäler sind steinerne Setzungen, die in der Regel positive Erinnerungen an Helden und _____ Siege, an Nationen und _____ Ruhmestaten wecken sollen.

(Alle Belege aus „Die Zeit“)

67. Gebrauchen Sie in den Sätzen das Demonstrativpronomen *der, die, das* oder ein Possessivpronomen.

1. Mein Großvater besucht gern ___ Neffen und ___ Frau. (= die Frau des Neffen) 2. Seine Sekretärin fährt jeden Sonntag zu ___ Bekannten und ___ Mann. (= der Mann der Bekannten) 3. Die Knaben freuen sich schon auf ___ Tante und ___ Kinder. (= die Kinder der Tante) 4. Kommen Herr und Frau Sommer heute Abend auch? – Ja, und ___ älteste Tochter. (= die Tochter der Familie Sommer) 5. Wir warten noch auf Herrn Müller und ___ Frau. (= die Frau des Herrn Müller)

68. Gebrauchen Sie in den Sätzen die richtigen Formen der eingeklammerten Pronomina.

1. Der Lehrer lobt nur _____ Schüler, der fleißig lernt. (*derjenige*)
2. Glaube nur _____, den du kennst! (*derjenige*)
3. Das Geld ist nicht Eigentum _____, der es findet. (*derjenige*)
4. Vergiss nicht die Namen _____, die du anrufen willst. (*derjenige*)
5. Alle (*derjenige*), die das Unglück beobachtet haben, werden gebeten, sich zu melden.
6. Ich habe einen Hut aus _____ Material. (*dasselbe*)
7. Das sind Erzeugnisse _____ Fabrik. (*dieselbe*)
8. Wenn ich mit der Straßenbahn in die Arbeit fahre, begegne ich immer _____ Leuten. (*dieselben*)
9. Ich war _____ Meinung wie mein Freund. (*dieselbe*)
10. Bitte, geben Sie mir drei Meter _____ Stoffes, den jene Frau gekauft hat. (*derselbe*)

Solch (undekliniert) steht meist vor dem unbestimmten Artikel. Dann kann *solch* durch *so* ersetzt werden:

z.B.: *solch ein Mann* (*so ein Mann*)

Steht *solch*___ als Adjektiv-Attribut nach dem unbestimmten Artikel, wird es nach der Adjektiv-Deklination dekliniert:

z.B.: *ein solcher Mann*

69. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Dein Fahrrad gefällt mir.

- Ich möchte auch ein solches Fahrrad haben.
- Ich möchte auch solch ein Fahrrad haben.
- Ich möchte auch solch ein schönes Fahrrad haben.
- Ich möchte auch ein solch schönes Fahrrad haben.

1. dein Mantel gefällt mir. Ich _____
2. deine Bluse gefällt mir. Ich _____
3. dein Hut gefällt mir. Ich _____
4. deine Schuhe gefallen mir. Ich _____
5. deine Mütze gefällt mir. Ich _____

Selbst (oder umgangssprachlich *selber*) bezieht sich auf vorangehendes Substantiv oder Pronomen und zeigt an, dass nur diese genannte Person oder Sache in Frage kommt.

z.B.: a) *Ich selbst habe keine weiteren Fragen.*

(direkt hinter einem Substantiv oder Pronomen zur stärkeren Bedeutung)

b) *Die Arbeiter können selbst entscheiden.*

(frei im Satz).

70. Übersetzen Sie die Sätze ins Slowakische. (Achten Sie auf den Unterschied zwischen *selbst* als Pronomen und *selbst* als Partikel).

1. Ich selbst (selber) habe das gesehen.
2. Wir selbst waren Augenzeugen.
3. Ich habe ihn selbst gesehen.
4. Er selbst will es Ihnen sagen.
5. Das versteht sich von selbst.
6. In der Betriebsküche müssen sich die Gäste bedienen.
7. Selbst sie konnte die Aufgabe nicht lösen.
8. Selbst der Klügste kann sich irren.
9. Selbst der Chef konnte mir das nicht sagen.

71. Ergänzen Sie – aber nur, wo es nötig ist.

1. Kauf dir doch auch solch ___ ein ___ Schal! Dann haben wir beide d ___selb ___ Schals.
2. Bist du auch mit dies ___ Zug gekommen? Dann ha-

ben wir in d__selb__ Zug gegessen! 3. Was machst du eigentlich zur Zeit? – D__ möchtest du wohl gern wissen? Ich treibe mal dies__, mal jen__, mal lebe ich in dies__ Stadt, mal in jen__. 4. Sie sprachen von dies__ und jen__, aber d__ hat mich alles nicht interessiert 5. Wird Ladendiebstahl schwer bestraft? – D__ weiß ich nicht; frag doch mal Gisela, d__ Mutter (Giselas Mutter) ist doch Rechtsanwältin, d__ muss es wissen. 6. Niemand kennt die Namen d__ (Gen.), die hier begraben liegen. 7. Die Angst d__jenig__ (Gen.), die auf dem brennenden Schiff waren, war unbeschreiblich. 8. Ich spreche von d__jenig__, die immer das letzte Wort haben. 9. Dies__ Leute sind mir nicht sympathisch. 10. D__jenig__, der meine Brieftasche findet, wird gebeten, dies__ gegen Belohnung bei mir abzugeben. 11. Wir sind beide in d__selb__ Ort geboren und auf d__selb__ Schule gegangen. 12. Solch__ ein__ Teppich möchte ich haben! Ein__ solch__ Stück besitzt meine Schwiegermutter; d__ ist ganz stolz darauf. 13. Ich wundere mich, dass er von solch__ ein__ Hungerlohn leben kann und dass er dann ein__ solch__ Wagen fährt.

9.5 Relativpronomen

Die Relativpronomen leiten Attributsätze (Relativsätze) ein, die sich auf vorher genannte Personen, Sachen, Begriffe und Sachverhalte beziehen. Das Relativpronomen richtet sich in Geschlecht und Zahl nach dem Substantiv, von dem es abhängt.

z.B.: Kennst du den Mann, den wir eben gesehen haben?

Die deutschen Relativpronomen sind:

- a) *der, die, das; die;*
- b) *welcher, welche, welches; welche*
- c) *wer, was*

72. Erklären Sie die Wörter mit einem Relativsatz. Machen Sie die nach folgendem Muster.

eine Wochenzeitung (jede Woche einmal erscheinen)
 → Eine Wochenzeitung ist eine Zeitung, die jede Woche erscheint.

1. ein Holzhaus (aus Holz gebaut sein)
2. ein Elektromotor (von elektrischem Strom getrieben werden)
3. eine Orgelmusik (mit einer Orgel ausgeführt werden)
4. ein Flussschiff (auf Flüssen verkehren)
5. eine Mehlspeise (aus Mehl zubereitet werden)
6. eine Monatszeitschrift (?)
7. ein Motorboot (?)

8. ein Kartoffelsalat (?)
9. ein Süßwasserfisch (?)

73. Bilden Sie die Sätze nach folgendem Muster.

Was ist ein Pass? (Ausweis / mit / in andere Staaten reisen können)
 → Ein Pass ist ein Ausweis, mit dem man in andere Staaten reisen kann

1. Was ist ein Holzfass? (Behälter / in / z.B. Wein lagern können)

2. Was ist ein Fahrrad? (Verkehrsmittel / mit / sich mit eigener Kraft fortbewegen können)

3. Was ist eine Dachrinne? (Rohr / durch / das Regenwasser vom Dach leiten)

4. Was ist ein Staubsauger? (Maschine / mit / Teppiche säubern)

5. Was ist ein Videorecorder? (Gerät / mit / Fernsehsendungen aufnehmen und wiedergeben können)

6. Was ist eine Lupe? (Glas/ mit /kleine Dinge groß sehen können)

7. Was ist ein Tresor? (Schrank aus Stahl / in / das Geld vor Dieben oder Feuer schützen können)

8. Was ist ein Herd? (Kücheneinrichtung / auf / warme Speisen zubereiten können)

9.6 Reflexivpronomen

Das Reflexivpronomen (lat. *reflexivum* = »das Rückwärtsgewendete«) weist auf das Subjekt des Satzes zurück. Das Subjekt bezeichnet dabei meist den Träger des Geschehens. Das Reflexivpronomen hat nur in der 3. Person eine eigene Form, nämlich *sich*.

74. Setzen Sie das fehlende Reflexivpronomen oder das entsprechende Personalpronomen ein.

1. Warum beeilt ihr ___ nicht? 2. Wir müssen ___ beeilen. 3. Gestern habe ich ___ geärgert. 4. Das Wetter hat ___ geändert. 5. Wir interessieren ___ für moderne Musik. 6. Sie können ___ hier an den Tisch setzen. 7. Willst du ___

nicht von deinem Freund verabschieden? 8. Ich möchte ___ am liebsten ins Bett legen. 9. Die Kollegen unterhalten ___ über ihren letzten Urlaub. 10. Wann können wir ___ wiedersehen? 12. Helga und Fritz sehen ___ jeden Tag in der Schule. 13. Die beiden jungen Leute lieben ___ sehr. 14. Angelika und Horst besuchen ___ oft und treffen ___ in der Stadt. 15. Ich kaufe ___ einen Sommermantel. 16. Hast du ___ schon die Zähne geputzt? 17. Herr Braun hat ___ in unserer Nähe ein Zimmer gemietet.

75. Setzen Sie das Reflexivpronomen ein.

1. Ich musste ___ in kürzester Zeit die Kenntnisse aneignen, die meine Kollegen in jahrelangem Studium erworben hatten. 2. Ich habe ein miserables Gedächtnis; ich kann ___ z.B. keine Telefonnummern merken. 3. Bildest du ___ etwa ein, du könntest mich hier rumkommandieren wie einen Rekruten? 4. Das muss ich ___ noch mal überlegen. 5. Ich habe ___ vorgenommen, mich zu bessern. 6. Sie trafen ___ am Rathaus, begrüßten ___ mit einem Kuss und begaben ___ in ein Café. 7. „Komm, wir setzen ___ hier ans Fenster, da können wir ___ den Verkehr draußen anschauen“, meinte er. 8. Sie bestellte ___ einen Tee, wir ___ eine Tasse Kaffee.

9.7 Interrogativpronomen

Wer? erfragt Personen.

Was? erfragt Sachen, Begriffe und Sachverhalte.

Welch___? fragt nach einer Person oder Sache aus einer bekannten Gruppe von Personen oder Sachen zum Zweck der Identifizierung.

Was für ein___? fragt nach einer Klassifizierung oder Gruppierung sowie nach der Art einer Person oder Sache (Plural *was für?, was für welche?*)

76. Fragen Sie nach den kursiv gedruckten attributiven Bestimmungswörtern.

1. Ich habe mir einen *Regen*mantel gekauft.
2. Wir wohnen in einem *Hoch*haus.
3. Ich bin mit einem *Intercity* nach Köln gefahren.
4. Ich habe im Hotel *Prag* übernachtet.
5. Mein Bruder fährt einen *italienischen* Wagen.
6. Ralf fährt einen *Volkswagen*.
7. Er macht *Büro*arbeiten.
8. Mir gefällt das *blaue* Kleid am besten.
9. Gestern bin ich mit dem Wagen *meines Vaters* gefahren.

10 Das Adverb

Zur Wortart **ADVERB** gehören Ausdrücke, deren prototypische Funktion darin besteht, die mit Prädikaten unterschiedlicher Komplexität verbundene Charakterisierungsleistung oder die Proposition zu charakterisieren. Formal betrachtet ist das Adverb (das Umstandswort, lat. *adverbium* = »zum Verb Hinzutretendes«) eine nicht flektierbare und nur beschränkt graduierbare Wortart.

Es bezeichnet:

- **lokale** (lat. *locus* = Ort) Umstände
- **temporale** (lat. *tempus* = Zeit) Umstände
- **kausale** (lat. *causa* = Grund) Umstände
- **modale** (lat. *modus* = Art und Weise) Umstände

Adverbien kennzeichnen unterschiedliche Umstände der durch das Verb ausgedrückte Aussage. Adverbien können kompariert werden. Manche einsilbige Adverbien werden unregelmäßig kompariert:

oft – *öfters/häufiger* – *am häufigsten*
gern – *lieber* – *am liebsten*
gut – *besser* – *am besten*
bald – *eher* – *am ehesten*

Das Adverb kann mit dem prädikativen Attribut, mit dem Modalwort und mit der Partikel verwechselt werden. Im Unterschied zu den letztgenannten bezieht sich das Adverb auf das Prädikat (a), das prädikative Attribut auf Subjekt oder Objekt (b), das Modalwort auf die gesamte Proposition (c), die Partikel kann in der Regel nur mit ihrem Beziehungswort verschoben werden (d):

- (a) Otto isst die Suppe *schnell*. (= Adverb)
 ← Otto ist die Suppe. Das *Essen* ist/ geschieht schnell.
- (b) Otto isst die Suppe *heiß*. (= prädikatives Attribut)
 ← Otto ist die Suppe. Die *Suppe* ist heiß.
 ← Otto isst die heiße Suppe.
- (c) Otto isst die Suppe *vermutlich/wahrscheinlich*. (Modalwort)
 ← Es ist *vermutlich/wahrscheinlich* so, dass er die Suppe ist.
 ← Er isst – wie man vermutet – die Suppe.
- (d) Otto isst *wohl* die Suppe. (Partikel)

77. Entscheiden Sie danach, ob das hervorgehobene Glied Adverb, prädikatives Attribut, Modalwort oder Partikel ist. Nehmen Sie nach dem Muster die entsprechenden Transformationen vor.

Zum Finale gehen im Opernhaus *plötzlich* alle Lichter an.

Sie sind flüchtige Gäste in der Stadt, sie kommen *immer nur* für wenige Theateraufführungen zusammen.

Pünktlich um halb zehn verteilt die Reiseleiterin die im Programm versprochenen Kopfhörer in „versiegelten Plastikhüllen“.

Die Reisebegleiterin, die *plötzlich* ihre Stimme wieder findet, empfiehlt *zwar* nicht in vierzehn, aber in vier Sprachen, den Fahrer mit einem Trinkgeld zu honorieren.

Unsere Provinzen sind *jetzt schon* in vielen Dingen souverän - von der Straßenreinigung bis zum Bildungswesen.

Wie kann der Fortgang der Bevölkerungsexplosion gedämpft werden, wenn er *denn* gedämpft werden soll?

Schon Julius Caesar hatte bemerkt, dass zwischen dem astronomischen und dem zivilen Kalender eine beträchtliche Lücke klappt.

Aber ein mutiger Wind weht durch die Straßen, die sich *unverhofft* zu wunderschönen Plätzen auftun.

Diese Neureichen können ihren Reichtum zudem selbst genießen, so *jung, cool* und *gesund*, wie sie sind.

Hier ruhen viele der mexikanischen Granden zusammen mit *jung* gestorbenen Siedlern aus der Epoche des Goldrausch.

(Alle Belege nach „Die Zeit“)

10.1 Semantische Gruppen von Adverbien

In den Schulgrammatiken werden folgende Typen von Adverbien unterschieden:

- Lokaladverbien: *hier, dort, hierher, dorthin* u.a.
- Temporaladverbien: *lange, neulich, neuerdings* u.a.
- Modal- und Kausaladverbien: *genau, pünktlich, allenfalls, glücklicherweise* u.a.
- Interrogativadverbien: *wo, wie, warum*.
- Konjunkionaladverbien: *währenddessen, folglich, nämlich* u.a.

Lokaladverbien bezeichnen:

- den Ort des Geschehens: *hier, dort*;
- den Ausgangspunkt einer Fortbewegung: *hierher, dorthier*;

•den Endpunkt einer Fortbewegung: *hierhin, dahin, dorthin*;

Diese „Dreiheit“ erscheint in unterschiedlichen Kombinationen mit *-wo, -wohin, -woher*, z.B.:

anderswo (woanders), anderswohin, anderswoher;

irgendwo, irgendwohin, irgendwoher;

nirgendwo, nirgendwohin (nirgendshin), nirgendwoher (nirgendsher).

78. Gebrauchen Sie sinngemäß die oben genannten Lokaladverbien in den folgenden Sätzen.

Viele Menschen glauben, es ist _____ schöner als zu Hause. Der Einfluss dieser entfesselten seelischen Gewalten auf Kunst und Literatur war ungeheuer, und _____ sonst lassen sich die Zeichen der Zeit so deutlich erkennen wie in der deutschen und der französischen Romantik. [Quelle: Die Zeit]

Dieser Weg führt _____.

Von _____ ist Geläut von Kuhglocken zu hören. [Quelle: Die Zeit]

Nach Wiesenau kam das Wasser später als _____, und es ging früher zurück. [Quelle: Die Zeit]

Viele Lokaladverbien, die eine Zielgerichtetheit ausdrücken oder bezeichnen, können mit dem Suffixoid *-wärts* gebildet werden, z.B.: *vorwärts, rückwärts, heimwärts, aufwärts, treppaufwärts, flussaufwärts, südwärts* u.a.

79. Ersetzen Sie in den folgenden Sätzen die in Klammern stehenden hervorgehobenen Lokalbestimmungen durch entsprechende Lokaladverbien mit *-wärts*.

Ein kleiner, gebrechlich wirkender Mann mit halb geschlossenen Augen tastet sich _____, gestützt von zwei Helfern. (*nach vorn*)

Da kehrte er um und zog _____. (*nach Hause*)

In Polen ging es seit 1993 stetig _____, aber der Abstand zum EU-Durchschnitt bleibt groß. (*nach oben*)

Ein Knall war bis nach Krusevac, 16 Kilometer _____, zu hören. (*zurück auf dem Fluss*)

Wann immer es im Winter die Zeit erlaubt, wird die Familie in den Kombi geladen, und es geht wie seit vielen Jahren vom Schliersee zwei Stunden _____ über den Brenner. (*nach Süden*)

Das Grölen und Schreien hört man, bevor die Gesichter _____
zum Vorschein kommen. (*auf den Treppen nach oben*)

[Alle Belege nach „Die Zeit“]

10.1.1 Temporaladverbien

Temporaladverbien auf die Frage *wann?* – geben einen bestimmten Zeitpunkt oder Zeitabschnitt an.

Temporaladverbien auf die Frage *wie lange?* – bezeichnen eine zeitliche Dauer.

Temporaladverbien auf die Frage *wie oft?* – bezeichnen wiederholtes Geschehen:

80. Sätzen Sie in die folgenden Sätze sinngemäß folgende Temporaladverbien ein: *seit langem, vor langem, länger, längst, nach langem, bereits.*

Rauchen ist _____ verboten in Büros, Fabriken, öffentlichen Gebäuden, in Flugzeugen, Bussen, Eisenbahnen und Taxis.

Seit 1994 aber ist wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, besonders unter Teenagern - und dies, obwohl Radio- und Fernsehwerbung _____ verboten sind.

Naturheilkundler und ihre Anhänger, von der Gesetzlichen Krankenversicherung seit _____ wie Stiefkinder behandelt, können Hoffnung schöpfen.

Er stammt ursprünglich aus Moskau, doch kam er _____ als achtjähriges Kind nach Israel. [Quelle: Kindler Literaturlexikon]

81. Setzen Sie das passende Adverb ein.

vorhin – vorher

Was _____ als gedankenlose Aggression galt, wurde zur selbstlosen Heldentat, die man von einem Parteimitglied selbstverständlich erwartete.

„Niemand“, sagt Hermokrates aus Syrakus, dem wir _____ schon begegneten, „wird aus Unwissenheit in einen Krieg gezwungen, noch wird jemand aus Furcht davon abgehalten, wenn er sich Vorteile von ihm verspricht.“

jemals – damals

_____ hat aber noch keiner gewusst, wie eine richtige Halfpipe überhaupt aussieht.

Im einundzwanzigsten Jahrhundert wird sich das Bevölkerungswachstum zunächst fortsetzen. Gegenwärtig ist es immer noch schneller, als es _____ vor dem Jahre 1945 gewesen ist.

zeitig – rechtzeitig

Ein Condor-Pilot, der seine Maschine aus Spanien gerade _____ in Frankfurt auf den Boden gebracht hat, rät den Passagieren, auf das Sommerchaos mit Fatalismus und einer Portion Galgenhumor zu reagieren.

Häufig kommen Urlaubsjets nicht _____ in die Luft, weil Passagiere die auf ihrer Bordkarte eingetragenen Zeiten nicht einhalten und unpünktlich am Abfluggate auftauchen.

immerzu – für immer

Und wenn er redet, spricht er hohl und _____ auf einem Ton, mit Nachdruck alles, nichts mit Ausdruck: Jens Harzer ist ein Problemfall wie Tasso.

Der vermeintliche Extremismus der Antithese wurde in unserer Geschichte durch den Extremismus des realen Verbrechens _____ in den Schatten gestellt.

demnach – demnächst

Alle fühlenden Wesen haben ein Interesse daran, Schmerz zu vermeiden. Gutes tut _____, wer Schmerz und Leid in der Welt vermindert und Glück vermehrt.

Sie sind tatsächlich noch immer ratlos, wohin es _____ in den Sommerurlaub gehen soll?

neulich – von neuem

Was den Umlaut betrifft, so stellt mir der Computer die lipogramatische Aufgabe jeden Tag _____.

Ein gravierendes Problem, zweifellos. _____ hat ihn (= einen deutschen Abgeordneten) ein britischer EU-Beamter, in Anspielung auf den Wüstengeneral Rommel, „den deutschen Aktenfuchs“ genannt.

neuerdings – neuerlich

Ingenieurwissenschaften studiert man halt gescheiter in Aachen, Sozialwissenschaften in Bielefeld und so manche Naturwissenschaft _____ lieber im Osten.

Da sich der Osten dem Westen nicht gleichberechtigt assimilieren konnte, vernetzt er sich _____ mit sich selbst.

[Beispiele nach „Die Zeit“]

10.1.2 Modal- und Kausaladverbien

Modaladverbien antworten auf die Frage *wie?*, *auf welche Art und Weise?*, *wodurch?*

Zahlreiche abgeleitete Modaladverbien mit folgenden Präfixoiden gebildet werden:

- weise: *glücklicherweise, verständlicherweise, behelfsweise, andeutungsweise, massenweise*
- lings: *rittlings, blindlings, jählings*
- s: *eilends, zusehends,*

Einige Adverbien auf *-weise* können oft auch als Adjektive gebraucht werden.

82. Transformieren Sie die attributive Wortgruppen in verbale Wortgruppen nach dem Muster

die zwangsweise Versteigerung der Wohnungseinrichtungen
→ Die Wohnungseinrichtungen werden zwangsweise versteigert.

eine teilweise Erneuerung des Motors.

die probeweise Einführung der Gleitzeit;

Kausale Adverbien bezeichnen Grund-Folge-Beziehungen zwischen Sachverhalten. Man kann dabei drei Typen unterscheiden:

- a) Adverbien des Grundes im engeren Sinne antworten auf die Frage *warum?, weshalb?, weswegen?, wieso?*
- b) Adverbien der Bedingung antworten auf die Frage *unter welcher Bedingung?*
- c) Adverbien der Einschränkung antworten auf die Frage *trotz welchen Umstandes?*

Übung xx

11 Die Modalwörter

Die Modalwörter stellen eine relativ geschlossene Klasse unflektierbarer Wörter dar, die sich morphologisch von den Adverbien nicht unterscheiden. Im Gegensatz zu den Adverbien, die die objektive Art und Weise (Zeit, Ort, Ursache usw.) des durch das Verb ausgedrückte Geschehen ausdrücken und durch die vorangestellte Negationspartikel *nicht* verneint werden können, drücken Modalwörter die subjek-

tiv-modale Stellungnahme des Sprechers/Schreibers zu dem durch die Verbbedeutung ausgedrückten Geschehen aus.

Er kommt *pünktlich* zur Besprechung. (= Adverb)

Er kommt *vermutlich* zur Besprechung. (= Modalwort)

Eine Verneinung der Modalwörter durch die Modalpartikel *nicht* ist nicht möglich. Die Negationspartikel kann nur nach dem Modalwort stehen und verneint das Prädikat des Satzes, funktioniert also als Satznegator:

Er kommt nicht *pünktlich* zur Besprechung.

Er kommt *vermutlich/wahrscheinlich* nicht zur Besprechung.

→ Man kann vermuten/es ist vermutlich so, dass er *nicht* zur Besprechung kommt.

12 Die Partikeln

Die Partikeln bilden eine relativ geschlossene Klasse von Wörtern, die etwa 40 unflektierbare und Wörter umfasst. Sie können keine Satzgliedfunktion haben und sind allein nicht erststellenfähig.

In der Fachliteratur wird diese Wortart unterschiedlich charakterisiert. Es gibt auch gewisse terminologische Unterschiede. Einige Autoren, wie z.B. U. ENGEL und F. SCHANEN, zählen zu den Partikeln alle unflektierbaren Wortarten. K.-E. SOMMERFELDT behandelt sie als Unterklasse der Adverbien.

Partikeln sind ihrer Funktion nach modifizierende Elemente, die den Ausdruck eines Sachverhalts verstärken oder hervorheben, abschwächen oder einschränken.

Wir unterscheiden:

- **Abtönungspartikeln** (Einstellungspartikel, Würzwort), sie kennzeichnen die Stellung des Sprechers zum Gesagten.

Liste von Abtönungspartikeln (unbetont)

aber	ale, ved'	halt	nuž, teda
also	teda	ja	hej, ved'
auch	tiež, aj, dokonca	mal	nože
bloß	len, práve	nicht	ani
etwa	asi, azda	nun	no, ved'
denn	-že	nur	iba, len

doch	predsa, avšak	schon	priam
durch-	celkom	vielleicht	asi, snáď
aus			
eigent-	vlastne	wohl	asi
lich			

betonte Abtönungspartikeln

ja	hej	eigentlich	vlastne
bloß	práve	ruhig	samozrejme
denn	veď	schon	určite
doch	predsa	überhaupt	vôbec
eh		wohl	azda, zaiste

- **Intensitätspartikeln** (Steigerungspartikel, Intensifikator) bilden „eine Klasse von Partikeln, die die von einem Adjektiv oder Adverb ausgedrückte Charakterisierung intensivierend-steigernd oder abschwächend-abstufend modifizieren.“ (IDS).

Liste von Intensitätspartikeln

einigmaßen	akosi, nakoľko	überaus	veľmi
besonders	zvlášť, obzvlášť	ungemein	mimoriadne
etwas	trocha	weitaus	omnoho, ďaleko
kaum	ledva, sotva	zu	príliš, pri-
recht	skutočne	ziemlich	
sehr	veľmi		

- Mit **Fokuspartikeln** (auch Gradpartikel, Skalarpartikel) wird eine Einstufung des Gesagten bzw. bestimmter hervorgehobener Aspekte des Gesagten auf Skalen vorgenommen. Sie können vor oder nach ihrem Bezugsausdruck stehen – oder auch in Distanzstellung zu diesem –, aber nicht allein im [Vorfeld](#). Der Bezugsausdruck ist intonatorisch hervorgehoben.

Liste von Fokuspartikeln

allein	iba	gerade	práve
allenfalls	nanajvýš	lediglich	iba, len
annähernd	približne	mindestens	aspoň, najmenej
auch	dokonca	noch	ešte
ausgerechnet	práve	schon	už
bereits	práve, už	selbst	aj, dokonca
besonders	zvlášť, obzvlášť	sogar	ba, aj, dokonca

bloß	len, práve	wenig- stens	aspoň
erst	až, iba	zumindest	aspoň, prinajmenšom
gar	veľmi, vôbec		

In vielen Fällen können Partikeln formal mit Elementen anderer Wortarten übereinstimmen, z.B.:

Er ist auch mein Freund. (Konjunktionaladverb)

Man muss auch nicht immer alles glauben. (Partikel)

Er ist weder arm noch reich. (Konjunkt)

Deine zu lösende Aufgabe ist noch schwieriger. (Partikel)

83. Stellen Sie fest, ob man in den folgenden Sätzen mit Partikeln zu tun hat oder nicht. Bestimmen Sie die Wortartzugehörigkeit der unterstrichenen Lexeme.

Du bist aber ein Typ. Heute nicht, aber morgen.

Der Gedanke allein ist schrecklich. Sie wohnt in diesem Haus allein. Ich hoffte auf ihn, allein ich wurde bitter enttäuscht.

Was er auch glauben mag. Du bist aber stur! Er gab mir auch nicht (= nicht einmal) einen Cent. Sowohl er als auch sein Chef sind große Gauner.

Damit man bloß nicht als unkritisch, naiv und fortschrittsgläubig gilt. Hätte ich bloß aufgepasst! Das Kind liegt bloß (= ist nicht zugedeckt). Was macht er bloß? Ihr könnt ruhig in die Stadt gehen, bloß müsst ihr um zehn zu Hause sein.

Was machst du denn? Ich leihe ihm nichts mehr, er müsste sich denn (= unter der Voraussetzung, dass) gründlich geändert haben. Öfter denn je (= mehr denn je).

Du hast doch zugestimmt! Diese These ist durchaus richtig. Das ist eben so. Sie war eben (= soeben, gerade) hier.

Er besucht uns erst morgen. Warte erst mal. Erst (= zuerst) kommst du an die Reihe, dann er. Erst mit vierzig Jahren hat er geheiratet.

Etwa in einer Woche. Etwa faustgroß. Wenn er etwa doch noch kommt. Ist das etwa nicht seine Schuld.

Die Aufgabe war etwas schwer. Ich will dir etwas sagen.

Fast alle eingeladenen Gäste sind gekommen. Ich habe es fast vergessen.

Er ist ganz sein Vater. Die Speisekammer ist ganz leer. Wir brauchen für die Arbeit einen ganzen Mann.

Du hast das gar vergessen? Der Boden ist gar. Die kocht das Fleisch gar. Es ist gar nicht so schlimm.

Ich gehe mal gerade in den Garten. Gerade dieses Problem konnten wir nicht lösen. Der Rock ist gerade geschnitten.

Sei halt nicht so grob.

Die Aufgabe ist höchst interessant. Es ist höchste Zeit.

Hast du noch immer nicht genug? Immer wenn wir ausgehen, regnet es.

Ja, wir sind schon da. Das ist mir ja eine schöne Bescherung.

Ich hätte noch eine Frage. Diese Aufgabe ist noch komplizierter. Er besucht uns noch heute. Du bist noch jung dafür. Dafür habe ich weder Zeit noch Geld.

Inzwischen hat es sich nun herausgestellt, dass ... Von nun an waren sie Freunde.

Geh nur! Nur brave Mädchen kommen in den Himmel! Da kann man nur staunen.

Die Aufgabe ist recht interessant. Er ist der rechte Mann für diese Aufgabe.

Wenn ich mich recht entsinne ...

Ich kann mir schon denken, was du willst. Wem nützt das schon? Er ist schon gekommen.

Er hat sehr viel gelitten. Er fürchtet sich sehr.

Selbst wenn er wollte, könnte er das nicht tun. Du hast es selbst (= persönlich) gesagt.

Wir wurden sogar mit dem Auto abgeholt.

Wie ist es überhaupt passiert? Er ist überhaupt selten zu Hause.

Ein viel versprechender Anfang. Er trinkt viel. Ich wünsche dir viel Glück. In vieler Hinsicht hat er Recht.

Bist du vielleicht krank? Ein Mann von vielleicht fünfzig Jahren.

Eine weitaus bessere Wissensbasis.

Ich kenne ihn ziemlich gut. Ich bin mit der Arbeit ziemlich fertig. Ich kann es mit ziemlicher Sicherheit sagen.

Der Juli war zu heiß. Ich hätte Lust zu singen.

Alle waren begeistert, zumal die kleinen Kinder. Er kommt gern, zumal (= da, weil) er allein ist.

12.1 Komplexe Übungen

84. Suchen Sie aus dem folgenden Text die Partikeln und die Modalwörter heraus.

Wunsch nach Individualität

DIE ZEIT: Habt ihr euch heute früh Gedanken darüber gemacht, was ihr anzieht? Wir sind zwar nicht vom Fernsehen, aber trotzdem.

MARIA: Ich stehe nicht früher auf, um mich für die Schule schick zu machen.

NICKY: Ich glaube kaum, dass jemand von uns mit einem Jogginganzug ankommt.

Man zieht sich aber einfach so an, dass man sich wohl fühlt.

ZEIT: In welcher Kleidung fühlt ihr euch denn wohl?

NICKY: Das ist total unterschiedlich, kommt ganz auf die Stimmung an.

ZEIT: Die Marktforschung hat ermittelt, dass junge Leute und selbst Kinder sehr genau auf bestimmte Marken achten. Ist das für euch auch wichtig?

ANJA: Ich denke, das hängt vom Alter ab. Wenn der Stil noch nicht so ganz festgelegt ist, achtet man eher darauf, dass man eine gute Marke anhat. Später entwickelt man dann mehr Geschmack.

NICKY: Ich denke auch, es sind eher die Jungs, die auf Kleidung achten, auf diese berühmte Marke mit drei Streifen oder sonst etwas. Die wollen sich damit irgendeinen Stand bei den anderen verschaffen.

ZEIT: In eurem Alter herrscht kein Gruppenzwang mehr?

LILLI: Bei Sportsachen, die man in einem bestimmten Verein braucht, achtet man schon auf die Marke.

NICKY: Ich sehe etwas und sage: Okay, das gefällt mir. Das Kleid kann 200 oder auch 20 Mark kosten. Und wenn es eine Marke ist, dann stört es auch nicht weiter, weil es mir einfach gefällt.

LILLI: In unserer Altersgruppe latschen doch wirklich achtzig Prozent ziemlich oft zu H & M. Die sind qualitätsmäßig echt schlecht. Da kauft man sich ein T-Shirt, das ist nicht besonders teuer. Mein Gott, das hat man dann eben nur einen Sommer an.

ANNA: Ich denke, dass in den letzten Jahren mehr der Wunsch nach Individualität aufkam, dass jeder auffallen möchte. So geht es jedenfalls mir, und das merke ich auch in meinem Umkreis.

ZEIT: Liegt das am Alter?

ANNA: Ich denke, es ist einfach normal, dass man ab einem gewissen Alter seinen eigenen Weg finden möchte. Ich denke aber auch, dass der Wunsch nach Individualität stärker geworden ist. Der Einzelne droht in der Masse unterzugehen. Da möchte man sich irgendwie ein bisschen abgrenzen oder herausstechen.

BARBARA: Ich finde es Wurscht, ob jemand extravagant aussieht. Es ist wichtiger, dass sich jemand sonst als einzigartig herausstellt.

LILLI: Aber jemand, der innerlich langweilig ist, tendiert eher dazu, sich auch langweilig anzuziehen.

MARIA: Bei mir kommt es darauf an. Wenn ich keinen Pulli mehr habe, sagt meine Mutter: Kauf dir mal einen. Wenn ich aber sage, ich will den und den Pulli, heißt es: Du hast genug, kauf ihn dir selber.

ANJA: Ich bekomme 200 Mark im Monat und muss davon meine Klamotten selber zahlen.

LILLI: Ich bekomme im Monat auch 200 Mark. Davon zahle ich das, was ich gerne haben möchte. Es ist eben Taschengeld.

ANJA: Wenn ich sage, ich kriege 200 Mark im Monat zum Raushauen, dann finde ich das von den Eltern ein bisschen verplant. Das finde ich einen Schmarren.

LILLI: Für was bekommst du Taschengeld? Taschengeld ist doch für deine Vergnügungsgeschichten. Wenn du klein bist, kaufst du dir Süßigkeiten, und wenn du älter bist, gehst du halt weg. Warum sollen es dann nicht die Eltern zahlen?

ANJA: Weggehen ist reines Privatvergnügen.

LILLI: Nein, finde ich nicht. Meine Mutter geht auch weg. Weggehen gehört dazu. Meine Mutter weiß ganz genau: Wenn ich anfangen zu arbeiten, geht die Schule den Bach runter. Meine Mutter findet es wichtig in meiner Erziehung, denke ich einmal, dass ich mich wohl fühle - so, wie ich lebe.

ANJA: Vielleicht können es sich andere Eltern auch gar nicht leisten zu sagen: Ich sponsere mein Kind zum Saufen oder zum McDonald's-Gehen, oder ich gebe meinem Kind das Geld einfach zum Spaßhaben.

ANNA: Bei meiner Mutter ist es so: Wenn ich sage, dass ich irgend etwas brauche, dann gibt sie mir immer das Geld. Ich möchte sie aber nicht immer fragen.

MARIA: Jobbst du?

ANNA: Ja, klar. Ich habe immer zwei bis drei Jobs. Regelmäßig arbeite ich nachts einmal pro Woche in einer Bar. Das sind 500 Mark im Monat. Dann buche ich noch Modelle, da kommt auch noch was dazu. Aber das Geld ist immer weg.

MARIA: Du könntest mit weniger auskommen.

ANNA: Ich könnte nie mit weniger auskommen, aber ich könnte sehr gut mit mehr.

MARIA: Ich kriege fast gar kein Taschengeld, nur ab und zu mal etwas. Ich arbeite einmal in der Woche und habe so im Monat auch 200 Mark zur Verfügung. Fürs Weggehen geht ziemlich viel drauf und fürs Essen in der Schule. Ich komme gut mit dem Geld aus aber am Ende des Monats ist alles weg. Teure Sachen kann ich mir nicht leisten.

ZEIT: Ceyda, du bekommst auch kein Taschengeld?

CEYDA: Früher schon. Meine Eltern haben sich jetzt getrennt. Und meine Mutter hat eh schon genügend andere Sorgen sie hat noch einen behinderten Bruder, der lebt auch bei uns. Ich denke: Mein Gott, ich bin jetzt achtzehn, ich werde wahrscheinlich noch studieren. Ich kann arbeiten, und dann gehe ich auch arbeiten. Klar, mal muss mir mein Papa etwas geben, mal meine Mutter. So viel verdiene ich nicht, obwohl ich wirklich andauernd arbeite. Ich bezahle mir auch mal meine Schuhe selber oder meine S-Bahn-Karte. Aber das meiste spare ich ja sowieso.

SANDRA I: Ich habe noch nie richtig Taschengeld bekommen. Wenn ich mir etwas kaufen will, dann muss ich es selber zahlen. Dafür arbeite ich ja auch.

MARIA: Aber wenn du etwas brauchst?

SANDRA I: Ich arbeite in einem Drogerie-Markt, da muss ich Regale einräumen.

Das Geld, das ich dort verdiene, reicht eigentlich auch. Ich kaufe mir nicht so viele Sachen.

INES: Man lernt dadurch auch für später man gewöhnt sich daran zu arbeiten.

MELANIE: Es drückt einfach Selbständigkeit aus. „Ich muss arbeiten gehen“ ist gar nicht so negativ, sondern ist eigentlich sehr positiv. Das bedeutet ja schon etwas. Man hat es auch ein bisschen hart und so.

BARBARA: Ja, genau.

LILLI: Tut mir leid, meine Mutter fände es absolut nicht toll, wenn ich arbeiten gehen würde.

CEYDA: Meine auch nicht, aber wenn ich dann etwas von ihr will und wenn sie sagt, nein, das kriegst du nicht, dann gehe ich arbeiten.

BARBARA: Meine Mutter ist auch alleinerziehend. Wenn ich die Kraft zu arbeiten habe, dann gehe ich auch arbeiten. Ich würde es blöd finden, wenn sie bis fünf Uhr nachmittags irgendwie herumschuftet, während ich gemütlich daheim vor der Glotze sitze, nichts tue, aber Kohle haben will.

ZEIT: Ihr sagt, ihr müsst oder wollt arbeiten. Gibt es trotzdem Momente, bei denen ihr sagt: Das hätte ich gerne, das geht jetzt aber nicht?

SANDRA I: Wenn das Geld wirklich knapp kommt, kann ich einfach nicht so viel ausgeben. Das verstehen meine Freunde auch. Das ist überhaupt kein Thema.

MARIA: Das ist natürlich ein Aspekt, der mitspielt, wenn die intolerant sind und sagen: „Was, du hast kein Geld für so etwas?“ Aber das ist ja wohl das Letzte.

BARBARA: Die müssen gar nicht intolerant sein manche Leute verstehen das einfach nicht.

NICKY: Ich denke mir aber, wenn man das den Leuten nicht sagt, dann können sie es auch nicht besser wissen.

MELANIE: Ich mag es einfach nicht sagen. Die bekommen alle 900 Mark und mehr, zum Teil ein richtiges Gehalt. Aber ich bekomme nur 100 Mark und muss davon meine Sportkleidung selbst zahlen. Ich bin im Verein.

SANDRA I: Bei meinen Freunden ist das auch so. Die sind jetzt in der Lehre. Ich merke es schon, dass die jetzt viel mehr Geld haben, obwohl ich auch nebenbei noch arbeite.

ZEIT: Wie ist es denn in der Schule bei größeren Vorhaben? Etwa bei Klassenreisen?

NICKY: Da hängt es von allen ab. Man muss halt aufeinander eingehen. Bei manchen geht es finanziell nicht, bei manchen schon. Da muss man gucken.

ANJA: Wir hatten letztes Jahr eine Mitschülerin, für die hat der Elternbeirat gezahlt.

ANNA: Unsere Fahrt durfte nicht mehr als 500 Mark kosten. Wenn sich das jemand nicht leisten kann, kann man beim Elternbeirat oder Förderverein etwas beantragen. Da wird dann relativ viel beigesteuert.

ZEIT: Gibt es ein Problem, wenn ihr sagt: Ich muss den Elternbeirat fragen?

ANNA: Ich glaube nicht, dass man sich da sehr schämt.

ANJA: Ich finde auch, es ist in der Gesellschaft überhaupt nicht mehr so, dass Leute, die arm sind, ausgegrenzt werden, sondern dass sie im Gegenteil eher unterstützt werden, dass man Rücksicht auf sie nimmt und versucht, ihnen zu helfen, auch in der Klasse. Ich kann nur von Freunden ausgehen. Unter Jugendlichen ist das schon so.

CEYDA: Bei uns vielleicht, aber nicht überall. Jemand, der wirklich arm ist und Sozialhilfe bekommt, wird sich nicht hinstellen und sagen: So, ich kriege Sozialhilfe, ich bin arbeitslos.

ZEIT: Wie versucht derjenige oder diejenige, diesen Status zu überspielen?

LILLI: Gar nichts sagen, anpassen. Das Gegenteil vielleicht sogar. Die Jugendlichen investieren vielleicht sehr viel Geld in Klamotten oder klauen oder so.

ZEIT: Glaubt ihr, dass die sozialen Unterschiede größer werden? Ist Arbeitslosigkeit in eurem Umfeld ein Thema?

BARBARA: In Bayern ist es ja nicht so dramatisch. Ich kriege davon überhaupt nichts mit. Ich höre nur in den Nachrichten, dass die Arbeitslosigkeit größer wird.

NICKY: Wir haben in Bayern ja auch viel mehr Lehrstellen als woanders.

MELANIE: Ich kriege schon oft mit, dass Familienväter in die Depression verfallen, weil sie rausgeschmissen werden, viele im Alter um Fünfzig herum.

ANNA: Ich kriege beide Seiten mit. Eine sehr gute Freundin von mir studiert und kriegt Bafög. Ihre Mutter kann und will sie nicht unterstützen. Sie ist ausgezogen, hat eine Sozialwohnung. Aber jetzt wurde ihr das Bafög gekürzt, davon kann sie nicht einmal mehr die Miete zahlen. Sie braucht für ihr Studium auch so viel Zeit, dass sie eigentlich nicht arbeiten könnte, aber sonst kann sie ihre Miete nicht mehr zahlen. Das belastet richtig, vor allem sie, aber auch mich, weil ich halt so eng mit ihr befreundet bin.

Die andere Seite ist natürlich, dass man auch Leute in der Familie hat, die sehr gut verdienen. Die Diskrepanz ist also sehr stark. Die eine Seite spürt man genauso wie die andere.

13 Präpositionen

Präpositionen (lat. *praepositio* = »das Vorangestellte«) sind von unveränderbarer Gestalt, d.h. unflektierbar, sie verknüpfen Wörter und Wortgruppen und stehen innerhalb von Satzgliedern. Sie fordern von Substantiven und Pronomen, bei denen sie stehen, einen bestimmten Kasus. Sie stehen gewöhnlich vor dem Wort, das sie regieren. Sie bilden eine geschlossene Klasse von etwa 200 Lexemen.

Die Präpositionen bezeichnen verschiedene Verhältnisse.

- a) Lokale Verhältnisse (Fragen: *wo?*, *woher?*, *wohin?*): *ab*, *abseits*, *an*, *auf*, *außerhalb*, *bei*, *durch*, *entlang*, *gegen*, *gegenüber*, *hinter*, *in*, *inmitten*, *längs*, *nach*, *neben*, *über*, *um*, *unter*, *von*, *vor*, *zu*, *zwischen*
- b) Temporale Verhältnisse (Fragen *wann?*, *seit wann?*, *bis wann?*, *wie lange?*, *wie oft?*): *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *bis*, *gegen*, *hinter*, *in*, *mit*, *nach*, *seit*, *über*, *um*, *unter*, *von*, *vor*, *während*, *zu* *zwischen*
- c) Kausale Verhältnisse (Fragen: *warum?*, *weshalb?*, *weswegen?*): *an*, *aus*, *durch*, *nach*, *über*, *vor*, *um* – *willen*, *unter* *vermöge*, *vor*, *wegen*; *bei*, *trotz*, *ungeachtet*
- d) Finale Verhältnisse (Fragen: *wozu?*, *in welcher Absicht?*): *auf*, *für*, *zu*
- e) Modale Verhältnisse (Frage: *wie?*): *auf*, *außer*, *bei*, *in*, *mit*, *unter*, *zu*
- f) Das Mittel (Frage: *wodurch?*, *womit?*): *durch*, *kraft*, *mit*

u.a.

13.1 Klassifizierung der Präposition

Klassifizierung nach ihrer Herkunft:

- primäre (ursprüngliche) Präpositionen: *an*, *in*, *von*, ...
- sekundäre (abgeleitete) Präpositionen: *bezüglich*, *gemäß*, *mittels*, *entsprechend*, ...

Klassifizierung nach ihrer Struktur:

- Einteilige (eingliedrige) Präpositionen: *an*, *auf*, *über* ...
- Mehrteilige (mehrgliedrige) Präpositionen: *um* ... *willen*, *von* ... *aus*
u.a.
- Zusammengerückte Präpositionen: *anhand*, *anstelle* ...

- Zusammengesetzte Präpositionen: *gegenüber, oberhalb, unweit ...*
- Abgeleitete Präpositionen: *abzüglich, anlässlich, bezüglich ...*

Klassifizierung nach ihrer Position hinsichtlich des Bezugsworts:

- Präpositionen: die meisten Präpositionen stehen in der Regel vor dem Bezugswort: *vor dem Haus, in die Schule, hinter dem Garten, um zwei Uhr*
- Zirkumpositionen: Zweiteilige Präpositionen schließen das Bezugswort ein: *von ... an, von ... aus, von ... her; um ... willen* u.a.
Beispiele: *von morgen an, von Passau aus, von der Straße her; Ich tue es um unserer Freundschaft willen.;*
- Postpositionen: Zwei Präpositionen stehen grundsätzlich hinter dem Bezugswort: *halber, zuliebe*
Beispiele: *Er hat es doch dir zuliebe gemacht. Sie hat ihrer Karriere zuliebe auf Kinder verzichtet.*
- Einige Präpositionen können dem Bezugswort voran- oder nachstehen: *entgegen, gemäß, entlang, nach, ungeachtet, entsprechend, wegen, gegenüber, zufolge* u.a.
Beispiele: *Das ist allen entgegen. Sie handelten seinem Vorschlag gemäß; gemäß Paragraph 19 des Strafgesetzbuches; Die Straße entlang waren viele Autos geparkt; Entlang der Straße standen viele Zuschauer; Ungeachtet meiner Aufforderung / Meiner Aufforderung ungeachtet nahm sie zu diesem Problem nicht Stellung. Gegenüber der Hochsaison ist die Nachsaison besonders billig; Sie ist dir gegenüber im Vorteil.*
- Die Präposition *wegen* regiert in Vorderstellung den Genitiv oder den Dativ, in Nachstellung nur den Genitiv:
Beispiel:
*Wegen des schlechten Wetters musste der Start verschoben werden.
Das Geschäft ist wegen Umbaus/wegen Umbau geschlossen.
meinetwegen, deinetwegen – wegen mir, wegen dir (gespr. Spr.)*
- Die Präposition *zufolge* regiert in Vorderstellung den Genitiv, in Nachstellung den Dativ:
Beispiel: *zufolge des Vertrags, dem Zeugen zufolge*
- Die Präposition *entlang* wird mit dem Dativ oder Akkusativ (selten mit dem Genitiv) verwendet. Dabei müssen einige Besonderheiten berücksichtigt werden:

Um auszudrücken, dass etwas parallel zu etwas oder an der ganzen Länge von etwas verläuft, wird der Akkusativ verwendet:

Beispiele:

Die Straße entlang waren viele Autos geparkt; Entlang der Straße standen viele Zuschauer.

entlang dem Weg; entlang des Weges (selten)

- *Entlang* kann auch adverbial verwendet werden mit einer weiteren Präposition (*an* + Dat):

Beispiel: *Die Zuschauer stellten sich an der Straße entlang auf, um das Rennen zu sehen.*

Verschmelzung der Präpositionen mit dem Artikel

- Einige Präpositionen können mit dem bestimmten Artikel zu einer Wortform verschmelzen: *am* ← *an* + *dem*; *ans* ← *an* + *das*; *im* ← *in* + *dem*; *ins* ← *in* + *das*; *zum* ← *zu* + *dem*; *zur* ← *zu* + *der*; *aufs* ← *auf* + *das*; *übers* ← *über* + *das* u.a.

Präpositionen fordern von Substantiven und Pronomen, bei denen sie stehen, einen bestimmten Kasus (Rektion). Man unterscheidet Präpositionen, die den Genitiv, Dativ und Akkusativ regieren.

Präpositionen mit dem Genitiv

abseits, abzüglich, anfangs, angesichts, anlässlich, anstatt, an Hand/anhand, an Stelle/anstelle, auf Grund/aufgrund, einschließlich, außerhalb, beiderseits, betreffs, bezüglich, diesseits, exklusive, halber, hinsichtlich, infolge, inklusive, inmitten, jenseits, kraft, längs, laut, mangels, namens, oberhalb, seitens, trotz, um ... willen, unbeschadet, ungeachtet, unterhalb, unweit, vermöge, vorbehaltlich, während, wegen, zeit, zu- folge, zugunsten, zuungunsten, zuzüglich, zwecks

Präpositionen mit dem Dativ

ab, aus, außer, bei, dank, entgegen, entsprechend, gegenüber, gemäß, mit, nach, nebst, samt, seit, von, zu, zufolge

Präpositionen mit dem Akkusativ

bis, durch, entlang, für, gegen, ohne, um, wider

Präpositionen mit dem Dativ oder mit dem Akkusativ

Neun Präpositionen können mit dem Dativ und Akkusativ verbunden werden. Es sind lokale Präpositionen, sie regieren den Akkusativ, wenn sie die Richtung, den Dativ, wenn sie den Ort des Geschehen angeben.

an, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen	na, pri, za, v/vo, vedľa, pod, nad, pred, medzi	Lage <i>wo?</i> – Dativ Richtung <i>wohin?</i> – Akkusativ
--	---	---

Der Akkusativ steht, wenn eine Bewegung oder eine Tätigkeit zielgerichtet aus einem Bereich in einen anderen führt:

in den Park gehen, ein Weg führt in den Park;
die Vase auf den Tisch stellen,

Wird der Bereich nicht verlassen, steht der Dativ:

im Park spazieren, ein Spaziergang im Park, ein Weg im Park / in den Park

Bei Temporalangaben steht weitgehend der Dativ:

am Mittwoch, im Herbst, im Januar

Es gibt Schwankungsfälle, wo beide Möglichkeiten zugelassen sind. Ausschlaggebend ist dabei der Standpunkt des Sprechers oder Senders:

das Pferd an einen/einem Ast fest binden;
die Zweige hängen über den/dem Bach;
der Kranke wird in die/der Klinik aufgenommen

Manche Verben können zielgerichtetes oder nicht-zielgerichtetes Geschehen bezeichnen:

Wir sind über die Wolken geflogen.
Wir sind über den Wolken geflogen.

Mit der unterschiedlichen Rektion der Präpositionen mit dem Genitiv und Dativ ist oft die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Existenzform oder Stilebene verbunden:

trotz des Fehlers (G) – trotz dem Sturm (Dativ, ugs.)
außer des Landes gehen (G) – außer dem Haus arbeiten
laut des Gesetzes (G, gehoben) – laut dem Brief (D)
ebenso: binnen, mangels

Präpositionen fremder Herkunft

Es gibt eine Reihe von Präpositionen fremder Herkunft, die insbesondere in der Fachsprache verwendet werden. Die wichtigsten sind folgende:

<i>à</i> Akk	ein Stück <i>à</i> 5 Mark
<i>contra/kontra</i> Akk	kontra gesundheitsschädliche Stoffe
<i>exklusive</i> Gen/Akk	exklusive Porto und Verpackung
<i>inklusive</i> Gen/Dat ⁶	inklusive aller Restaurationen
<i>pro</i> Akk	10 Mark pro Person/pro Kopf; einmal pro Woche
<i>punkto</i>	punkto Geld (das Geld betreffend)
<i>via</i> Akk	ein Flug von Paris nach New York via London
<i>vis-à-vis</i> Gen/Dat (häufiger)	<i>vis-à-vis</i> dem Kino

Beziehungen zwischen Präpositionen und anderen Wortarten

Viele als Präposition gebrauchte Lexeme können wortartmäßig auch als andere Wortklassen betrachtet werden. Es gilt insbesondere für folgende Wortarten:

Präposition vs. Adverb

abseits des Weges, abseits der Straße (Präposition)

abseits stehen (Adverb)

außerhalb der Saison (Präposition)

Er wohnt weit außerhalb. (Adverb)

Der Preis beträgt 25 Mark einschließlich Porto und Verpackung. (Präposition)

Das Geschäft ist bis einschließlich Dienstag geschlossen. (Adverb)

entgegen unserer Abmachung (Präposition)

Das ist allem entgegen, was wir bisher beschlossen hatten. (Adverb)

Präposition vs. Substantiv

ins Abseits geraten, in Abseits stehen (Substantiv)

diesseits des Ufers, diesseits der Straße (Präposition)

das Diesseits = das Leben in dieser Welt (geschr., Substantiv)

jenseits des Ufers, jenseits des Gesetzes, jenseits von Gut und Böse (= geistig und körperlich schwach sein) (Präposition)

das Jenseits = der Bereich, der außerhalb dieser Welt liegt.

kraft des Gesetzes, kraft seines Amtes (Präposition)

e Kraft = die Fähigkeit, etwas Schweres zu tragen/erledigen (Substantiv)

zeit ihres Lebens (Präposition)

⁶ auch Akkusativ: *inklusive den Vorschluss* (salopp).

e Zeit = das Vorübergehen von Stunden Jahren; Zeitspanne (Substantiv)

dank seines Talents/seinem Talent

r Dank = das Gefühl oder die Worte der Anerkennung für etwas, Zeichen der Anerkennung

Trotz des Regens gingen wir spazieren. (Präposition)

r Trotz = dauernder und fester Widerstand gegen etwas (Substantiv)

Präposition vs. Adverb vs. Substantiv

Er setzte sich seinem Nachbarn gegenüber; Ihr Haus steht gegenüber der Kirche. (Präposition)

Wir stehen hier am Nordufer des Bodensees - direkt gegenüber liegt die Schweiz. (Adverb)

Im Zug kam ich mit meinem Gegenüber ins Gespräch.

laut Fahrplan, laut ärztlichem Attest (Präposition)

laut sprechen, laut denken; das Radio ist laut (Adjektiv)

r Laut = etwas, das man kurze Zeit hören kann; in der Phonetik die kleinste akustische Einheit der Sprache (Substantiv)

Präposition vs. Präfix

Er hat es entgegen unserer Abmachung getan. (Präposition)

Das ist allem entgegen, was wir bisher beschlossen hatten. (Adverb)

Er lief ihr entgegen. (= entgegenlaufen)

Die Rektion der Präpositionen

Die meisten Präpositionen regieren nur einen Kasus: den Genitiv, den Dativ oder den Akkusativ.

85. Bestimmen Sie die Rektion folgender Präpositionen.

aus, zu, außerhalb, außer, binnen, gegen, bis, gegenüber, ohne, unterhalb, zugunsten, zuungunsten, zuliebe, zeit, von

86. Setzen Sie nach der Präposition den richtigen Kasus ein.

Man kann ihn aus _____ (*eine Entfernung*) von hundert Metern erkennen. Aus _____ (*die Raupe*) wird ein Schmetterling. Dieses Foto ist aus _____ (*seine Kindzeit*).

Er glaubt, jenseits _____ (*das Gesetz*) stehen zu können.

Die Befugnisse liegen außerhalb _____ (*sein Kompetenzbereich*).

Schläge unterhalb _____ (*die Gürtellinie*) sind beim Boxen verboten.

Er schwimmt immer gegen _____ (*die Strömung*).

Das Schloss liegt inmitten _____ (*eine Wald*).

87. Setzen Sie die Präpositionen an der richtigen Stelle ein.

Die Straße war _____ eines Unfalls _____ mehrere Stunden gesperrt. (*infolge*)

Dem Zeugen _____ hatte der Radfahrer keine Schuld an dem Unfall. (*zufolge*)

Das habt er doch dir _____ getan! (*zuliebe*)

Das Schloss liegt _____ eines Waldes. (*inmitten*)

Er hat sich _____ mir _____ immer sehr höflich benommen. (*gegenüber*)

_____ des schlechten Wetters wurde der Start verschoben. (*wegen*)

88. Setzen Sie den fehlenden Artikel oder das artikelähnliche Wort (wenn nötig) in den richtigen Kasus ein.

_____ Straße entlang waren viele Autos geparkt; Entlang _____ Straße standen viele Zuschauer.

Angesichts _____ hohen Zahl an Arbeitslosen müssen sich die Politiker geeignete Maßnahmen überlegen.

Der Preis beträgt 25 Mark einschließlich _____ Porto und Verpackung.

Trotz _____ Regens gehen wir spazieren.

Sie konnte das Problem dank ihr _____ Erfahrung lösen.

Literaturverzeichnis

- AGRICOLA, Erhard/ FLEISCHER, Wolfgang/ PROTZE, Helmut (Hgg.) (1983): Kleine Enzyklopädie deutsche Sprache. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- BAUMBACH, Rudolf/ VÁCLAVKOVÁ, Gertruda: Německý jazyk pro filology, Praha 1989.
- BUSCHA, Joachim (1989): Lexikon deutscher Konjunktionen. Leipzig: Enzyklopädie.
- BUSCHA, Joachim/ HEINRICH, Gertraud/ ZOCH, Irene (1981): Modalverben. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie (Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer).
- BUSCHA, Joachim/ HEINRICH, Gertraud/ ZOCH, Irene (1989): Modalverben. Leipzig: Verlag Enzyklopädie (Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer).
- DREYER, Hilke/ SCHMITT, Richard (1996): Lehr und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Ismaning: Verlag für Deutsch.
- DROSDOWSKI, Günther/ EISENBERG, Peter/ GELHAUS, Hermann/ HENNE, Helmut/ SITTA, Horst/ WELLMANN, Hans (1998): Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- ENGEL, Ulrich (1996): Deutsche Grammatik. Heidelberg: Groos.
- EPPERT, Franz (1996): Wie brauchbar ist *-nis* als Genuß- und Artikelindikator. In: Deutsch als Fremdsprache, 33, S. 15-17.
- GRIMM, Hans-Jürgen/ HEINRICH, Gertraud (1974): Der Artikel. Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- HARTMANN, Dietrich (1975): Zur Semantik von Satzpartikeln und zu ihren Funktionen in Texten. In: Ehrlich, Veronika/ Finke, Peter (Hgg.): Beiträge zur Grammatik und Pragmatik, S. 233-252.
- HARTMANN, Dietrich (1976): Zum grammatischen Status von *ja* und anderen Satzpartikeln. In: Löwen und Sprachtigger. Akten des VIII. Linguistischen Kolloquiums Löwen, 19.-22.9.1973, S. 111-126.
- HARTMANN, Dietrich (1977): Aussagesätze, Behauptungshandlungen und die kommunikativen Funktionen der Satzpartikeln *ja*, *nämlich* und *einfach*. In: Weydt, Harald (Hgg.): Aspekte der Modalpartikeln. Studien zur deutschen Abtönung, S. 101-114.
- HELBIG, Gerhard/ BUSCHA, Joachim (1994): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig: Langenscheidt.
- HELBIG, Gerhard/ BUSCHA, Joachim (2001): Leitfaden der deutschen Grammatik. Berlin, Leipzig, München: Langenscheidt.
- HELBIG, Gerhard/ HEINRICH, Gertraud (1972): Das Vorgangspassiv. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie (Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer).
- HELBIG, Gerhard/ KEMPTER, Fritz (1997): Das Passiv. Leipzig: Langenscheidt.

- HENTSCHEL, Elke/ WEYDT, Harald (1994): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin: de Gruyter.
- HÖPPNEROVÁ, Věra (1992): Moderná učebnica nemčiny. Bratislava .
- KOZMOVÁ, Ružena (1988): Das Passiv im Deutschen. Bratislava.
- KOZMOVÁ, Ružena (1998): Die Verbalkategorien des Deutschen und des Slowakischen aus der kontrastiven Sicht. Trnava.
- KOZMOVÁ, Ružena (2002): Grammatisches Grundwissen. Trnava:
- MARCO, Ernest (1991): Príručná gramatika nemčiny. Bratislava.
- SCHREIBER, Herbert/ SOMMERFELDT, Karl-Ernst/ Starke, Günter (1993): Deutsche Substantive. Wortfelder für den Sprachunterricht. Berlin, Leipzig: Langenscheidt.
- SCHULZ, H., SUNDERMEYER, W.: Deutsche Sprachlehre für Ausländer. München 1985.
- SOMMERFELDT, Karl-Ernst/ SCHREIBER, Herbert (1996): Wörterbuch der Valenz der etymologisch verwandten Wörter: Verben, Adjektive, Substantive. Tübingen: Niemeyer.
- SOMMERFELDT, Karl-Ernst/STARKE, Günter (Hgg.) (1984): Grammatisch-semantische Felder der deutschen Sprache der Gegenwart. Leipzig: Verlag Enzyklopädie (Linguistische Studien).
- STEPANOWA, Maria D./ HELBIG, Gerhard (1981): Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- STÖRIG: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Stuttgart 1990.
- WAHRIG, Gerhard (1991): Deutsches Wörterbuch. Bertelsmann Lexikon Verlag.
- WAHRIG, Gerhard/ WAHRIG-BURFEIND, Renate (Hgg.) (2000): Deutsches Wörterbuch. Mit einem *Lexikon der deutschen Sprachlehre*. Gütersloh: Bertelsmann.
- WEYDT, Harald (Hgg.) (1989): Sprechen mit Partikeln. Berlin, New York: de Gruyter.
- WEYDT, Harald/ RÖSLER, Dietmar/ HENTSCHEL, Elke/ HARDEN, Theo (1985): Kleine deutsche Partikellehre. Ein Lehr- und Übungsbuch für Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart: Klett.